hreibgewandter
ontorbote
t gesucht. 1683
Friedr. Pelzer,
Herforderstr. 24.
junge Mädchen
Kochenlernen für die
n gesucht. 1674,37
m 1. April ein
Wasch-
und ein
üchenmädchen
ohem Lohn.
„Schützenhof",
Oeynhausen.
ucht zum baldigen Eintritt
2 Verkäufer
isenwaren u. Baubeschläge.
Bewerber, welche die
che genau kennen, wollen
elden. ?1642,36
elbst zu Ostern
1 Lehrling
uter Schulbildung.
rten m. Zeugnisabschriften
No. 1512 an die An-
en-Expedition von C.
owsky, Minden i. W.
he zum 1. April einen
Lehrling
uter Schulbildung. Sta-
m Hause. ?1641,36
Th. Steneberg,
ial-, Kurz-, Porzellan-
und Eisenwaren,
Barntrup, Lippe.
mein Manufakt.-Ge-
(Versand-Abteil.) suche
r 1. April einen durch-
uverlässigen ?1622,36
ngen Mann,
it Erfolg in dieser Stel-
ätig war. Offerten sind
isabschriften, Gehalts-
und Photogr. beizufügen.
B. Lohmann, Hameln.
ge Mädchen,
schon in einer Buch-
ei oder Buchdruckerei ge-
t haben, sofort gesucht.
z Eilers junr.,
Feilenstraße 1.
c1531
hhandlungslehrling
April gesucht, Kost und
im Hause. c1538,38
Ernst Ohle,
einrichs'sche Hofbuchhdlg.
Lemgo.
ehrlinge
ere Dreherei und Schlos-
och 2 oder 3, zu Ostern
Tüchtige Ausbildung
ert. 22749
enkötter & Ronsieck,
lfabrik f. Transmissionen
und Hebezeuge.
e zu sofort auf 4 bis
en eine tüchtige c1693
derwärterin
m Kinde.
Apotheker Wiedmann,
ffelhorst bei Bielefeld.
meine Zeitungs- und
cen-Expedition suche
en jungen Mann mit
Schulbildung per Ostern
ls Lehrling.
. Küster Nachf.,
Verlag
Westfälischen Zeitung",
Bielefeld.
1. April ein einfaches,
ges Mädchen
ze gesucht, welches auch
eb ist. Gefl. Off. unter
n die Exp. der Westf.
c1663,36
auf sofort oder zum
ein [1672,37
junges
lädchen
zur Stütze, aus guter
welche im Kochen und
en Arbeiten tüchtig ist.
Ernst Röthemeyer,
d Oeynhausen,
Stielstraße 6.
hrling
mit guter Schulbildung
nwerter Familie.
to Schmidt,
kturwaren - Geschäft,
ad Oeynhausen. 37
he zum 1. April oder
ein zuverlässiges
s !1680,37
lädchen
- u. Hausarbeit.
C. Voswinckel,
Rhein-Lindenthal,
rmannstr. 55.

№ 37 Bielefeld, Sonnabend, den 13. Februar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich der
Sonntagsbeilage

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz

Der in den kriegerischen Operationen eingetretene Stillstand scheint noch fortzudauern. Die Ruhe ist aber wohl nur als die Stille vor dem Sturme anzusehen, der in den allernächsten Tagen an der Mandschureigrenze, in dem ersten russisch-japanischen Zusammenstoß zu Lande, losbrechen wird.

Der Bericht des Admirals Alexejew

Prüft man die vom Kriegsschauplatze vorliegenden Telegramme, so gelangt man immermehr zu der Ueberzeugung, daß die Russen vor Port Arthur recht schlecht abgeschnitten haben. Die vom Admiral Alexejew nach Petersburg gesandten Telegramme kennzeichnen sich doch allzu sehr als Beschwichtigungsdepeschen, die den Zweck verfolgen, Schlimmes zu bemänteln. So heißt es z. B., daß die Beschädigungen der oft genannten russischen Kriegsschiffe nur geringfügiger Natur seien; in demselben Atemzuge aber wird gesagt, daß die Beschädigungen so kompliziert seien, daß sich der Termin der vollständigen Wiederherstellung der Schiffe noch gar nicht absehen lasse. Ferner tritt durch das Telegramm des russischen Statthalters klar zu Tage, daß fast alle russischen Kriegsschiffe vor Port Arthur Beschädigungen erlitten haben, einige Schiffe sind so leicht beschädigt, daß man sie innerhalb drei Tagen wieder in Kriegsbereitschaft setzen zu können hofft, bei anderen werden die Reparaturen zwei Wochen und länger dauern. Auch von den Verwundeten sind mehrere gestorben. Den Japanern können diese Umstände nicht verborgen geblieben sein; verzichten sie demnach, wie man nach den Petersburger Telegrammen annehmen muß, auf die Wiederaufnahme der Kämpfe und die Fortsetzung der Belagerung Port Arthurs, so liegt es doch wahrscheinlich daran, daß auch die japanischen Schiffe unbrauchbar geworden sind.

Die Kriegsproklamation des Mikado

Die Kriegserklärung Japans wurde vom Kaiser in folgender Proklamation veröffentlicht: „Wir, Kaiser von Japan, erlassen folgende Proklamation an unsere loyalen, tapferen Untertanen: Wir erklären hierdurch den Krieg, und befehlen der Armee und Marine, die Feindseligkeiten mit aller Kraft zu beginnen. Es ist stets unser dauerndes Ziel gewesen, den friedlichen Fortschritt unseres Reiches zu fördern, die freundschaftlichen Bande, die uns mit den Staaten verknüpfen, zu stärken, eine Sachlage zu schaffen, die den Frieden in Ostasien dauernd aufrecht erhalten und die zukünftige Sicherung unserer Herrschaft gewährleisten würde, ohne die Rechte und Interessen anderer Mächte zu verletzen. So war es ganz gegen unsere Erwartung, daß wir unglücklicherweise in die Lage versetzt wurden, die Feindseligkeiten gegen Rußland zu eröffnen. Das Bestehen Koreas als besondere Macht ist wesentlich für die Sicherheit unseres Reiches. Rußland hält in Mißachtung eines feierlichen Vertrages, seiner Verpflichtungen gegenüber China und wiederholter Versicherungen gegenüber anderen Mächten, noch immer die Mandschurei besetzt, hat seinen Einfluß auf diesem Gebiet gefestigt und beabsichtigt seine schließliche Annektion. Da diese Maßregel es unmöglich machen würde, die Integrität Chinas aufrecht zu erhalten, und zur Aufgabe aller Hoffnung auf den Frieden in Ostasien zwingen würde, entschlossen wir uns, die Frage durch Verhandlungen zu regeln, und machten daher Rußland Vorschläge. Rußland kam diesen Vorschlägen niemals in versöhnlichem Sinne entgegen, sondern zog die Regierung durch arglistige Verzögerungen hin, und suchte, indem es den Frieden befürwortetr, und dabei doch ausgedehnte Vorbereitungen im Heeres- und Marinewesen traf, seine eigenen selbstsüchtigen Pläne zu vollenden. Wir können nicht anerkennen, daß Rußland von Anfang an irgendwie das wirkliche Bestreben der Erhaltung des Friedens gehabt habe. Es wies unsere Vorschläge zurück. Koreas Sicherheit ist gefährdet, Interessen unseres Reiches sind bedroht, Garantieen für die Zukunft können nur dadurch erlangt werden, daß wir an die Waffen apellieren. Wir hoffen, daß die Loyalität und die Tapferkeit unserer Untertanen bald wieder dauernden Frieden herstellen und den Ruhm unseres Reiches schützen wird."

Kurinos Meinung über den Krieg

Der Petersburger japanische Gesandte Kurino, der gestern morgen mit den übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft in Berlin eingetroffen ist, erklärte einem Interviewer, Japan habe keineswegs die Absicht, die Russen aus der Mandschurei zu vertreiben, es wolle nur das Prinzip der „offenen Tür" aufrecht erhalten. Japan habe Verhandlungen eingeleitet, um die gegenseitigen Rechte endgiltig festzulegen, leider seien diese Bemühungen erfolglos geblieben, weil man die Verhandlungen angesichts ihrer Aussichtslosigkeit abbrechen mußte. Der Krieg bezwecke lediglich die definitive Regelung der mandschurischen Frage und endgiltige Festlegung der gegenseitigen Interessen in der Mandschurei und in Korea.

Deutschland und Rußland

Während der Kaiserzusammenkunft in Wiesbaden und Darmstadt im vorigen Jahre soll dem Lokal-Anzeiger zufolge seitens Rußlands darüber sondiert worden sein, ob man einen Geheimvertrag abschließen sollte, der Rückdeckung durch Deutschland während des Konfliktes gewährleistet. Deutscherseits wurde dies als überflüssig bezeichnet, da man keinen Grund habe, Rußland gegenüber etwas zu unternehmen. — „Petersburgia Wjedonosti" weist darauf hin, daß Rußland außer Frankreich noch einen Freund besitze. Mit Erkenntlichkeit sei die freundschaftliche Haltung Deutschlands zu betonen. Die ruhige und unparteiische Haltung des deutschen Volkes im russisch-japanischen Konflikt sei wertvoll. Die gleiche unparteiische Stellungnahme sei von dem loyalen Charakter Kaiser Wilhelms zu erwarten.

An amtlicher Stelle in Berlin ist nichts davon bekannt, daß ein russisches Geschwader den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren werde. — Der russische Gesandte in Söul übergab seine Gesandtschaft den Deutschen. — Von dem Befehlshaber des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders ist folgende telegraphische Meldung hier eingelaufen: Der große Kreuzer „Hansa", mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders Konteradmiral v. Holtzendorff an Bord, ist am 11. d. M. in Tschifu eingetroffen und heute von dort nach Port Arthur abgegangen, um die deutschen Frauen und Kinder abzuholen.

Weitere Nachrichten über die Kämpfe bei Port Arthur

Allgemein fällt auf, daß, obwohl London das Zentrum für Beeinflussung der europäischen öffentlichen Meinung in japanischem Sinne ist, von seiten Japans immer noch keine Darstellung der Seekämpfe bei Port Arthur vorliegt, zumal über das Treffen bei Tschemulpo von der japanischen Gesandschaft in London bereits ausführliche Mitteilungen veröffentlicht wurden. Man schließt daraus, daß es bei Port Arthur nicht ohne erhebliche Verluste für die Japaner abgegangen ist. In der Tat meldet ein gestern vormittag in Tschifu aufgegebenes Telegramm, daß von den japanischen Torpedobooten, die die erste Attacke bei Port Arthur machten, drei mit Mann und Maus untergegangen sind, ein weiteres Telegramm aus Tschifu von gestern abend teilt mit, der beschädigte russische Kreuzer „Nowik" sei, als es Dienstag nachmittag gelang, ihn in den inneren Hafen von Port Arthur zu schleppen, mit frenetischem Jubel begrüßt worden, weil er berichten konnte, zwei japanische Torpedoboote zum Sinken gebracht zu haben. Diese Nachrichten kamen nach Tschifu auf einem deutschen Dampfer namens „Tschifu", dem ersten Schiffe, das seit der „Columbia", deren Augenzeugenbericht bereits mitgeteilt wurde, vom Schauplatz der Ereignisse dorthin gelangte. Die „Tschifu", welche während des Bombardements im Innenhafen lag, berichtet ferner, ihr sei die Erlaubnis abzudampfen nachträglich erteilt worden, während sie den Schiffen anderer Nationen, insbesondere den englischen, auf Befehl des russischen Generalissimus Alexejew verweigert wurde.

Angeblich verunglückter Landungsversuch der Japaner

Nach einer Meldung der „Agence Havas" versuchten die Japaner am letzten Dienstag an der schmalsten Stelle der Halbinsel Liau-tung am Ende der Duff-Bucht Truppen zu landen. Das Ziel des Landungsversuches war wahrscheinlich Kin-tschon und Ta-lien-wan. Die Operation scheiterte vollständig; es scheint, daß zwei japanische Regimenter, denen es zu landen glückte, vollständig vernichtet worden sind.

Diese Meldung, deren Bestätigung abzuwarten bleibt, bezieht sich auf die nordöstlich von Port Arthur belegene Einschnürung der Liau-tung-Halbinsel zwischen Kin-tschon und Dalny. Auf dieser schmalen Landenge, die von der breiten Kin-tschon-Bucht und der tiefgeschnittenen fjordähnlichen Duff-Bucht begrenzt wird, läuft die russische Eisenbahn nach Port Arthur mit ihrer Abzweigung nach Dalny. Die Japaner haben also ihren Angriff gegen eine sehr empfindliche Stelle der russischen Verbindungslinie von Port Arthur nach der Mandschurei gerichtet. Im Falle des Gelingens hätten sie Port Arthur von seinen rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und isoliert. Damit wäre, da die japanische Flotte die See beherrscht, Port Arthur nebst Dalny tatsächlich blockiert und eingeschlossen gewesen. Daß die Russen alles daran gesetzt haben und auch in Zukunft daran setzen werden, diesen wichtigen Punkt in ihrer Gewalt zu behalten, versteht sich von selbst. Die Japaner werden aber gewiß ihren Angriff mit verstärkten Kräften wiederholen.

Patriotische Begeisterung in Rußland

Eine einmütige patriotische Stimmung hat ganz Rußland erfaßt. Aus allen Ständen des Reiches laufen Nachrichten über patriotische Demonstrationen ein. Allerorten melden sich Freiwillige, darunter viele Studenten, doch weist der Generalstab fürs erste ihre Aufnahme zurück, da kein Mangel an Truppen vorhanden ist. Ebenso reichlich laufen die Spenden ein. In Moskau erreichten die patriotischen Demonstrationen gestern den Höhepunkt. Arbeiter durchzogen mit Bildern des Zaren und unter Absingung der Nationalhymne die Straßen und knieten vor den Kirchen. In St. Petersburg hat die erste Spannung nachgelassen, doch wartet alles mit größter Ungeduld auf positive Nachrichten.

Kohlenmangel der russischen Flotte

Aus Kohlengeschäftskreisen verlautet, daß die russische Flotte im fernen Osten nur für 20 Tage Kohlen hat und daß die Japaner bis zu deren Ausnutzung nichts besonderes weiter gegen die russische Flotte vornehmen werden, da sie ohne die nach dieser Zeit aufhört, für alle militärischen Unternehmungen ein mitsprechender Faktor zu sein. Eine Meldung des Daily Expreß aus Shanghai behauptet, die Russen seien schon jetzt ohne Kohlen, was unwahrscheinlich ist. Es steht aber fest, daß die Chinesen den Russen Kohlen verweigerten.

Oberst Marchand über den Ausgang des Krieges

Der französische Oberst Marchand veröffentlicht in einem Pariser Blatte seine Ansichten über den Krieg in Ostasien und erklärt, wenn Japan die Feindseligkeiten im vorigen Jahre begonnen hätte, so wäre es als Sieger hervorgegangen. Wenn man von einer Torheit Japans spreche, daß es den Krieg begonnen habe, so könne man damit nur meinen, es sei eine Torheit, ihn nicht früher begonnen zu haben. Der Krieg würde von langer Dauer sein. Wenn Japan klug wäre, würde es Korea nicht verlassen, da die natürliche Beschaffenheit des Landes eine Festung ersetze. Sollte Japan angesichts seiner ersten Erfolge etwa in die Mandschurei eindringen und bis Charbin vordringen wollen, so würde dies den Untergang Japans bedeuten, da es dann zu militärischen Operationen genötigt würde, in welchen sie der Ueberlegenheit der Russen nicht auf die Dauer Widerstand leisten könnten.

Die Durchfahrt durch die Dardanellen

Der Versuch Rußlands, die Einwilligung der englischen Regierung zur Durchfahrt der russischen Schwarzen-Meerflotte durch die Dardanellen zu erlangen. hat, wie aus Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, keine Aussicht auf Erfolg. Auch würde Japan gegen die Oeffnung der Dardanellen protestieren, da es darin eine Verletzung der Bestimmungen des Völkerrechts erblicken würde. Rußland hat einen solchen Antrag bereits vor ungefähr 14 Tagen gestellt, ohne bisher den gewünschten Erfolg erzielt zu haben.

Das Bombardement Hakodates

Falls sich die Nachricht vom Bombardement Hakodates bestätigt, so wäre dies von großer Wichtigkeit, weil die Wladiwostokflotte die Absicht hat, durch die Meerenge von Tsungar Japan zu umfahren und dem japanischen Geschwader im Golfe von Petschili in den Rücken zu fallen. Von anderer Seite wird die Mitteilung von dem Bombardement Hakodates als geradezu lächerlich bezeichnet. Die Falschmeldung sei auf die Nachricht zurückzuführen, das Geschwader von Wladiwostok suche auf Umwegen Port Arthur zu erreichen.

Weitere Nachrichten

Kopenhagen, 12. Februar. Wie erst jetzt bekannt wird, hat König Christian vor 14 Tagen sich Rußland und Japan als

Kleines Feuilleton

Das Geheimnis der orientalischen Perle

Von neuen Entdeckungen über die Entstehung der orientalischer Perle wird aus London berichtet: Seit mehr als 2000 Jahren ist der Golf von Manar an der Nordwestküste Ceylons als die Hauptquelle orientalischer Perlen berühmt, die in den Perlaustern (Margaritifera vulgaris) oder Perlmuscheln gefunden werden. Die Mollusken werden von eingeborenen Tauchern aufgefischt. Diese wichtige Fischerei hat neuerdings in beunruhigender Weise abgenommen. Ihre Erträge, die sich jährlich auf Hunderttausende von Rupien belaufen, waren lange ein wichtiger Bestandteil in dem Einkommen der Regierung Ceylons, und man hat deshalb Professor Herdman aus Liverpool ausgesandt, um die Ursache dieser Abnahme festzustellen und wenn möglich ein Heilmittel zu finden. Der erste Band seines Berichtes ist soeben erschienen, und das günstige Ergebnis seiner wertvollen Anregungen macht sich bereits bemerkbar. Mit Professor Herdman zusammen hat der Naturforscher James Hornell gearbeitet, der jetzt die Arbeit unter den Auspizien der Kolonialregierung fortgesetzt. Das interessanteste Ergebnis ist die Darstellung, die diese Sachverständigen über die Art und Weise des Ursprungs der „Austernträne" geben. Seit fast 50 Jahren ist bekannt, daß Flußperlen durch Reizung infolge parasitischer Würmer verursacht werden. Vor vierzig Jahren bewies Kelaart, daß sich dies auch für die Meerperlen Ceylons bewahrheitet. Es blieb jedoch Herdman und Hornell vorbehalten, die Geschichte dieser Bildung im Einzelnen festzustellen. In den indischen Meeren lebt ein gefährlicher Stachelroche (Trygon), in dessen Eingeweiden ein besonders kleiner Bandwurm (Tetrarhynchus) lebt. Dieser unwillkommene Gast hält sich mit zwei Saugern und vier langhakigen Schläuchen, die aus seinem Kopfe vorstehen, an den Eingeweiden fest. Das hintere Ende besteht wie gewöhnlich bei Bandwürmern aus einer Reihe flacher Glieder, innerhalb derer unzählige Eier entwickelt werden. Die reifen Glieder treten aus dem Körper des Fisches heraus, und aus den Eiern kriechen kleine, frei schwimmende Embryonen aus. Einige davon gelangen zwischen die Schalen der Perlaustern, bohren sich in die Leiber der unglücklichen Insassen und entwickeln dort Köpfe. Aber es gehört noch viel dazu, daß sie sich zu ausgewachsenen Würmern entwickeln. Zu den Erbfeinden der Perlenaustern gehört auch der rauhhäutige Hornfisch (Balistes), der sich von den trägen Muscheln nährt, indem er ihre harten Schalen leicht mit seinen mächtigen Zähnen zerbricht. Wenn nun ein Hornfisch zufällig eine Auster mit Parasiten verschluckt, bohren diese sich durch die Wände seines Magens und vergraben sich in seinem Fleische, wodurch sie es „finnig" machen. Aber der Parasit muß erst das Innere eines Stachelrochen erreichen, ehe er ausgewachsen ist; diese Uebertragung geschieht aber oft, da der Hornfisch eine Lieblingsspeise des Stachelrochen ist. Aus diesem Zusammenhang ergeben sich wichtige Folgerungen für die Gewinnung von Austern. Viele der jugendlichen Bandwürmer, die in die Austern dringen, sterben und werden dadurch eine Quelle der Reizung. Zur Besänftigung des Reizes wird eine Schicht von Perlensubstanz nach der anderen darum gebildet, und so entstehen mit der Zeit die Perlen. Die feinsten Perlen liefern natürlich Austern, die lange von Parasiten bewohnt sind. Dennoch ist es klar, daß auch Stachelrochen und Hornfische geschont werden müssen, wenn der Bandwurm nicht aussterben soll. Einige Arten Perlen werden wahrscheinlich auch von anderen Parasiten gebildet, und kleine geringere Perlen können um Sandkörner oder kleine harte Partikeln infolge entzündlicher Zustände gebildet werden. Da man die geschilderten Tatsachen nicht kannte, so hatte man vorgeschlagen, den Hornfischen den Kampf bis aufs Messer zu erklären, weil sie die Perlenaustern verschlingen. Hätte man dies getan, so würde die Regierung es hinterher schmerzlich empfunden haben. Das Geheimnis der orientalischen Perle mag vielleicht manche Liebhaberin zum Nachdenken anregen, denn die so geschätzten Perlen sind danach nichts als prächtige Gräber frühzeitig verstorbener Parasiten, der unausgewachsenen Bandwürmer.

Kunst und Wissenschaft

Kantfeier

Die 100. Wiederkehr des Todestages des großen Philosophen Kant wurde am Freitag im Beisein des Kultusministers Studt zu Königsberg in Ostpreußen festlich begangen. An der Mauer des Königlichen Schlosses in der Kantstraße wurde eine Gedächtnistafel enthüllt, die Kants Worte trägt: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir."

Spielplan der Königlichen Schauspiele zu Hannover

für die Zeit vom 14. bis 21. Februar 1904

Sonntag, 14.: Don Juan.
Montag, 15.: Der Verschwender.
Dienstag, 16.: Fidelio.
Mittwoch, 17.: Der grüne Zweig.
Donnerstag, 18.: Der grüne Zweig.
Freitag, 19.: Die Meistersinger von Nürnberg.
Sonnabend, 20.: König Richard III.
Sonntag, 21.: Fra Diavolo.

Vermittler angeboten. Die russische Regierung war geneigt, dies anzunehmen, jedoch lehnte Japan kategorisch eine Vermittelung ab.

* Wien, 12. Februar. Auf der hiesigen chinesischen Gesandtschaft wird erklärt, China werde bis zu dem Momente, wo sich aus der Situation der beiden kriegführenden Mächte ein Vorteil für China erlangen lasse, strikteste Neutralität beobachten.

† Tokio, 12. Februar. Die erste Schlacht wird, wie die Frankf. Ztg. mitteilt, im Norden von Korea für Ende März erwartet.

† Paris, 12. Februar. **Nach einer Meldung aus Shanghai haben die japanischen Schiffe vor Port Arthur gestern ihre Aufstellung so günstig verändert, daß ihre Geschosse bis zum Innenhafen einfielen und Privatgebäude trafen. Die Russen versuchten ohne Erfolg die japanische Flotte von ihrem vorteilhaften Standpunkt zu entfernen. Warejew sandte einen Panzer und mehrere Kreuzer aus; drei der letzteren gelten als verloren. Das Geschützfeuer dauert fort. Das im Innenhafen liegende Spitalschiff, für welches Aerzte und Pfleger heute eintreffen sollen, wurde während des Bombardements getroffen. Ein Geschoß drang in die Kapitänskajüte ein.**

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Aus Karibib meldet ein Telegramm des Berliner Lokalanzeigers: Vorgestern nachmittag brach das Detachement des Majors von Estorff nordwärts nach Omaruru auf, um den Verbleib der Kompagnie in Ontjo festzustellen. Gestern früh trafen hier die Kompagnien Schering und Lieber aus Swakopmund ein. Eine von ihnen und zwei Geschütze gehen nach Windhuk, zwei Kompagnien Marineinfanterie mit vier Geschützen nebst Stab nach Okahandja. Dort und in Windhuk wird ein großes Proviantmagazin angelegt. Das Leben ist hier sehr teuer: eine halbe Flasche Bier kostet 1,50 Mark, eine halbe Flasche Mineralwasser eine Mark. Eigentümlich berührt, daß man Fünfmarkstücke zurückweist, weil sie in Deutschland außer Kurs gesetzt seien. Der erste Transport von argentinischen Pferden ist bereits nach Südwestafrika unterwegs. Er besteht aus 580 Pferden und 500 Maultieren, die Mitte März in Swakopmund eintreffen.

Von der Schiffspost an Bord des Truppentransportdampfers „Darmstadt" sind 521 Briefe und 9762 Karten bei dem Marine-Postbureau eingegangen.

Eine Hauptsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika ist von dem Reichskommissar Grafen Solms in Hamburg errichtet worden. Da der Ersatz und die weitere Vervollständigung der Sanitätsausrüstung, die Beschaffung von Stärkungsmitteln für die Verwundeten und Kranken, der Ankauf von geeigneter Leibwäsche erhebliche Geldmittel erfordert, bittet der Kommissar im Reichsanzeiger, an erster Stelle Geldspenden an die Vereinsorganisation vom Roten Kreuz abzuführen. Ferner sind erwünscht: Taschentücher, welche Hausschuhe, Fleischkonserven, Bier Mineralwässer, schwerer Wein, Kognak, Kakao, Schokolade, Fruchtsäfte, Tabak, kurze Pfeifen usw. Sendungen bis 200 Klgr. Gewicht sind an die oben genannte Stelle zu richten.

Deutscher Reichstag

31. Sitzung vom 12. Februar 1904.

1 Uhr.

Bei fast leerem Hause wird die Beratung des Etats des Reichsversicherungsamtes fortgesetzt.

Abg. Mugdan (fr. Vp.) wendet sich gegen die gestrige Aeußerung des Abg. Koersten, daß auch das Vertrauen zu dem Reichsversicherungsamt geschwunden sei. Redner empfiehlt dann Lehrstühle für soziale Medizin. An der Invalidenversicherung sei mindestens ebenso wichtig wie die Invalidenrente die vorbeugende Tätigkeit der Anstalten. Weiter nimmt Redner die Unfallberufsgenossenschaften in Schutz und tritt für freie Arztwahl ein.

Abg. Gamp (Reichsp.) widerspricht insbesondere den Auslassungen Molkenbuhrs über unzulängliche Unfallverhütung in den landwirtschaftlichen Betrieben. Wenn die Zahl der Unfälle zugenommen habe, so liege das nur daran, daß jetzt fast jede kleine Hautritzung als Unfall in die Statistik registriert werde.

Abg. Becker-Hessen (natl.) nimmt gegen die Sozialdemokratie polemisierend die Aerzte in Schutz gegen den Vorwurf, bei ihren Gutachten für die Berufsgenossenschaften parteiisch zu sein. Redner erklärt es dann für möglich und nötig, bei einem nächsten Umbau der Invalidenversicherung die Altersrate schon bei 65 Jahren, anstatt 70, zu zahlen. An der Unzufriedenheit der Arbeiter sei nur die Agitation der Sozialdemokratie schuld.

Abg. Spahn (Ztr.) geht nochmals ein auf die Frage der Gewährung von Darlehen der Versicherungsanstalten an katholische resp. protestantische Anstalten und Gemeinden.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt sich bereit, zu den Sitzungen des Reichsversicherungsamtes einen Arzt hinzuzuziehen. Das Rentenfestsetzungsverfahren müsse wesentlich verkürzt und vereinfacht werden. Wir dürfen nicht bei den Rentenempfängern den Eindruck fortgesetzt verstärken, daß sie ungerecht behandelt werden.

Abg. von Richthofen erklärt, die Angriffe auf die Aerzte halte er für ungerecht. Ebenso aber auch die Angriffe wegen der angeblich unzulänglichen Unfallverhütung und wegen der Zunahme der Unfälle in ländlichen Betrieben.

Abg. Bömelburg (Soz.) erklärt, die Renten seien meist lächerlich niedrig. Für Unfallverhütung müsse mehr geschehen durch Belehrung der Arbeitgeber und Arbeiter.

Abg. Erzberger (Ztr.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten und wünscht eine Herabsetzung der Verwaltungskosten bei den Berufsgenossenschaften. Diese müßten viel mehr zur Unfallverhütung tun.

Abg. Sachse (Soz.) bemängelt nach verschiedenen Richtungen hin die Invaliden- und Unfallversicherung und hält namentlich die Vorwürfe gegen die Vertrauensärzte der Berufsgenossenschaften aufrecht. Er werde nicht zögern, dem Bundesrat vorzuschlagen, einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher es ermögliche, zwangsweise vorzugehen, die Genossenschaften zur Anstellung der erforderlichen Anzahl von Aufsichtsbeamten zu zwingen.

Abg. Kulerski (Pole) beklagt sich noch besonders darüber, daß die Unfallverhütungsvorschriften polnischen Arbeitern nicht in polnischer Sprache bekannt gemacht würden. Auch die armen Rentenempfänger im Osten hätten unter dem Haß des Beamtentums gegen die Polen zu leiden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Auf die Angriffe des Vorredners auf die Beamten antworte er nicht. Denn diese Dinge gehörten in den preußischen Landtag.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

17. Sitzung vom 12. Februar. 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Podbielsky.

Die zweite Beratung des Etats der Gestütsverwaltung wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben.

Abg. Kreth (kons.) polemisiert über die gestrigen Ausführungen des Abg. Kopsch über die Zustände in Trakehnen. Die Angriffe des Abg. Kopsch entsprechen in keiner Weise den Gefühlen der Trakehner Lehrer.

Abg. Kopsch (frs. Vp.) erklärt, auf seine sachlichen Anfragen sei der Minister gestern mit keinem Wort eingegangen. Der Minister habe von Zwischenträgereien gesprochen, aber es sei die Pflicht eines jeden Abgeordneten, Mißstände, von denen er Kenntnis genommen habe, aufzudecken. Seine gestrige Rede habe den Zweck gehabt, Frieden zu schaffen. Die Ausführungen des Ministers waren durchaus lückenhaft und ungenügend.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski: Ich glaube, das Wort „Zwischenträgereien" nicht angewandt zu haben. Er könne es nur lebhaft bedauern, daß der Friede, den er herbeizuführen suche, durch derartige Reden immer wieder beeinträchtigt wird.

Abg. v. Oldenburg (kons.) erklärt, in der ganzen Trakehner Sache sei eine Mücke zum Elephanten gemacht worden. Er glaube durchaus, daß der Abg. Kopsch „bona fide" gehandelt habe, seiner Meinung nach ist er von den Trakehner Lehrern dupiert worden. Redner tritt lebhaft für Herrn v. Oettingen ein.

Abg. Dr. Stockmann (frkons.) kommt auf die Vorgeschichte des Antrages Frhr. von Zedlitz über die Umwandlung der Gestütsschulen in öffentliche Volksschulen zurück.

Abg. Kopsch betont, auch er hoffe, daß jetzt Friede in Trakehnen einkehre.

Damit schließt die Diskussion, der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Diensteinkommen nicht pensionsberechtigter Gestütsbediensteter" entspinnt sich eine kurze Debatte über die Lage der Gestütswärter. Das Ordinarium wird hierauf bewilligt, ebenso ohne Debatte das Extraordinarium.

Es folgt die zweite Beratung der Berg-, Salinen- und Hüttenverwaltung.

Bei der Einnahmen bittet Abg. v. Arnim (kons.) den Minister, sorgsam darauf zu achten, daß die Kainitlager nicht übermäßig stark ausgebeutet werden.

Handelsminister Möller: Im Jahre 1894 habe die Regierung ein Staatsmonopol für Kali vorgeschlagen. Inzwischen habe sich die Kaliproduktion so weit ausgedehnt, daß eine Erneuerung dieses Gedankens völlig ausgeschlossen sei. Das Ausfuhrverbot sei zu erwägen. Die Regierung werde alles tun, um das Kalisyndikat neu zu stande zu bringen.

Abg. Wallbrecht (natlib.) erklärt, ein Ausfuhrverbot von Kali wäre das Unvernünftigste, was wir tun könnten. Die Kalifunde nehmen immer mehr zu und es sei keine Gefahr für Erschöpfung der Bergwerke vorhanden.

Abg. Marx (Ztr.) bringt sehr ausführlich die Wahlbeeinflussungen zur Sprache, die sich im Saarrevier höhere Bergbeamte und Arbeiter haben zu Schulden kommen lassen.

Handelsminister Möller: Er habe vor der Wahl einen Erlaß an die Beamten gerichtet, sich jeder Beeinflussungen zu enthalten, ihnen aber andererseits gesagt, daß er die Ausübung des Wahlrechts ihnen nicht beeinträchtigen werde. Es sei festgestellt, daß der Nachweis systematischer Beeinflussung von oben nicht erbracht sei. Andererseits seien einzelne Verfehlungen festgestellt worden, und er werde bestrebt sein, daß solche Ueberschreitungen der Amtsgewalt künftighin vermieden werden.

Abg. Röchling (natlib.) polemisiert gegen die Zentrumsagitation in jenem Kreise. Systematische Beeinflussungen haben nicht stattgefunden. In einzelnen Fällen mögen einige Beamte nicht pflichtgemäß gehandelt haben. Er könne den Minister nur bitten, feste und wohlwollende Männer an die Spitze der Bergverwaltung zu stellen, die frei sind von kleinlichem konfessionellem Geiste.

Abg. Fuchs (Ztr.): In ganz Saarbrücken sei man der Ansicht, daß Wahlbeeinflussungen stattgefunden haben. Der Minister solle mit eisernem Besen Ordnung schaffen.

Handelsminister Möller: Die Ausführungen des Vorredners seien keine Klarlegung, sondern eine einseitige Darstellung. Die Angriffe gegen die Zentrumspartei billige er nicht, aber für jede Aeußerung in einer Wahlversammlung, die ein Beamter tue, könne er nicht verantwortlich gemacht werden.

Abg. Fritze (natlib.) verteidigt die angegriffenen Beamten und nennt das Treiben des Zentrums demagogisch. Wenn das Zentrum so fortfahre, werde die Sozialdemokratie die Früchte ernten.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr 25 Minuten.

Herrenhaus

4. Sitzung vom 12. Februar. 12 Uhr.

Am Ministertisch: Budde.

Zunächst werden die neueingetretenen Mitglieder Staatssekretär a. D. Hollmann, Dr. Hinzpeter und General von Wittich vereidigt. Die Darstellung der Ergebnisse der im Jahre 1903 stattgehabten Verhandlungen des Landeseisenbahnrats gibt hierauf Herr Hammer und beantragt im Namen der Kommission: Erledigung durch Kenntnisnahme.

Graf Mirbach und von Wedel-Piesdorf sprechen über Ausdehnung der Staffeltarife für Holze.

Hierauf wird der Kommissionsantrag angenommen.

Den Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preußischen und hessischen Staatsbahnen im Jahre 1902—03 erstattet hierauf der Herr von Graß.

Minister Budde kann mit Befriedigung konstatieren, daß die Eisenbahnen im Jahre 1902 16 Millionen Ueberschuß gebracht haben, und daß die günstige Entwickelung noch fortdauert. Die Betriebssicherheit habe auf den Eisenbahnen zugenommen. Die Zahl der Unfälle ist gesunken. Die Statistik beweise, daß die Dienstzeit der Beamten hier nicht mitspiele. Trotzdem sei es sein Bestreben gewesen, die durchschnittliche tägliche Höchstdienstzeit herabzumindern. Ueberall habe er Dienstfreudigkeit und Treue gefunden. Alles, was in der sozialdemokratischen Presse über eine Bewegung unter dem Eisenbahnpersonal behauptet wird, sei unwahr. Zwar treten immer wieder bezahlte Agitatoren an das Personal heran. Er habe darüber ein reichliches Beweismaterial. In 21 Fällen sei es zu seinem Bedauern den Agitatoren gelungen, Eisenbahnarbeiter der sozialdemokratischen Partei als tätige Mitglieder zuzuführen. Er habe sofort die betreffenden Eisenbahndirektionen angewiesen, diese Arbeiter, selbstverständlich unter Anwendung der bestehenden Gesetze, zu entlassen.

Der Bericht wird hierauf durch Kenntnisnahme erledigt. Desgleichen eine Denkschrift betr. die vom 1. April 1903 erfolgten Bauausführungen von Wasserstraßen.

Zu einem Schreiben des Justizministers vom 24. Januar 1904 betr. Ermächtigung zur Strafverfolgung des Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr wegen Beleidigung des Herrenhauses beantragt die Kommission Versagung der Ermächtigung. Den Bericht erstattet Oberbürgermeister Marx. Er bittet um Versagung der Ermächtigung zur Strafverfolgung. Das Haus beschließt debattelos demgemäß.

Unverändert angenommen wird ein Gesetzentwurf betr. Erweiterung des Stadtkreises Bonn.

Es folgt die erste Beratung über den Entwurf eines Wildschongesetzes. Nach kurzer Debatte, in der die Redner sich zustimmend äußern, wird der Entwurf einer Kommission von 18 Mitgliedern überwiesen.

Der Gesetzentwurf betr. Bildung einer Genossenschaft zur Regelung der Vorflut und zur Abwässerreinigung im Emschergebiete wird der Kommission für kommunale Angelegenheiten überwiesen.

Der Bericht über die Denkschrift betr. die Entwickelung der ländlichen Fortbildungsschulen wird durch Kenntnisnahme erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Der Präsident Fürst Knyphausen teilt mit, daß die nächste Sitzung voraussichtlich in der Zeit vom 25. Februar bis 4. März anberaumt werden würde. Sollte der Etat vom Abgeordnetenhause nicht bis zum 15. März erledigt werden, so werde das Herrenhaus erst nach Ostern mit der Beratung des Budgets beginnen.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Der deutsche Landwirtschaftsrat

in Berlin ist am Freitag geschlossen worden. Prinz Schönaich-Carolath sprach noch über die Organisation eines zuverlässigen Nachrichtendienstes betreff. den Getreidehandel. Prof. Sering legte die Bedeutung der ländlichen Bevölkerung für die Wehrkraft des Reichs dar. Käme nur die Tauglichkeitsziffer der Städte in Betracht, so würden wir 14 371 Rekruten weniger haben. Aber das platte Land bringe mehr Kinder hervor. Auf diesen Umstand seien über 21 000 Mann zu setzen und mit Rücksicht auf die größere Lebenskraft des Landes mehr als 35 000 Mann. Die Volksgesundheit werde weniger durch die Industrialisierung, als durch die damit verbundene Zusammendrängung der Bevölkerung verursacht. Es müsse unsere Aufgabe sein, neben einer mächtigen Industrie und einem flotten Handel eine blühende Landwirtschaft als Voraussetzung für ein gesundes und starkes Volkstum zu erhalten.

Der Reichskanzler hat am Donnerstag bei dem Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsrats noch einmal die Stellung der Reichsregierung zur Handelsvertragsfrage präzisiert. Es sind also Verhandlungen im Gange mit Rußland, der Schweiz, Italien, Belgien, Rumänien und Oesterreich-Ungarn. Ueber die Vorlegung der neuen Handelsverträge an den Reistag läßt sich noch nichts angeben, aber voraussichtlich werden die neuen Verträge ziemlich gleichzeitig zur parlamentarischen Erörterung gelangen, da es nicht zweckmäßig scheint, den Inhalt eines Vertrages bekannt zu geben, bevor die Verhandlungen über die anderen wenigstens im wesentlichen zu Ende geführt sind. Graf Bülow vertritt die Ansicht, daß es das Beste wäre, wenn die neuen Handelsverträge unmittelbar an die bestehenden Handelsverträge sich anschlössen, also von einer formellen Kündigung ganz abgesehen werden könnte. „Erfahrungsmäßig" — meint Graf Bülow „ist bei Vertragsverhandlungen diejenige Regierung immer im Nachteil, die unbedingt zu einem bestimmten Termine fertig werden will."

Deutsches Reich

= **Berlin, 12. Februar.**

Vom Kaiserhofe

Der Kaiser, der abends vorher bei dem amerikanischen Botschafter speiste, besuchte Freitag Morgen den Reichskanzler und empfing im Schlosse den Kriegsminister. Abends war Ball bei den Majestäten.

Zu dem bevorstehenden Kaiserbesuch in Nordwestdeutschland wird dem Berl. N. N. geschrieben: Nachdem der Kaiser endgiltig vom Antritt der Mittelmeerreise Abstand genommen hat, wird er nunmehr bestimmt zur Vereidigung der Marinerekruten in Wilhelmshaven erwartet. Der Monarch wird während seines dortigen Aufenthalts an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." wohnen, das zu diesem Zweck aus Kiel Ende Februar eintrifft, während die Vereidigung erst in den ersten Tagen des März zu erwarten ist. Am Tage nach der Vereidigung wird Seine Majestät eine Fahrt nach Helgoland antreten und von dort über Bremen nach Berlin zurückreisen. Man glaubt, daß der Kaiser auch die am 3. März nach Ostasien abgehende Ablösung des dritten Seebataillons besichtigen wird.

In dem Befinden des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich ist eine weitere Besserung zu verzeichnen.

Das Befinden des badischen Finanzministers Dr. Buchenberger läßt nur noch wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens und es gilt heute schon als gewiß, daß er keinesfalls wieder auf seinen Posten zurückkehren wird.

Regelung der Sonntagsruhe

Im Reichsamt des Innern ist man, wie die Tägl. Rdsch. hört, gegenwärtig mit einer Nachprüfung sämtlicher Verordnungen über die Sonntagsruhe beschäftigt. Es sollen Ungleichheiten beseitigt und einheitliche Bestimmungen hergestellt werden. — Im Reichsjustizamt sollen Vorarbeiten über eine reichsgesetzliche Neuregelung der Gerichtsferien stattfinden.

Ueberleitung von Aemtern erster Klasse in eine höhere Gehaltsdruppe

Dem Vernehmen nach werden zum 1. April 1904, falls der Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung unverändert die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, die Postämter in Gelsenkirchen, Herford, Iserlohn und das Telegraphenamt in Essen (Ruhr) aus der zweiten in die erste Gehaltsgruppe übernommen werden.

Parlamentarisches

= **Berlin, 12. Februar.**

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete von Knapp-Barmen ist, wie das B. T. aus Elberfeld meldet, vergangene Nacht am Schlaganfall gestorben.

Kaufmannsgerichte

Die Reichstagskommission für die Kaufmannsgerichte beschloß heute auf Antrag Trimborn einstimmig die obligatorische Einführung der Verhältniswahl.

Militäretat

In der Budgetkommission des Reichstags wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Eine Resolution Paasche, Kasernen künftig nur durch das Reich bauen zu lassen, wurde angenommen. Eine längere Debatte entspann sich beim Kapitel „Manöverausgaben", wobei über die Kostspieligkeit der Kaiserparaden und Kaisermanöver geklagt und die Frage der großen Kavallerieattacken gestreift wurde.

Soziale Angelegenheiten

~ Die Zahl der Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen hat zugenommen. Der Streit besteht jetzt schon in 78 Orten.

× Antwerpen, 12. Februar. Die Besitzer der Diamantschleifereien sandten eine Deputation an den Handelsminister, um ihn zu veranlassen, in dem Konflikt mit den Arbeitern zu intervenieren. Das Londoner Syndikat hat infolge des hiesigen Diamantarbeiterausstandes einen Aufschlag von fünf Prozent auf die Rohprodukte verfügt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

✠ Wien, 12. Februar. **Der Kaiser,** dessen Gesundheitszustand während der letzten Tage unbefriedigend war, befindet sich bereits vollständig wohl, und hat heute Vormittag den Ministerpräsidenten von Koerber und mittags die Rektoren der technischen Hochschulen Oesterreichs in Audienz empfangen.

Frankreich

Paris, 12. Februar. **Der neue Dreyfusprozeß. Wie Lanterne erfährt, ist es nicht unmöglich, daß die Verhandlung im Dreyfusprozeß bereits am nächsten Mittwoch vor dem Kassationshofe beginnt.**

Australien

♣ Sidney, 12. Februar. **Gegen die Sozialdemokratie. Eine gestern abgehaltene Versammlung der hiesigen Arbeitgeber hat eine gemeinsame Bekämpfung der Sozialdemokratie beschlossen.**

№ 37 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 13. Februar 1904

Die öffentliche Meinung und der ostasiatische Krieg

Man schreibt uns: Als im Jahre 1886 Fürst Alexander von Bulgarien in rücksichtsloser Weise aus seinem Lande vertrieben wurde, nahm die öffentliche Meinung in Deutschland auf das schärfste für ihn und gegen Rußland Partei. Fürst Bismarck ließ es nicht an einer derben Abkanzelung dieser politischen Unklugheit fehlen, aber selbst seine Autorität vermochte den Schaden nicht ganz gut zu machen und die Stimmung der Russen gegen Deutschland blieb jahrelang getrübt.

Aehnliche Erfahrungen hatte man beim und nach dem spanisch-amerikanischen und im und nach dem südafrikanischen Kriege zu machen. Während des spanisch-amerikanischen Krieges nahm die öffentliche Meinung in Deutschland vorwiegend für Spanien Partei, während des Burenkrieges ausschließlich für die Buren. Die Sympathie für die Buren war innerlich jedenfalls viel gerechtfertigter, als die für das morsche, spanische Kolonialreich, aber in beiden Fällen war das Ergebnis das gleiche: eine starke Abneigung in Amerika bezw. in England gegen Deutschland, eine Abneigung, die nicht nur wirtschaftliche Folgen für den deutschen Handel nach sich zog, sondern die sich auch unsern Landsleuten in den Vereinigten Staaten, bezw. in Südafrika sehr deutlich fühlbar machte. Natürlich sind derartige Verstimmungen auch nicht ganz gleichgiltig für die politischen Beziehungen zwischen den Ländern und ihren Regierungen.

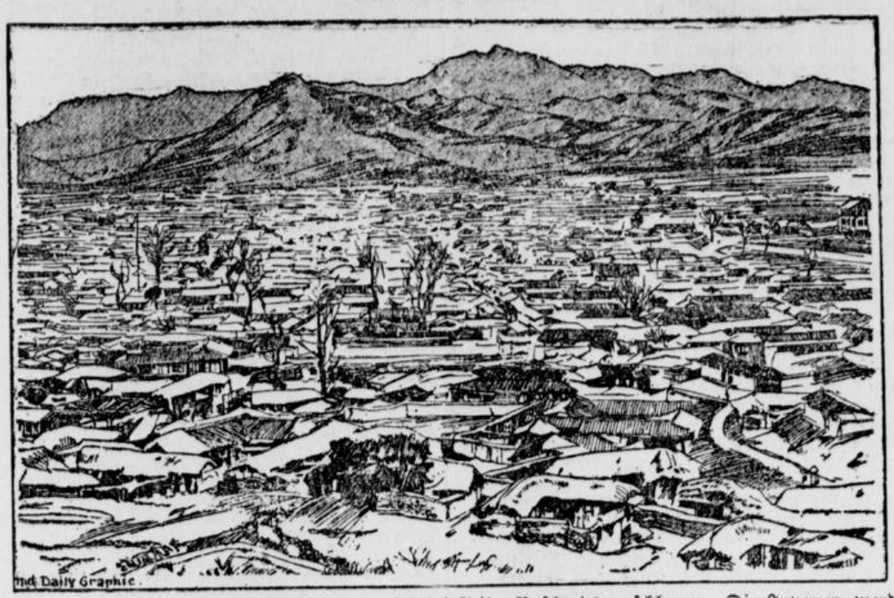
Wir wollen herzlich hoffen, daß in dem neu ausgebrochenen russisch-japanischen Kriege die öffentliche Meinung sich hinsichtlich der Bekundung von Sympathien und Antipathien die denkbarste Reserve auferlegen wird. Die strickte Neutralität, die von der deutschen Regierung geübt werden wird, sollte von der öffentlichen Meinung nachgeahmt werden. Wir müssen in Deutschland immer daran denken, daß wir zahllose publizistische Feinde haben, besonders an der Seine, an der Themse und am Hudson, Feinde, die mit der Raublust und der Scharfäugigkeit des Luchses auf jede „Entgleisung" der deutschen Presse Jagd machen. Selbst wenn also gegebenenfalls derartige „Entgleisungen" bezüglich des russisch-japanischen Krieges in St. Petersburg oder in Tokio direkt nicht beachtet werden, so kann man sich mit Sicherheit darauf verlassen, daß sie von unseren oben erwähnten Feinden dort säuberlich präsentiert werden.

Wir brauchen erst gar nicht zu sagen, von welchem Werte gute Beziehungen zu Rußland für uns sind. Die Herrscher aus dem Hohenzollernhause haben nicht ohne Grund die freundnachbarlichen Beziehungen nach Kräften gepflegt, und ebenso hat auch Fürst Bismarck gewußt, warum er bis an sein Lebensende für die freundschaftlichen Beziehungen zu dem östlichen Nachbar plaidiert hat. Wir wollen gewiß nicht verlangen, daß wir bloß, um Rußland gegenüber liebenswürdig zu sein — etwa unsere Interessen durch Rußland verletzen lassen sollten, aber wir meinen, daß die wertvollen Beziehungen zu dem Nachbarlande nicht durch die Bekundung zu lebhafter Sympathien für Japan — Kundgebungen, die zudem irgendwelchen praktischen Wert für Japan gar nicht haben würden — gefährden lassen dürfen.

Ist die Pflege guter Beziehungen zu Japan auch nicht von dem unmittelbaren Werte für uns, wie ein freundnachbarliches Verhältnis zu Rußland, so ist doch Japan der einzige nicht europäische und nicht christliche Staat Asiens, der durch seine Kraft ein bedeutender politischer Faktor ist, und es auch selbst für den Fall, daß der Krieg für Japan unglücklich enden sollte, bleiben wird. Eine Konstellation in Ostasien, wo ja auch wir große Interessen besitzen, bei der Japan von vornherein aus Abneigung auf der Seite unserer Gegner stünde, wäre für uns nicht wünschenswert. Deshalb sollte die öffentliche Meinung bei uns ebenso wenig einseitig für Rußland Partei ergreifen, wie sie es für Japan tun soll.

Der Krieg wird eine Fülle interessanter tatsächlicher Momente bringen, und diese Momente im deutschen Publikum objektiv zu veranschaulichen, wird eine so dankenswerte Aufgabe der deutschen Presse sein, daß für subjektive Färbung und Parteinahme kein Raum zu bleiben braucht.

Bild von Söul



Wir bringen heute ein Gesamtbild von Söul, in dessen Nähe zweifellos die nächste Entscheidung zu Lande fallen wird, wenn nicht etwa die Russen vorziehen sollten, sich zunächst lediglich auf die Defensive zu beschränken und den Jalu gar nicht erst zu überschreiten. Inzwischen sorgen die Japaner für die Aufrechthaltung der Ordnung in Söul. Der koreanische Kaiser hat sich angeblich in die französische Gesandtschaft geflüchtet, d. h. er hat sich auf die Seite Rußlands geschlagen. Die Japaner werden sich an ihn wohl überhaupt wenig kehren, sie schalten und walten ja schon heute in Korea, wie in ihrem eigenen Lande. Vor allem haben sie schon den Ausbau von Mesampho als großen Kriegshafen ins Auge gefaßt. Es bleibt nur abzuwarten, ob sich das Kriegsglück, wie bisher, weiter auf Seite der Japaner schlägt.

Politischer Tagesbericht

Der sozialdemokratische „Agrarier" Schippel hat in Chemnitz vor seinen Wählern gesprochen. Er hat unter dem Beifalle der Versammlung hervorgehoben, daß die Freiheit der Meinungsäußerung in der Partei nicht beschränkt werden dürfe, und durch seine Ausführungen bewirkt, daß folgende Resolution gegen zwei Stimmen angenommen wurde:

„Den Parteigenossen des 16. sächsischen Reichstagswahlkreises sind die theoretisch-schutzzöllnerischen Neigungen ihres Abgeordneten Schippel seit langem bekannt und sie haben daran niemals Anstoß genommen, so wenig wie der Stuttgarter Parteitag 1898 anläßlich des Schippelschen Referats und die Masse der Parteigenossen anläßlich des Schippelschen Buches seit 1901 es tat. Ein Vorwurf würde gegen den Genossen Schippel dann zu erheben sein, wenn er Mehrheitsbeschlüssen in Zollfragen zuwidergehandelt hätte, oder wenn er in ostentativer Weise die einheitliche Aktion der Partei zu durchkreuzen suchte. Davon kann jedoch angesichts der ganzen Haltung Schippels und nach näherer Kenntnisnahme der letzten Vorgänge im dritten Berliner Wahlkreise so wenig die Rede sein, daß eigentlich jedes weitere Wort in dieser Frage für die Oeffentlichkeit überflüssig erscheint. Die Parteigenossen des 16. Wahlkreises wehren sich deshalb mit aller Entschiedenheit dagegen, daß fortgesetzt in der Partei neue Streitfälle künstlich geschaffen werden, die jedes parteigenössische Zusammenwirken verekeln und schließlich jede solidarische Parteiarbeit überhaupt unmöglich machen müssen."

Nun ist Schippel wieder „schöne raus"!

Der „Vorwärts" ist mit der Resolution nicht ganz einverstanden, behält sich aber weiteres vor, bis ein ausführlicher Bericht über die Versammlung vorliegt. Die in der Versammlung ausgesprochene Erwartung, daß die in der Sozialdemokratie übliche Ketzerriecherei eingestellt werde, wird sich aber sicher nicht erfüllen.

* * *

Gerichtsferien

Wie gemeldet wird, finden gegenwärtig im Reichsjustizamt Vorarbeiten statt, die darauf deuten, daß in absehbarer Frist eine reichsgesetzliche Neuregelung der Gerichtsferien beabsichtigt ist.

Lokales und Allgemeines.

Zunahme der Strafsachen

In welcher Weise die Strafsachen, namentlich in den letzten Jahren, stetig zugenommen haben, ergibt sich am besten aus den notwendig gewordenen Vermehrung des Beamtenpersonals bei den Staatsanwaltschaften. So sollen bei der Staatsanwaltschaft in Essen (der größten des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm) jetzt 16 höhere Beamte und 20 Bureaubeamte beschäftigt sein. Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft konnte eine lange Reihe von Jahren hindurch die Arbeit von 3 höheren Beamten und 4 Bureaubeamten bewältigt werden; jetzt sind dort aber schon 5 höhere Beamten und 6 Bureaubeamte tätig. Auch die Sitzungen der Strafkammern beim hiesigen Landgerichte, die bisher an jedem Dienstag, Mittwoch und Sonnabend stattfanden und sich häufig bis zum Abend ausdehnten, sind jetzt insofern vermehrt, als nunmehr auch zweimal im Monate des Freitags eine solche Sitzung stattfindet. Dabei haben in manchen Sachen die Termine jetzt so weit hinausgerückt werden müssen, wie man es in früheren Jahren nicht gewohnt war. Die Sitzungen des Schöffengerichts haben ebenfalls in den letzten Jahren stetig zugenommen. Als eine auffallende Tatsache muß dagegen bezeichnet werden, daß die zur Kompetenz der Schwurgerichte gehörenden schweren Verbrechen sehr nachgelassen haben. Während die hier alljährlich dreimal stattfindenden Schwurgerichtssitzungen in den 80er und 90er Jahren fast regelmäßig 1½ bis 2 Wochen in Anspruch nahmen, gehörte es in den letzten Jahren zu den Seltenheiten, daß eine Schwurgerichtssitzung über eine Woche dauerte; häufig nahm sie sogar nur 3 oder 4 Tage in Anspruch.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

7] ——— Nachdruck verboten

Hans ging über den schmalen Damm, sah eine Weile zu, wie das Wasser durch die aufgezogene Wehr und durch die Holzrinne dahinfloß und sich in übermütigem Schwunge auf das altersschwarze, zum Teil mit langen Moosbärten bewachsene Rad stürzte. Aechzend und faul drehte es sich in seiner feuchten Gruft und aus dem Innern der wackeligen, aber sehr malerisch daliegenden Gebäulichkeit klang zu der rauschenden Bachmusik in regelmäßigen Abständen das zischende Wehegeschrei einer schwarzen Messerklinge, die gegen den Stein gedrückt wurde, daß die Funken nur so in die Steinrinne hinabfuhren.

Hans betrachtete eine ganze Weile das malerische Bild, das sich ihm bot; den verwahrlosten Kotten mit seinem kleinen, von wertlos gewordenen und von neuen Schleifsteinen besetzten Hof, dessen Boden mit dem rostigen, aus Stein und Stahlstaub bestehenden Schleifabfall gefestigt war. Die grüne Wiese lachte um diese dürftige Stätte eifriger Werktätigkeit, der hohe Wald schaute ernst darauf herab und der geschwätzige Bach eilte so hurtig davon, wie ein Knabe, der seine Arbeit getan.

Inzwischen traten aus der niedrigen Tür einige Schleifer hervor, ließen sich auf den Steinen nieder und machten sich daran, ihr Frühstück zu verzehren. Braun, wie der Steinschliff, waren ihre Arbeitskleider, nicht geeignet, die Gestalt ihrer Träger vorteilhaft hervortreten zu lassen. Besonders häßlich aber sah darin ein ungefähr sechzehnjähriges Mädchen aus. Ihre Erscheinung erinnerte lebhaft an die um die Weihnachtszeit auftauchenden, aus Mürbteil gebackenen Nikolose mit ihren irdenen Pfeifen und den aus Korinthen bestehenden Augen. Nur noch unförmlicher fast erschien sie, denn man sah wohl, daß sie ihre Röcke in den aus Leibchen und weiten Hosen bestehenden grauleinenen Ueberzug gesteckt hatte. Auf dem so ausgestopften, sackähnlichen Arbeitsanzuge saß ein keckes, gewöhnliches Gesicht, und nur die um den Kopf gelegten Flechten ließen das Geschlecht der Gestalt erkennen. Dieses Wesen bemerkte Hans zuerst und es machte einen der Schleifer auf ihn aufmerksam. Derselbe erhob sein Schnapsfläschchen und rief dem nun näherkommenden jungen Mann ein „Prosit!" zu.

„Das ist der junge Herr Kaltenbach, hol' mich der Deubel!" sagte er zu den Genossen, den Ankömmling gleichsam vorstellend; dann wandte er sich an den Lehrling, hielt ihm die Flasche hin und meinte: „Da, trinkt einmal von dem Klaren."

„Ich danke, ich trinke keinen Schnaps" — wehrte Hans ab, sich dabei des Dialektes der Leute bedienend. Das Mädchen trat darauf hinzu, sah ihn höhnisch an und sprach: „He kallt (spricht) platidütsch mit der hudütschen Tong. Sprecht nur, wie Ihr es gewohnt seid. Wir verstehen auch hochdeutsch."

„Setd nicht so stolz, sonst meint man, Ihr hättet's von Eurem Vater. Da trink!" drängte der Schleifer wieder und als Hans nochmals ablehnte, sagte er herausfordernd: „Es hilft Euch doch nichts. Einen Schoppen müßt Ihr traktieren, das ist des Landes Brauch für jeden Lehrling, wenn er zuerst in den Kotten kommt."

Hans hätte sich nicht gesträubt, dies Begehren zu erfüllen, aber der freche Ton, mit dem es vorgebracht wurde, empörte ihn.

„Denkt Euch den Schoppen, ich lasse mir nichts abtrotzen," sagte er, wandte dem Arbeiter den Rücken zu und fragte einen neben ihm stehenden, besser aussehenden: „Wo finde ich unseren Schleifer Pütz?"

„Ihr seid mir zu knistig (geizig). Sucht ihn Euch selber," entgegnete der Gefragte sehr grob, und die ganze Gesellschaft lachte höhnisch über diesen Witz. Hans bezwang seinen aufsteigenden Zorn und ging in den Kotten, der innen nicht weniger verwahrlost aussah, wie draußen. Er fand nur einen Schleifer vor, der eifrig beschäftigt war, einen großen Stein zu schleifen. „Tick-tick-tick" fiel sein Hammer in regelmäßigem Takte nieder und schlug auf der glatten Schleiffläche des Steines eine Furche nach der anderen, bestimmt, den zu schleifenden Stahl besser zu fassen und zu schärfen. Auf den Morgengruß des Eintretenden antwortete er freundlich, und als ihn Hans nach dem von ihm Gesuchten fragte, gab er ihm den Bescheid, daß Pütz erst später komme, da er eine eilige Lieferung zu machen habe. Der Mann führte ihn dann an die Stelle des Arbeiters. Eine Plieftscheibe aus Holz, mit Leder bezogen, ruhte sich dort von ihrer Dreharbeit aus, denn der Treibriemen neben ihr war abgespannt: von der Wand schauten eine Anzahl anderer Scheiben zu ihr und der neben ihr stehenden Einmachebüchse nieder, die mit Rosschmirgel gefüllt war. Eine lachte sogar ganz behaglich, denn ein Schleiferlehrling hatte ihr mit Rötel ein Gesicht gemalt. Die Oeffnung zum Durchstecken der Achse bildete die Nase.

„Legt Eure Bestellung nur in den Ziehkasten," sagte der Mann. „Der Pütz — sein Geselle ist seit zwei Tagen ausgeblieben — wird sie schon finden." — Hans riß ein Blatt Papier aus seinem Notizbuch, schrieb seine Mahnung zur eiligen Ausführung des rückständigen Auftrages darauf und bedankte sich.

„Keine Ursache," sprach der Arbeiter feierlich, „wir wandeln Alle als Brüder im Lichte des Herrn und Jeder tut sich selber, was er dem Anderen tut."

Der Lehrling stutzte und geriet in Verlegenheit, da er nicht wußte, wie er diese seltsame Rede deuten solle.

„Ihr haltet Euch fleißig bei der Arbeit, während die anderen frühstücken und ihren Klaren trinken," sprach er, um nur etwas zu sagen, und ein Geldstück hervorholend, reichte er es hin mit der Aufforderung, sich dafür einen Schoppen zu kaufen; den anderen hätte er nichts gegeben, weil sie frech gefordert hätten.

Der Arbeiter lächelte milde, steckte das Geld ein und sprach: „Der Herr wird's vergelten — aber es steht geschrieben: Wein und geistig' Getränk' soll er nicht trinken."

„So kauft Euch eine Rolle Priemtabak oder ein paar Zigarren!"

Der Mann machte eine abwehrende Bewegung. „Die Ergötzlichkeiten der Weltkinder verabscheut der, den der Herr mit seiner Gnade erleuchtet hat," meinte er. „Ich werde guten Gebrauch von diesem Silberlinge machen. Hier nehmt dieses von mir zum Dank und zur Erbauung."

Er griff in eine Schieblade an seiner eigenen Schleifstelle und reichte dem jungen Manne ein kleines, dünnes Heftchen, dann stellte er sich wieder an seinen Stein und schärfte ihn weiter mit regelmäßigen Hammerschlägen.

Im Hinaustreten las Hans des Büchleins Titel. Er lautete: „Wie ein großer Sünder das Heil erwarb." Schriften der Wuppertaler Traktatgesellschaft.

„Der Feine (so nennt der Volksmund die Pietisten) hat Dich wohl in die Lehre genommen!" rief ihm einer der Arbeiter unter dem Hohngelächter der anderen nach, und ein zweiter schrie:

„Ein Kerl, der aus Knisterei keinen Schoppen zahlt, ist auch nichts Besseres wert!"

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Humoristisches aus der Mappe eines früheren schwäbischen Bezirks-Schulinspektors wird von einem Leser der Täglichen Rundschau mitgeteilt:

Wer war Gustav Adolf? fragt der Schulinspektor. — „Er war ein edler Mann, er stiftete den Gustav-Adolf-Verein, kam den Evangelisten zu Hilfe, schlug die Schlacht bei Waterloo und starb im Frieden."

Wer war Simson? — „Es war ein Pfarrer, fing 100 Füchse (Richter 15, 4), legte ihnen einen brennenden Zundel (Zunder) unter den Schwanz und jagte sie ins Kornfeld der Philister."

Wodurch nützen uns die Pferde? „Durch ihren Verstand und ihren Dung."

Was ist Elektrizität? „Wenn man der Katze bei Nacht über den Schwanz streicht, dann tut es einen Knaller — das heißt man Elektrizität."

Wenn Dein Bruder 6 Aepfel hat und er soll Dir die Hälfte geben, wieviel bekommst Du dann? Antwort (mit weinerlicher Stimme): „An goziga Schnitz" (ein einziges Schnitzteilchen).

Wieviel ist 1 und 1? (zu einem 7jährigen Mädchen): „O Herr, so weit send mir no net komma!"

Eine eigentümliche Verquickung eines Kirchenliedes und des Struwelpeters kam vor. Im Lied heißt es:

„Unter seinem sanften Stab,
Geh' ich aus und ein und hab'
(Unaussprechlich süße Weide) usw."

Das Kind kennt aus seinem Struwelpeter aber auch:

„Konrad, sprach die Frau Mama,
Ich geh' aus, und Du bleibst da!"

Es verbindet beides mit einander:

„Unter seinem sanften Stab
Geh ich aus und Du bleibst da!"

Ein Dorfschultheiß wird darauf hingewiesen, eine Karte von Europa für die Schule anzuschaffen. „'s isch net naitig (nicht nötig), Herr Schulentspekter!" — „Warum nicht?" — „Do kommet d' Kinder ja doch nie na in ihrem Leba," sagte der geographiekundige Schultheiß.

Handelsnachrichten

□ **Bielefeld**, 13. Februar. **Vorschuß-Verein.** Die gestrige Generalversammlung des Vorschuß-Vereins zu Bielefeld, e. G. m. b. H." hier, war, wie man uns schreibt, ziemlich gut besucht. Die Dividende wurde gemäß dem Vorschlage des Vorstandes und Aufsichtsrates auf 6 Prozent festgesetzt und die heute auch in unserer Zeitung veröffentlichte Bilanz genehmigt. Die Dividende ist von heute ab an der Vereinskasse zahlbar. Zu Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren H. Brackensiek, Hch. Kickert, Aug. Meyerkamp, Wilh. Weber wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Karl Kindermann Herr Korbwarenfabrikant Wilhelm Bock, am Markt hier, neugewählt. Zu Revisoren für die Prüfung der Jahresrechnung für 1903 wurden die Herren H. A. Laur, W. Hüttemann, Hch. Vollmer, Architekt, gewählt. Anschließend hieran sei auch diesmal wieder auf die Gesamtlage des Vorschuß-Vereins zu Bielefeld, e. G. m. b. H., hier, hingewiesen und zwar besonders betreffs des Verhältnisses des eigenen Vermögens zu den fremden Geldern. Danach beträgt das eigene Vermögen des Vereins, bestehend aus dem Geschäftsanteil-Guthaben der Mitglieder, dem Reserve- und Spezial-Reserve-Fonds von zusammen 783 528 Mark, im Verhältnis zu den fremden Geldern (d. h. Spar- und Check-Einlagen) im Betrage von 1,650,000 Mark; ca. 47 Prozent, also fast die Hälfte der fremden Gelder, während das eigene Vermögen im Verhältnis zum gesamten Betriebsfonds von 2,709 351 Mark ca. 28 Prozent ausmacht. Ueberträgt man dieses Verhältnis auf die Mitgliederzahl (am 1. Januar 1904 waren es 1680), so kommen auf jedes Mitglied ca. 466 Mark eigenes Vermögen gegen 982 Mark fremde Gelder, also nicht ganz die Hälfte. Rechnet man nun aber für den äußersten Notfall noch die Haftsumme von 840,000 Mark zu dem augenblicklichen Stande des eigenen Vermögens von 783 528 Mark, so ergibt sich die Summe von 1,623 528 Mark, und es stellt sich damit heraus, daß die fremden Gelder von 1,650,000 Mark durch das eigene Vermögen des Vereins inkl. Haftsumme von zusammen 1,623 528 Mark fast vollständig gedeckt werden, somit die Sicherheit für die fremden Gelder (d. h. für die Spar- und Check-Einlagen) im hohen Maße vorhanden ist.

♀ Die Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, die im Jahre 1821 errichtet worden ist, hat mit dem Jahre 1903 dreiundachtzig Jahre ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1903 waren für 5 963 943 700 Mark (gegen 1902 mehr 99 018 300 Mark) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme betrug im Jahre 1903 19 205 321 Mark 10 Pfg. (gegen 1902 mehr 255 194 Mark 10 Pfg.). Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1903 beträgt der den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 14 484 293 Mark 10 Pfg., gleich 75 Proz. der eingezahlten Prämie.

2+ Japans Wirtschaftslage. Der Kriegszustand, der nun über Japan hereingebrochen ist und, wie die Ereignisse zeigen, das Land nicht unvorbereitet betroffen hat, legt die Frage nahe: Ist Japans Finanzkraft durch die Vorbereitung zum Kriege nicht sehr geschwächt und wird sie nicht aufs äußerste geschwächt werden, wenn der Krieg von langer Dauer sein wird? Darauf muß die Antwort gegeben werden, daß die Finanzlage Japans schon seit Jahren wenig günstig ist. Es sind dort selbst in ruhigen Zeiten wirtschaftliche Krisen an der Tagesordnung, und in den letzten Jahren herrschte auch eine Art Gründungsfieber; es entstanden Bank- und industrielle Unternehmungen, die auf recht schwachen Füßen stehen. Daß durch den Krieg Japans Kreditfähigkeit nicht gestiegen ist, liegt auf der Hand. Den deutschen Export jedoch wird der Krieg, so ist die Meinung in Exportkreisen, kaum schwer schädigen. Im Gegenteil, es ist anzunehmen, daß wir Artikel, in denen wir der Konkurrenz Japans und Rußlands begegneten, nach China und Indien einführen können. Infolge des Krieges wird auch der russische Zuckerexport nach dem Osten stocken und Zentraleuropa die Möglichkeit eines größeren Absatzes haben. Aber — noch liegen die Lose dunkel verhüllt in der Zukunft Schoße.

4+ Rückgang der Börsenkrisis. Alle maßgebenden Faktoren, die die Börsenverhältnisse zu beurteilen in der Lage sind, sprechen sich dahin aus, daß die plötzlich — wie der Krieg — über die Börse hereingebrochene Krisis, mit den beiden schwarzen Tagen, Montag und Dienstag, auch ihr Ende erreicht hat. Trotz der Kürze hat der Kurssturz enormen Schaden gebracht und dieser wäre noch größer gewesen, wenn das Privatkapital nicht kühler geurteilt hätte als die Berufsspekulation oder doch wenigstens durch die Warnungen der Presse mit den Angstverkäufen schnell aufgehört hätte. Ja, man weiß aus guter Quelle, daß am Mittwoch in Berlin und Frankfurt erste Kapitalistenkreise zu den gewichenen Kursen große Käufe vorgenommen haben. Auch gestern merkte man, daß kleine und kleinste Beträge an Bankaktien und Bergwerksaktien gesucht waren, also daß es tatsächlich das Publikum ist, das sich beruhigt hat, und jetzt wieder kaufend eingreift. Allerdings war am gestrigen Tage die Börse noch reserviert auf die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers von Oesterreich aber bald wurde die Stimmung wieder fest. Im Uebrigen dürfte immer noch Zurückhaltung das Empfehlenswerteste sein.

—* Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank. Das Geschäftsjahr 1903 hat in anbetracht der allgemeinen Lage des Hypotheken- und Rentenmarktes befriedigende Ergebnisse gebracht. Der Gewinn stellt sich ausschließlich Vortrag auf 1 081 967 Mark und gestattet wie in den voraufgegangenen 4 Jahren die Verteilung einer Dividende von 7½ Prozent. Daneben sollen 103 000 Mark an die außerordentliche Reserve zur Ergänzung derselben auf 1 000 000 Mark überwiesen und 174 458 Mark vorgetragen werden. Der Absatz von Pfandbriefen gestaltete sich namentlich in der ersten Hälfte und gegen Ende des Jahres befriedigend.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank 12 Prozent. — Kammgarnspinnerei Düsseldorf 2½ Prozent (3 Prozent). — Hannoversche Gummiwarenfabrik 10 Prozent (10 Prozent). — Algäuer Baumwollspinnerei und Weberei 7 Prozent (4 Prozent). — Niederrheinische Kreditanstalt Peters u. Co. 6 Prozent (5½ Proz.) — Freiburger Papierfabrik in Weißenborn 11 Proz (8 Prozent).

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Alex Bohne Nachflgr., Berlin I, Wilsnacker Straße 11, A 1 4. — Kauffrau Friederike Rosenthal, in Firma F. Rosenthal, Breslau, A 10 4. — Gastwirt P. Hoyer zu Amalienhof, Dresden, A 29 2. — Heymann Hugo Jacobsohn, in Firma Kaufhaus Germania von Hugo Jacobsohn (Herren- und Knabenkonft.), Hansburg, A 16 3.

Märkte.

15. Februar. Barntrup, Viehmarkt
16. " Detmold, Viehmarkt.
16. " Gütersloh, Vieh- u. Pferdemarkt.
16. " Lichtenau i. W., Kram- und Viehmarkt.
16. " Lübbecke, Viehmarkt.
16. " Driburg, Viehmarkt.
17. " Borgholzhausen, Kram- und Viehmarkt.
17. " Stadthagen, Viehmarkt.
19. " Ennigloh, Viehmarkt.
19. " Paderborn, Viehmarkt.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	11. 2.	12. 2.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	102.—
do. do.	3	86.30	90.30
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.80	101.90
do. do.	3	90.40	90.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	100.20	100.—
do. do.	4	—	104.10
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.40	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.30
do. do.	3½	99.50	99.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.50	102.60

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.70	—
do. Goldrente	4	101.90	101.70
Ungarische Goldrente	4	98.90	99.30
do. Kronenrente	4	97.80	98.—
Russische Gold-Anleihe cons	4	91.—	84.—
do. Staatsrente 1902	4	84.40	85.70
Argentinier 88	4½	92.—	92.—
Bukarester 98	4½	86.—	86.75
Chinesen 98	4	101.40	—
Italienische Rente neue	5	99.25	100.50
Mexikaner cocs 99	4	85.25	85.50
Rumänische amort. 98			

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.50	102.50
do. do. 05	3½	97.50	97.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	103.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do. do. 07	3½	97.50	97.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	103.10	103.10
do. do. 07	3½	96.30	96.25
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.80	102.80
do. do. do. 06	4	102.80	102.—
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	96.—	96.—
do. do. 08	3½	102.80	102.80
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	97.—	97.—
do. do. do. 08	3½		

Bank-Aktien

Berliner Bank	50.10	50.80
do. Handels-Gesellschaft	151.75	152.10
Darmstädter Bank	137.75	138.70
Deutsche do.	217.90	218.50
Disconto-Gesellschaft	185.—	186.—
Dresdener Bank	148.10	149.25
Nationalbank für Deutschland	118.25	119.25
Oesterreichische Credit	202.90	203.10
Schaaffhaus. Bankverein	140.50	140.70
Barmer do.	121.75	121.—
Bergisch-Märkische Bank	156.—	157.—
Braunschweig-Hannoversche Bank	146.90	146.80
Deutsche Genossenschafts- do.	98.50	98.50
Dortmunder Bankverein	111.—	110.75
Elberfelder do.	124.25	123.—
Essener Kredit-Anstalt	155.80	158.—
Hamburger Hypothekenbank	160.—	160.20
Oldenburger Spar- und Leihbank	—	—
Osnabrücker Bank	140.—	140.25
Preussische Bodencr.-Bank	141.80	142.25
Preussische Pfandbr.-Bank	155.75	155.75
Reichsbank	151.50	151.80
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	145.25	145.50
Westfälische Bank	113.50	114.50

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	215.50	216.25
Baroper Walzwerk	81.50	82.25
Bochumer Gusstahl	185.10	186.—
Braunschweiger Maschinen	64.—	65.—
Deutsche Gasglühlicht	214.75	221.—
Dortmunder Union	86.75	87.10
Dürkopp Maschinen	339.50	336.75
Eschweiler Bergwerk	235.—	236.50
Geisenkirchener Bergwerk	207.25	208.30
Georgs-Marienhütte St. Pr.	125.—	124.80
Gerresheimer Glas	171.75	171.70
Hamburg-Amerikanische Packetf.	108.25	109.—
Harpener Bergbau	194.—	194.90
Henschenberg Maschinen	130.—	132.—
Hibernia Bergwerk	195.—	197.30
Hörder Bergwerk Lit. A.	150.—	151.10
Hösch Eisen	186.80	189.20
Königsborn Bergwerk	161.—	163.25
Laurahütte	222.50	226.30
Louise Tiefbau St. Pr.	95.—	95.10
Menden und Schwerte	91.—	89.—
Nähmaschinen Koch & Co.	197.60	199.—
Norddeutscher Lloyd	103.25	103.60
Phönix Bergwerk	148.60	149.90
Ravensberger Spinnerei	110.—	110.50
Rheinische Metallwaaren	65.25	67.40
do. Stahlwerke	175.—	177.60
Rheinisch-Westfälische Industrie	129.—	130.—
Stollberger Zinkhütte	145.—	145.—
Vogt & Wolff	219.—	220.—
Vorwärts Spinnerei	70.—	70.—
Westfalia Cement	135.—	135.25
Westfälische Kupferwerke	100.—	101.—
do. Stahlwerke	127.25	123.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.20	Paris kurz	81.30
Belgische Plätze "	81.20	Petersburg "	—
London "	20.49	Wien "	85.25

Cold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.25
Imperials	—	Englische Banknoten	20.49
20 Francs-Stücke	16.30	Französische "	81.45
Sovereigns	20.47	Holländische Noten	—
Amerik. Noten klein	4.21	Oesterr. Banknoten	85.40

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2¾	2¾

Kaffee

Hamburg, 12. Februar. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 3000 Sack. Rio resi ordinary 36½. Santos good average 36½.
Bremen, 12. Februar. Kaffee stetig.

Zucker

Magdeburg, 12. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,75—7,87½ Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,70—5,95 Mk. Tendenz Stetig.

Hamburg, 12. Februar. Offizielle Notierung. Februar 15,30 B, 15,65 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 12. Februar. Fester. Upland middl. loko 73½ Pfg.
Liverpool 12. Februar. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 38 Punkte höher, Aegypter fest und ⅛ höher, ostindische ⅛ höher, Brasilianer 38 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Febr. 7,36.

Metalle

Amsterdam, 12. Februar. Banka-zinn 77¼.
London, 12. Februar. Kupfer 57⅛ à 56¾ Pf. St. — Zinn 128 à 138¼ Pf. St. — Blei 11¾ Pf. St. — Zink 22⅛ Pf. St.
Glasgow, 12. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 50 s 1 d.

Fettwaren

Hamburg, 12. Februar. Schmalz ruhig. Steam 38½ Pfg., Kingan u. Co. 39¼, Hammond 39½ Pfg., Swift, Pacbing & Co. 39½ Pfg.
Bremen, 12. Febr. Schmalz steigend. Loko, Tube und Firkins 38½ Pfg. Doppeleimern 39½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tube und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck steig. Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 12. Februar. Rüböl Februar 46,6.
Köln, 12. Februar. Rüböl loko 51,00.
Hamburg, 12. Februar. Rüböl ruhig, loko 48,00 B. — Leinöl ruhig, loko 40,00 B. — Petroleum schwächer, loko 7,20 B.

Spiritus

Hamburg, 12. Februar. Spiritus still. Februar 26½ B., 26 G.

Getreide

Berlin, 12. Febr. Weizen, Mai 172—171¾—173¼, Roggen Mai 138¾—138¼—138½, Hafer fein 157—154, mittel 125—136, gering 125—127, Mais, amerikanischer mixed 116—117. Weizenmehl 00 20,75—24,75, Roggenmehl 0 und 1 17,65 bis 18,50.
New-York, 12. Februar. Weizen fest, per Mai 97⅛. — Mais fest, per April 58⅝.

Marktberichte

Chicago, 12. Februar. Weizen pr. Feb. —,—. Mais pr. Feb. 50½. Hafer pr. Mai 43. Schmalz pr. Februar —. Speck niedrigster Preis 7.12½. Roggen pr. Februar 62. Leinsaat per Feb. 1,11⅛.

Geschäftliche Mitteilungen.

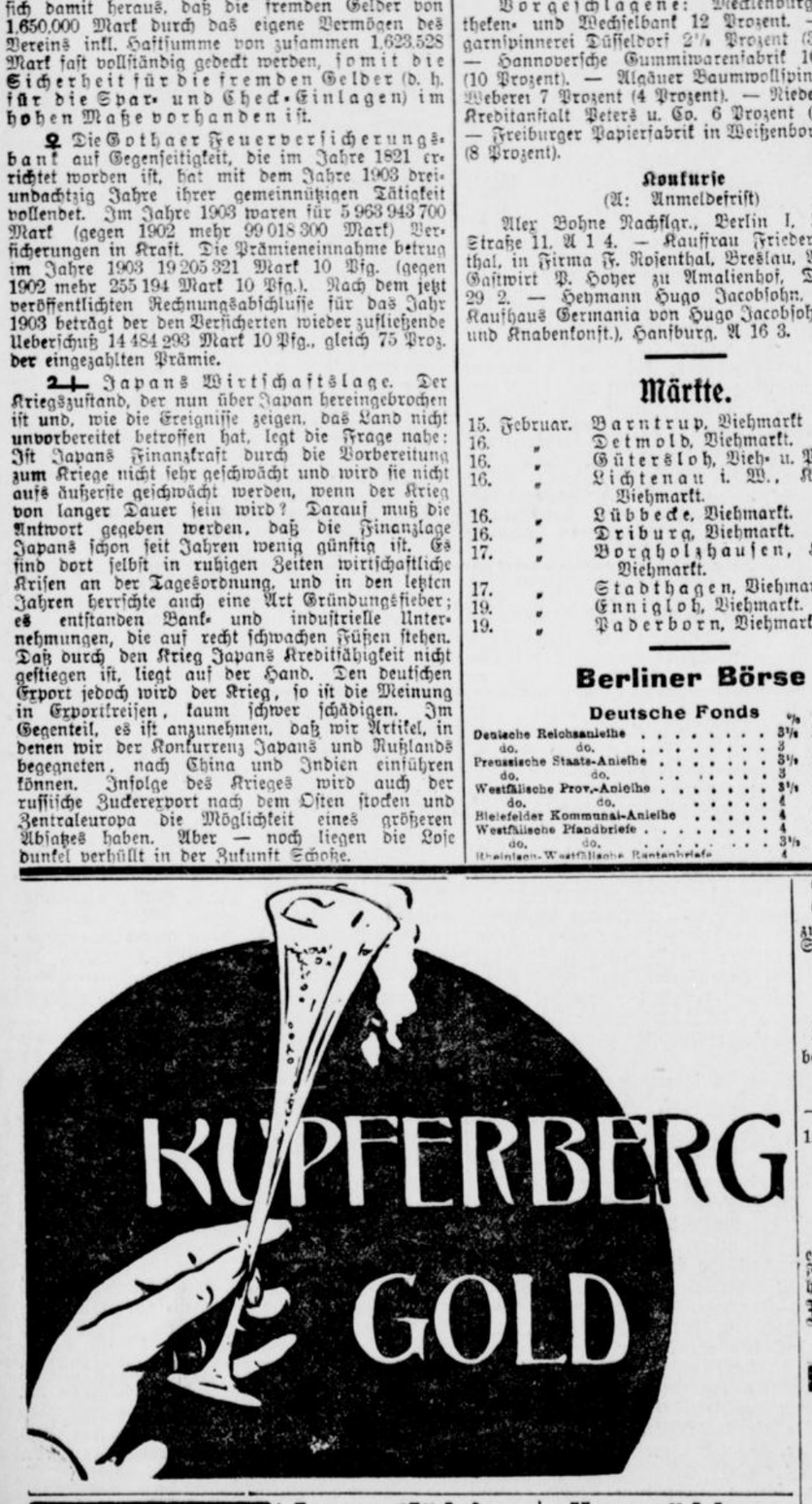
In dieser Rubrik werden nur Mitteilungen aufgenommen, die man im Zeitungswesen gemeinhin als „Hinweise" bezeichnet. Inserenten aus Bielefeld u. nächster Umgegend zahlen pro Zeile 20 Pfg., auswärtige 40 Pfg.; Nichtinserenten 60 Pfg., alles netto.

— **Lebensversicherung.** Wie seit länger als einem Jahrzehnt hat auch 1903 die Victoria in der großen Lebensversicherung einen sehr viel größeren Reinzuwachs im Versicherungsbestand aufzuweisen, als jede andere deutsche Gesellschaft, er beträgt ca. 45 Millionen Mark. In der Volksversicherung war die Bestandzunahme ungefähr ebenso groß. Die neuen Lebensversicherungsbedingungen der Victoria vom Jahre 1901, die in ihrem Entgegenkommen gegen die Versicherten bisher unübertroffen sind, haben in neuester Zeit verschiedene Konkurrenzgesellschaften genötigt, auch ihrerseits die Versicherungsbedingungen zu verbessern, aber sie sind in ihren Zugeständnissen doch erheblich hinter der Victoria zurückgeblieben. Bei der Victoria haben Wechsel im Beruf und im Aufenthalt, und ginge man in die Tropen, vom ersten Tage ab keinen Einfluß auf die Giltigkeit der Police. Nach einjährigem Bestehen ist die Police aus keinem Grunde anfechtbar. Bei Tod durch Selbstmord oder Duell im ersten Versicherungsjahre wird die Prämienreserve gezahlt. Nach 3 Jahren ist die Police unverfallbar. Bei Einstellung der Prämienzahlung geht sie dann ohne Weiteres in eine fortan beitragsfreie Police über mit entsprechend herabgesetzter Versicherungssumme. Für den Kriegsfall bleibt die Versicherung in voller Höhe in Kraft, wofür nur Berufssoldaten eine besondere Prämie zu zahlen haben. Eine wegen Nichtzahlung der Prämie erloschene oder reduzierte Versicherung kann innerhalb eines halben Jahres ohne Untersuchung wieder in Kraft gesetzt werden, mit Untersuchung sogar innerhalb von 5 Jahren. Gegen eine geringe Zuschlagsprämie wird der Versicherte im Falle seiner Invalidität von weiteren Beitragszahlungen entsprechend befreit, ohne daß das Recht auf die Versicherungssumme dadurch irgendwie geschmälert würde. Es kann auch daneben eine Invaliditätsrente bis zu einer Höhe von 15 pCt. der Versicherungssumme versichert werden. 1730

Schluss des redaktionellen Teils.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.



Offene Stellen.

Zum 1. April wird eine
tüchtige Zuschneiderin
für Herrenwäsche (Maß-Wäsche) gesucht, welche gleichzeitig im Verkauf tätig sein muß. Bewerbungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an **A. H. Pusch** in Potsdam. c2762,37

Junge Mädchen,
welche schon in einer Buchbinderei oder Buchdruckerei gearbeitet haben, sofort gesucht.
Fritz Eilers junr.,
Feilenstraße 1. c1531

Buchhandlungslehrling
per 1. April gesucht, Kost und Logis im Hause. c1538,38
Ernst Ohle,
vorm. Hinrichs'sche Hofbuchhdlg. Lemgo.

Hausmädchen,
das nähen kann, zu 1. April gesucht. c2826,38
Frau E. Waldecker,
Herforderstr. 58

Suche per sofort oder 1. März
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und der Küche ohne gegenseitige Vergütung. c1717,38
Frau M. Lemaire,
Haus Linden,
Bad Oeynhausen.

2 junge Mädchen
zum Kochenlernen für die Saison gesucht. 1674,37
Zum 1. April ein
Wasch-
und ein
Küchenmädchen
bei hohem Lohn.
„Schützenhof",
Oeynhausen.

Suche auf sofort oder zum 1. April ein [1672,37
junges
Mädchen
evangl., zur Stütze, aus guter Familie, welche im Kochen und häuslichen Arbeiten tüchtig ist.
Frau Ernst Röthemeyer,
Bad Oeynhausen,
Bielstraße 6.

Geübte
Serviteur-Näherinnen
finden in meiner Näherei lohnende Beschäftigung.
S. A. Stern senior.

Einige jüngere (1566,37
Arbeitsburschen
finden sofort Beschäftigung.
Feilenstraße 1, Kontor.

Für meine **Zeitungs- und Annoncen-Expedition** suche ich einen jungen Mann mit besserer Schulbildung per Ostern
als Lehrling.
J. D. Küster Nachf.,
Verlag der „Westfälischen Zeitung",
Bielefeld.

Lehrling
gesucht mit guter Schulbildung aus ehrenwerter Familie.
Otto Schmidt,
Manufakturwaren-Geschäft,
1623 **Bad Oeynhausen.** 37

Ich suche zum 1. April oder später ein **zuverlässiges, properes** 1680,37
Mädchen
für Küche- u. Hausarbeit.
Frau C. Voswinckel,
Köln a. Rhein-Lindenthal,
Immermannstr. 55.

Geübte
Hemden-Näherinnen
finden lohnende Beschäftigung bei 1712,38
S. A. Stern senior.

Lehrmädchen
für feines Manufakturwaren-Geschäft zu Ostern gesucht. Pens. im Hause. Offerten unter H 384 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 2444,37

Arbeitsbursche
von 17—18 Jahren, der fahren kann, sofort oder später gesucht. [1747
Turnerstraße 17.

3 tüchtige
Tischlergesellen
finden **dauernde** Beschäftigung auf eichene Speisezimmer und Schlafzimmer.
Ein älterer Tischler
zum Zuschneiden.
Franz Finkeldei,
Dampftischlerei,
Steinheim in Westf.
[1771,38]

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder
Lehrlinge
ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Lackiererei** oder **Tischlerei** zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507,78
Bielefelder Nähmaschinenfabrik
Baer & Rempel.

Zur Errichtung einer besseren
Kaffeewirtschaft
an einen beliebten Ausflugsort in der Nähe Bielefelds wird eine **Dame** gesucht, der entsprechendes Kapital zur Verfügung steht. Meldungen unt. F 470 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 1,40

Zum 1. April eine in der feinen Küche erfahrene
Köchin
resp. Mamsell
gesucht. Zeugnisse erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Bernh. Kisler,
geb. v. Laer.
Löhne i. Westf. [1561,37

Bünder Zigarren-Fabrik, die Hervorragendes bietet, sucht für **Bielefeld** bestens eingeführten 1592,37
Vertreter
und bittet Offerten unter **E C 100 postl. Bünde i. W.**

Kassen-Beamte
für Krankenkasse gesucht.
Bezirksdirektion,
Gr.-Kurfürstenstr. 41a. 1,37

Zum 1. April für kleineren Haushalt zuverlässige
Köchin
gesucht, die etwas Hausarbeit übernimmt. c2682,37
Frau Gruwell, Falkstr. 9.

Für unser Fabrikgeschäft suchen wir zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift gegen sofortige Vergütung. c1653,38
J. Elsbach & Co.,
Herford.

№ 37 — Dritte

Aus Provinz

Interessante Mitteilungen aus gegen. Unsere Original- Quellenangabe — Wer

Ib. Salzuflen, 13. Die bereits in den An schen Untersuchungen dazu erforderlichen T nächst weiter fortgese die ganze obere Erd Vorhandensein von M Man wird zu diesen machen und hofft m auszukommen, um a lichen Gesteine auf da Salzen und anderer M Einen wie großen Wer erhellt aus einem s dort eine Landkarte der Boden in der T dieser Karte beziffert 4 Millionen Mark.

2+ **Münster,** mit abgekürzten vor einigen Tagen in Münster. Dort wurd nacht ein Arzt zu ein gerufen. Eiligen Sch Weg. „Unterm Bog redend aus der Knei im Vorbeigehen, na ein Ereignis, zu wel des Arztes und der denten gleichmäßig b Arzt bittet um „Par weiter zu seinem Pat für erledigt erachtet anders; er zieht sein sie dem Arzte mit d haben mich angerem sagt der Arzt, „ich der Geforderte habe i stimmen; als Ort be wir uns momentan wärtige und als W verabfolgte er dem kräftige Ohrfeige, so eine Zeit lang liegen die Annehmlichkeiten

* **Duisburg,** 12. der vorgestrigen S wurde die Vorlage ordnung beraten. D der Lustbarkeiten (T Konzerte, Wettrenner vorstellungen usw.) (Billet-)Steuer, sowie Steuersätzen. Die K Eintrittsgeld in Hö von 1—2 Mk. auf 2 Mk. auf 15 Pfg. ist in Höhe von 5 M vorgeschlagen. Nach Vorlage grundsätzlich nehmigt und die F graphen einer Sonde

Die erf

Ein Säkularju 1804 —

Von Dr. M

Nur wenige Ma elektrotechnischen In stungen aller anderen überflügeln, indem wordenen Schnellbah chenhafte Geschwind der Stunde erreich Male der Tag, an fortbewegte Lokomo den man also mit geflügelten Rades b

Für gewöhnlich modernen Verkehrs der Denkstein dasteh 6. bis 12. Oktober auf einer Gleisstrec chester bei Rainhill zwischen drei von triebe auf der genan den stattfand in d konstruierte „Rocket" von Braithwaite u und die von Hack „Sans pareil" gew me Stephenson, d ters bei Newcastle zum überall bewun das der Welt ihr durch die nachstehe in keiner Weise zu Verdienste sind üb wie bei den meist der Technik das nern schon lange v dem Herumtasten Erfolge führende die Erfindung der ner momentan sich on, die wie ein B grabene Gegend er kraft auch für den bar zu machen, sch reichen Technikern verschiedensten Rich lems versuchten, schon vier Jahre nes verdienstvollen lenbahn von Stock genommenen Lokon rungen hatte, hat heit das Um und motivproblem beru zutreffenden Worte der Lokomotive ist Mannes, sondern nikern".

№ 37 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 13. Februar 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

lb. **Salzuflen,** 13. Februar. (Geologisches.) Die bereits in den Anfängen ausgeführten geologischen Untersuchungen in Lippe werden, falls die dazu erforderlichen Mittel bewilligt werden, demnächst weiter fortgesetzt und nach und nach wird die ganze obere Erdrinde des Lipperlandes auf Vorhandensein von Mineralschätzen geprüft werden. Man wird zu diesem Zweck überall Bohrversuche machen und hofft mit Bohrungen von 2 Metern auszukommen, um aus den in dieser Tiefe befindlichen Gesteine auf das Vorhandensein von Kohlen, Salzen und anderer Mineralien schließen zu können. Einen wie großen Wert solche Untersuchungen haben, erhellt aus einem sächsischen Berichte, nach dem dort eine Landkarte angefertigt ist, die zeigt, wie der Boden in der Tiefe beschaffen ist. Der Wert dieser Karte beziffert sich nach jenem Berichte auf 4 Millionen Mark.

2+ **Münster,** 12. Februar. (Ein Duell mit abgekürztem Verfahren) ereignete sich vor einigen Tagen in unserer Provinzialhauptstadt Münster. Dort wurde nämlich kurz nach Mitternacht ein Arzt zu einem plötzlich schwer Erkrankten gerufen. Eiligen Schrittes begibt er sich auf den Weg. „Unterm Bogen" begegnet ihm ein, selbstredend aus der Kneipe, kommender Student, den er im Vorbeigehen, natürlich ohne Absicht, anstößt, ein Ereignis, zu welchem die Dunkelheit, die Eile des Arztes und der schwankende Gang des Studenten gleichmäßig beigetragen haben mögen. Der Arzt bittet um „Pardon" und will dann schleunigst weiter zu seinem Patienten, weil er die Sache damit für erledigt erachtet. Der Student dachte jedoch anders; er zieht seine Karte hervor und überreicht sie dem Arzte mit den Worten: „Mein Herr, Sie haben mich angerempelt; ich fordere Sie!" „Gut", sagt der Arzt, „ich nehme das Duell an; aber als der Geforderte habe ich Ort, Zeit und Waffe zu bestimmen; als Ort bestimme ich die Stelle, auf der wir uns momentan befinden, als Zeit die gegenwärtige und als Waffe die Faust!" Und damit verabfolgte er dem Bruder Studio eine schallende, kräftige Ohrfeige, so daß dieser zur Erde fiel, wo er eine Zeit lang liegen blieb; um Betrachtungen über die Annehmlichkeiten der „Satisfaktion" anzustellen.

* **Duisburg,** 12. Febr. (Billetsteuer.) In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Vorlage der neuen Lustbarkeitssteuerordnung beraten. Danach erfolgt die Besteuerung der Lustbarkeiten (Theatervorstellungen, Vorträge, Konzerte, Wettrennen, Tanzbelustigungen, Zirkusvorstellungen usw.) in der Form der Karten- (Billet-)Steuer, sowie durch Erhebung von Pausch-Steuersätzen. Die Kartensteuer soll bis zu einem Eintrittsgeld in Höhe bis 1 Mk. sich auf 5 Pfg., von 1—2 Mk. auf 10 Pfg. und von mehr als 2 Mk. auf 15 Pfg. beziffern. Die Pauschgebühr ist in Höhe von 5 Mk. bis 100 Mk. für jeden Tag vorgeschlagen. Nach lebhafter Debatte wurde die Vorlage grundsätzlich mit großer Majorität genehmigt und die Fortsetzung der einzelnen Paragraphen einer Sonderkommission überwiesen.

Vermischtes

127 Kilometer in der Stunde wurden bei der Probefahrt einer neuen Eilzuglokomotive auf der Strecke Göttingen-Kreiensen erreicht. Die Maschine ist, wie man der Frkf. Ztg. schreibt, nach den Angaben des Baurats Wittfeld vom preußischen Eisenbahnministerium bei Henschel in Kassel erbaut worden. Der 27 Mtr. lange Koloß sieht einem D-Zugwagen nicht unähnlich, denn Maschine und Tender sind vollständig mit einem Blechmantel umkleidet. Alles, was der Luft Widerstand entgegensetzt, wurde möglichst vermieden. Die Maschine ist am Kopf keilförmig zugespitzt, und selbst der Schornstein ragt nur 25 Ctm. aus dem Blechgehäuse hervor. Das Triebwerk besteht aus drei Zylindern. Außer zwei Treibachsen hat die Lokomotive noch vier Laufachsen, von denen je zwei vorn und hinten in Drehgestellen liegen. Der Tender besitzt ebenfalls zwei zweiachsige Drehgestelle. Alle Achsen sind mit Hand- und Luftdruckbremse versehen. Die beiden Führer der Lokomotive haben ihre Stellung in dem am vorderen zugespitzten Kopf der Maschine befindlichen Führerhause, das nach allen Seiten mit Fenstern ausgestattet ist. Die beiden Heizer befinden sich auf der entgegengesetzten Seite und können sich mit den Führern durch ein Sprachrohr verständigen. Um den Dampfkessel herum befinden sich Laufgänge. Die Heizfläche des Kessels beträgt 257 Quadratmeter, der Tender führt 20 Kubikmeter Wasser mit sich und kann 140 Zentner Kohlen aufnehmen. Das Gewicht der Lokomotive beträgt 1580 dasjenige des Tenders 1140 Zentner. Die Maschine ist für eine stündliche Geschwindigkeit von 150 Kilometer mit einer Belastung von 40 Achsen konstruiert. Leider hat sich bei der ersten Fahrt ein unliebsamer Zwischenfall ereignet; das Lager an einer der Treibachsen war geschmolzen. Nach der Reparatur sollte die nächste Probefahrt am Dienstag stattfinden. Die Maschine wird in St. Louis ausgestellt. Das Personal begibt sich gleichfalls dorthin.

Rosa Poppes Trauung

Zu ähnlichen Szenen wie bei der Trauung der „Hundertmillionenbraut" in New-York ist es in Berlin bei der kirchlichen Einsegnung der Ehe der Heroine des Schauspielhauses, Rosa Poppe, mit einem Arzte gekommen. Wie dortige Zeitungen berichten, konnten Hunderte keinen Einlaß in die Kirche finden. Frauen wurden ohnmächtig aus dem überfüllten Gotteshause geführt, vor den Eingängen waren die Drängenden in Streit geraten. Kleine Gefechte mit Schirmen wurden von besonders kuragierten Damen geliefert, „und wer weiß", fügt ein Berichterstatter hinzu, „wie manche der modernen Amazonen ein blutiges Mal aus dem Kampfe davongetragen hat." Auch in der Kirche selbst sollen Szenen stattgefunden haben, die geeignet waren, den Ernst und die Würde der Feier auf das peinlichste zu beeinträchtigen.

Gasexplosion

Gestern früh fand in Göttingen eine Gasexplosion im Hause des Rentmeisters Mazen statt, durch die das Gebäude teilweise zerstört und 6 Nachbarhäuser beschädigt wurden. Ein Dienstmädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß es starb.

Hochwasser im Rheinland

Im Gebiet des Rheins und der Mosel ist Hochwasser eingetreten; die niedrig gelegenen Stadtteile von Trier stehen unter Wasser.

2+ **Teures Fischbein**

Fischbein steigt seit einigen Jahren ständig im Preise. Der Rekord wurde vor kurzem in Dundee erreicht, wo die Tonne zu 60 000 Mk. verkauft wurde. Diese ständig zunehmende Knappheit des Fischbeins erklärt sich daraus, daß die Grönlandwale, die es liefern, wie der amerikanische Büffel gejagt wurden, bis ihre tatsächliche Ausrottung nur noch eine Frage der Zeit zu sein scheint. Das Fischbein wird nur von den Oberkiefern dieser Seeungeheuer geliefert, die Grönlandwale liefern je 1600 bis 1800 Pfund, während ein alter männlicher Wal manchmal bis zu 3000 Pfund liefert. Von dem Pottwal in den südlichen Meeren wird kein Fischbein gewonnen. Fischbein wird hauptlich zur Fabrikation feiner Korsetts, zu Taillenein-lagen teurer Kleider und Reitpeitschen gebraucht. In Großbritannien wurde es auch viel bei der Fabrikation gewisser Bürsten gebraucht, aber der Gebrauch zu diesem Zwecke ist wegen seiner Seltenheit sehr zurückgegangen. Etwas wird auch für chirurgische Instrumente gebraucht. Der billige Ersatz für Fischbein ist diesem sehr untergeordnet. Ein Ersatz dafür wird aus den Posen des Geflügels hergestellt, wobei die Posen gespalten und zu einer Art Band gewoben werden. Andere Ersatzmittel sind Celluloid, dünne Stahlstücke zwischen zwei Streifen Celluloid, chemisch behandelte Schlachthaut und Rinderhörner, die ausgeglättet und in Streifen geschnitten werden.

Briefkasten

K. u. W. Anonyme Anfragen können wir nicht beantworten.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Das Straßenpflaster in der Hauptstraße

Oerlinghausen, 13. Februar. So schön sonst unser Ort auch ist, so unschön und unangenehm ist es für die Anwohner der Hauptstraße zwischen dem Bäcker Bögerschen und Wirt Elbrachtschen Hause, daß das sehr schlechte Straßenpflaster nicht endlich einmal erneuert wird. Nur tiefe Löcher und Pfützen sind noch zu sehen und es ist eine Qual für die vor Frachtfuhrwerke gespannten Pferde, da die Wagendeichseln hin und herschlagen und den Tieren dadurch das Ziehen erschwert wird. Die meisten Radfahrer steigen an dieser Stelle von ihrem Rade ab und unlängst rief ein Stahlroßlenker aus: „Oerlinghausen ist kein teures, aber ein sehr schlechtes Pflaster!" Hoffentlich sehen sich unsere Ortsvertreter durch diese Zeilen veranlaßt, die Angelegenheit in wohlwollende Erwägung zu ziehen, damit die obengenannte Strecke möglichst bald neu gepflastert wird. Z.

Katrinismus

Was hör' ich dort für ein Gebraus
Wohl aus der vierten Klasse?
Gemüsefrauen zieh'n nach Haus,
Nach Gütersloh, in Masse.

Man hört Gelächter, hört Geschrei
Und lustiges Geklapper;
Auch Katrin' Müller ist dabei,
— Man hört es am Geplapper. —

Noch steht der Zug; den Zug entlang
Sieht man zwei Gigerl gehen,
Am Wagen enden sie den Gang,
Die Weiber zu besehen.

Da plaget sie der Uebermut
Mit Katrin' anzubandeln.
— Ihr Gigerle, das geht nicht gut, —
Die läßt mit sich nicht handeln.

Na, ist die Menagerie bald voll?
— So näselt man hinüber. —
Un Katrin' seggt: Dat paßt jo doll,
Nu kiek mol, düt Kaliber.

Nei, nei, stiegt drieste man mit in,
Dann könnt sei rute gapen;
Für sei is grad' noch Platz hie drin,
Et feihlt us noch twei Apen. E. Schr.

Geschäftliche Mitteilungen.

☛ **Peru-Guano.** Wer sich über die Echtheit der verschiedenen Marken belehren lassen will, (so wird von zuständiger Seite im „Rheinischen Bauer" geschrieben) muß sich an die betreffen Lieferanten oder Fabrikanten selbst wenden, da diese es eventuell durch Nachweis ihrer Peruguano-Importe wenigstens wahrscheinlich machen können, daß sie echten aufgeschlossenen Peruguano herstellen. Dazu sind natürlich nur solche Firmen im Stande, die bedeutende und ihren Verkäufen entsprechende Mengen stickstoffreichen Rohguanos beziehen, während man bei Firmen, die gar keinen Rohguano oder verhältnismäßig geringe Mengen zur Verfügung haben, von vornherein annehmen muß, daß ihre Marke aufgeschlossener Peruguano ganz oder zum Teil aus fremden Materialien hergestellt ist.

Damit ist der Nagel auf den Kopf getroffen! — Bislang aber haben nur die Anglo-Cont. (vorm. Ohlendorff'schen) Guano-Werke öffentlich den Beweis geliefert, daß sie vor wie nach gewaltige Mengen stickstoffreichen Peru-Guano zur Herstellung ihrer Füllhornmarke importieren und darum ist es eitel Renommisterei, wenn in Zeitungsreklamen dreist behauptet wird, daß eine andere Marke die allein weitgehendste Garantie für die Echtheit des Peru-Guano zu bieten vermöge. — Der Inhaber der Marke sollte doch vor allem seine in der Reklame gerühmten Importe veröffentlichen — oder kann er dies nicht?? 1165.73

Die erste Lokomotive

Ein Säkularjubiläum der Eisenbahnen
1804 — 13. Februar — 1904

Von Dr. Rudolf Curtius.

(Nachdruck verboten.)

Nur wenige Monate, nachdem es der deutschen elektrotechnischen Industrie gelungen ist, die Leistungen aller anderen Länder des Erdballs weit zu überflügeln, indem sie die zur Tagessensation gewordenen Schnellbahnwagen baute, welche die märchenhafte Geschwindigkeit von 210 Kilometer in der Stunde erreichen, jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem die erste durch Dampfkraft fortbewegte Lokomotive über die Schienen lief, den man also mit Recht als den Geburtstag des geflügelten Rades bezeichnen darf.

Für gewöhnlich pflegt man als diesen in der modernen Verkehrsentwickelung wie ein hochragender Denkstein dastehenden Zeitpunkt die Tage vom 6. bis 12. Oktober 1829 anzugeben, weil damals auf einer Gleisstrecke zwischen Liverpool und Manchester bei Rainhill das berühmte Konkurrenzrennen zwischen drei von verschiedenen Firmen für den Betrieb auf der genannten Bahn gebauten Lokomotiven stattfand, in dem die von George Stephenson konstruierte „Rocket" einen glänzenden Sieg über die von Braithwaite und Ericsson gebaute „Novelty" und die von Hackworth zum Wettbewerb gestellte „Sans pareil" gewann. Dem unvergänglichen Ruhme Stephenson's, der als Sohn eines Kohlenarbeiters bei Newcastle sich vom einfachen Maschinisten zum überall bewunderten Erfindergenie aufschwang, das der Welt ihr bestes Verkehrsmittel schenkte, soll durch die nachstehende Jubiläumsskizze aber auch in keiner Weise zu nahe getreten werden. Seine Verdienste sind über alle Zweifel erhaben. Aber wie bei den meisten anderen großen Erfindungen der Technik das heißerstrebte Ziel den Fachmännern schon lange vor Augen schwebt, bis nach langem Herumtasten und zahllosen Versuchen der zum Erfolge führende Weg gefunden wurde, ist auch die Erfindung der Lokomotive nicht das Werk einer momentan sich einstellenden, genialen Intuition, die wie ein Blitz die im nächtigen Dunkel begrabene Gegend erhellt. Der Gedanke, die Dampfkraft auch für den Transport auf Landwegen dienstbar zu machen, schwebte vielmehr schon längst zahlreichen Technikern vor, die ihren Scharfsinn in den verschiedensten Richtungen an der Lösung des Problems versuchten, und Stephenson, der übrigens schon vier Jahre vor jenem größten Ehrentage seines verdienstvollen Lebens mit seinen auf der Kohlenbahn von Stockton nach Darlington in Gebrauch genommenen Lokomotiven einen großen Erfolg errungen hatte, hat mit der ihm eigenen Bescheidenheit das Um und Auf der ganzen auf das Lokomotivproblem verwendeten Erfinderarbeit mit den zutreffenden Worten gekennzeichnet: „Die Erfindung der Lokomotive ist nicht das Werk eines einzelnen Mannes, sondern eines ganzen Volkes von Technikern".

Wenn es somit einer Rechtfertigung bedarf, daß wir in der Ueberschrift den 13. Februar 1804 als den eigentlichen Geburtstag der Lokomotive bezeichnen, so kann diese nur durch ein kurzes Eingehen in die Geschichte des Lokomotivbaues und des Eisenbahnwesens geliefert werden. Der Gedanke, die große Reibung zu vermindern, mit der das gewöhnliche durch Tier- und Menschenkraft auf der Landstraße fortbewegte Fuhrwerk zu kämpfen hat, gab schon im Altertum den Anlaß, Straßen mit Radbahnen in Gestalt langer behauener Steine zu versehen. Solche Bahnen waren bereits zu der Zeit, als die Aegypter ihre Pyramiden und riesenhaften Tempel bauten, zum Steintransport im Gebrauch, und auch auf den alten Römerstraßen finden sich Spuren solcher Steingeleise, die natürlich keinerlei Rinne besaßen. Später kamen die Steingeleise gänzlich außer Gebrauch, und erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts findet sich etwas Bahnenähnliches in den aus zusammengefügten Balken oder Bohlen bestehenden Holzbahnen, deren sich die Bergleute im Unterharz und in der Grafschaft Mansfeld zum leichteren Transport der Hunde, kleiner, für den Transport von Erz und Kohlen bestimmten Wagen, bedienten. Als im Jahre 1767 der Roheisenpreis in England bis auf einen vordem unerhört niedrigen Betrag gesunken war, kam man auf den Gedanken, anstelle der sich schnell abnutzenden Balken, lange eiserne Platten zu legen, denen man bald darauf, um das Herumtergleiten der spurkranzlosen Räder von der Bahn zu verhindern, an der Außenseite einen nach oben gerichteten Rand gab. Wiederum ein wenig später stellte man endlich, weil die Räder sich in diesen Gleisen leicht festklemmten, das Gleisprinzip auf den Kopf. Man führte stabförmige, auf ihrer schmäleren Fläche hochkantig gestellte Schienen ein und gab den Rädern, um ihr Ablaufen von den Schienen zu verhüten, einen Spurkranz; durch den sie auf dem Gleise festgehalten wurden.

Das Prinzip einer Schienenbahn war hiermit in seinen wesentlichsten Teilen ausgebaut, und es handelte sich nur darum, für den Bahnbetrieb anstelle der Tierkraft die einer Maschine zu setzen. An solche Maschinen hat man schon sehr zeitig, nämlich bereits in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts gedacht, als die Newtonsche Dampfmaschine sich ihr Anwendungsgebiet zu erobern begann. Man verfolgte damals sogar die Idee, einen durch eigene Kraft bewegten Dampfwagen zu bauen, ohne gerade an seine Benutzung auf Schienenwegen zu denken, deren innere Zusammengehörigkeit Stephenson später in dem Schlagwort zusammenfaßte, daß beide zu einander in dem Verhältnis von „Mann und Weib" ständen. Aus diesem Grunde hat es auch die Ironie des Schicksals gewollt, daß der erste Dampfwagen keineswegs auf Schienen rollte, sondern ein Ding war, daß in engster Verwandtschaft zu dem modernsten aller Transportmittel, dem auf freier Straße laufenden Automobil, stand. Im Jahre 1768 baute nämlich der französische Ingenieur Cugnot ein von einer zweizylindrigen Dampfmaschine bewegtes Fahrzeug, mit dem er verschiedene, Aufsehen erregende Probefahrten in den Pariser Straßen unternahm. Das unheimlich rasselnde Ungetüm, das es zu ganzen 4 Kilometern in der Stunde brachte, erschien den Zeitgenossen sehr bemerkenswert und der allmächtige Premierminister Choiseul erwirkte dem Erfinder sogar eine kleine, lebenslängliche Staatspension. Von einer sofortigen praktischen Verwertung der Maschine konnte aber wegen mannigfacher, ihr anhaftender Mängel keine Rede sein. Als sie eines Tages auf einer Probefahrt gegen eine Mauer rannte, war ihr Schicksal besiegelt. Sie wurde außer Gebrauch gestellt und später den Sammlungen des „Conservatoire des arts et des metiers" überwiesen. Dreißig Jahre nach Cugnot hat sich auch der Amerikaner Oliver Evans in heißem Bemühen mit dem Problem des Dampfwagens bemüht. Unter Opferung seines ganzen Vermögens gelang es endlich, einen Wagen herzustellen, der durch eine von ihm erfundene Hochdruckmaschine ohne Kondensation getrieben wurde und dem er den grotesken Namen „Oructer Amphibolus" gab. Er kutschierte mit ihm in den Straßen von Philadelphia herum. Da er aber keinen Kapitalisten zur Ausbeutung seiner Erfindung fand, mußte er die weitere Vervollkommnung dieses Dampfwagens aufgeben, den man wegen seines freien Laufens auf der Straße auch noch nicht als Lokomotive bezeichnen kann.

Der Gedanke, einen Dampfwagen auf Schienengleise zu stellen, entsprang erst dem Kopfe des Engländers Richard Trevithick, der dadurch das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, als geistiger Vater der Lokomotive bezeichnet zu werden. Seine Ingenieurtätigkeit in den Kohlenbergwerken mag ihn wahrscheinlich auf den Gedanken gebracht haben, daß eine Massenbeförderung von Personen und Gütern nur durch Verwendung der Maschinenkraft auf Gleisen möglich sei. Wie aber zuweilen auch in naturwissenschaftlich gebildeten Geistern die Macht vorgefaßter Ueberzeugungen lange von hemmendem Einflusse ist, bis eine „demonstratio ad oculos" das Vorurteil restlos fortbefiehlt, hielt auch Trevithick an der irrigen Meinung seiner Zeit fest, daß ein auf glatten Radreifen laufender Dampfwagen nun und nimmer auf glatten Schienen die erforderliche Reibung finden könne, um sich fortbewegen zu können. Was auf Eisenbahnen nur dann eintritt, wenn Glattes die Schienen überzogen hat, und die ebenfalls während eines Aufenthaltes in der Station vereisten Räder sich wieder in Bewegung setzen, daß nämlich die Räder sich drehen, ohne einen Schritt vorwärts zu kommen, hielt man für ein allgemein gültiges und unüberwindliches Hindernis für den Gebrauch glatter Schienen und Räder. Trevithick gab daher den Schienen seiner Versuchsstation geköpfte Nägel, die in die entsprechenden Vertiefungen im Radreifen seiner Maschine eingreifen und dadurch die Vorwärtsbewegung ermöglichen sollten. Auf den entgegengesetzten Versuch scheint er sich überhaupt nicht eingelassen zu haben.

Im Jahre 1803 hatte er das in Gemeinschaft mit seinem Freunde Andrew Vivian genommene Patent soweit ausgearbeitet, daß er an den Bau seiner Lokomotive gehen konnte, die zu Beginn des Jahres 1804 vollendet war, und mit der er am 13. Februar 1804 die erste Probefahrt unternahm. Die Lokomotive, als deren Vorläufer er übrigens einen für gewöhnliche Straßen bestimmten, von ihm selber aber als unbrauchbar erkannten Dampfwagen in der Gestalt einer Postkutsche gebaut hatte, trug Kessel und Dampfmaschine auf einem von vier Rädern getragenen Rahmen. Der verbrauchte Dampf wurde aus den Zylindern in den Schornstein geleitet, und Trevithick wurde durch diese Anordnung, die für die Intensität des Feuers und der gesteigerten Dampfentwickelung von der größten Bedeutung ist, gleichzeitig — allerdings ohne daß er sich dessen bewußt geworden zu sein scheint — zum Erfinder einer neuen Feuerungsmethode, die in der Gestalt der forcierten Luftzuführung heute besonders auf Schnelldampfern und Kriegsschiffen unentbehrlich geworden ist.

Ueber seine erste Versuchsfahrt schreibt Trevithick am 15. Februar 1804 wörtlich an seinen Freund Mr. Giddy: „Letzten Sonnabend machten wir in dem Tramwagen Feuer und ließen zunächst probeweise die Maschine ohne Räder laufen. Am Montag brachten wir sie auf das Tramgeleise. Sie funktionierte ausgezeichnet, lief mit großer Schnelligkeit bergauf und bergab und war leicht zu regieren."

Auch seine Nachfolger konnten sich noch lange nicht von dem Irrtum über die Größe der Reibung glatter Räder auf glatten Schienen freimachen. Blenkinshop ließ sich deshalb im Jahre 1811 eine Lokomotive patentieren, die außer vier glatten Laufrädern noch ein in der Mittelachse der Maschine liegendes Zahnrad besaß, das in eine zwischen den Laufschienen liegende Zahnstange eingriff. Zwei Jahre später baute Burton sogar eine Lokomotive, die außer den Rädern noch förmliche Beine besaß, mit der sie sich wie ein mit langer Stange fahrender Schlittschuhläufer vom Bahnplanum ab- und vorwärts stieß.

Erst im Jahre 1814 kam Blackett, ein Kohlengrubenbesitzer in Wylam, unweit von Newcastle am Tyne, auf den Gedanken, einmal eine praktische Probe auf die Richtigkeit der Behauptung zu machen, daß die glatten Triebräder wirklich unbrauchbar seien. Er führte die ersten Versuche im Verein mit seinem Grubeninspektor Hedley an einem durch Handkurbeln bewegten Kohlenwagen durch und siehe da: der Wagen bewegte sich trotz seiner glatten Räder. Der Bann war gebrochen. Hedley baute mehrere Lokomotiven mit acht Rädern, bei denen die vier Achsen sämtlich durch Zahnräder miteinander verkuppelt waren, so daß das ganze Gewicht der Lokomotive für die Reibung und das Zugvermögen ausgenutzt wurde. Hierauf setzten die bahnbrechenden Versuche George Stephensons ein, dessen Lokomotiven von Jahr zu Jahr leistungsfähiger wurden. Im September 1825 konnte er die erste dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington eröffnen, auf der seine Lokomotiven zum Ziehen längerer Wagenreihen verwendet wurden. Der Siegeszug des geflügelten Rades war nun nicht mehr aufzuhalten und schon am bereits oben genannten 6. Oktober 1829 lief Stephensons Rocket — allerdings ohne Anhängewagen — mit der ihren Zeitgenossen märchenhaft erscheinenden Geschwindigkeit von 35 englischen Meilen.

Im Eintracht-Saale.

Freitag, 19. Februar 1904, abends 8 Uhr:

Humoristischer

Fritz Reuter-Abend

von

August Junkermann,

k. Hofschauspieler.

Neues Programm.

Eintrittskarten für reserv. Sitze: 2 Mk., Saal: 1 Mk. 25 Pfg., Gallerie: 75 Pfg., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn **M. Pfeffer** zu haben. Preise an der Saalkasse: 2 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 1 Mark. [1798,41

„Bielefelder Fuhrwerker-Verein"

veranstaltet am

Sonntag, den 14. Februar, in der „Centralhalle"

sein diesjähriges t1802

Winter-Fest

wozu Freunde u. Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 14. Februar

Grosses Bockbier-Fest.

F. König,

Casthof zum „Altenkrug",

Leopoldshöhe.

Holz-Versteigerungen

Grosse Nutz- u. Brennholzauktion in Spiegelsberge.

Am Montag, den 22. d. Mts., 1 Uhr, kommen in der **Wirtschaft** „Zum grünen Walde" von Herrn Carl Flöttmann, 15 Minuten von Brackwede, folgende Hölzer zum Verkauf:

30 Buchen-Nutzstämme, 4—10 Mtr. lang, 20—45 Ztm. Durchmesser,
191 Tannen-Nutzstämme, 12 bis 20 Mtr. lang, 14—32 Ztm. Durchmesser,
800 Bohnenstöcke,
40 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
50 Haufen starkes Buchen-Brennholz,
60 Haufen gemischtes Brennholz.

zu Schneide, sow. u. dergl. sehr geeignet. Sparren Balken,

Das Holz liegt in der Nähe des Herrenhauses. Vom 17. d. Mts. aufgearbeitet zur Ansicht bereit. '1801,43

Die Forstverwaltung.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Montag, den 15. Februar cr., mittags 12 Uhr** versteigere ich bei Wirt **Stranghöner in Brackwede:** i1804

2 Plüschsofas mit Sesseln, 1 Spiegel mit Konsole, 1 großen Teppich, 1 Vertikow, 1 Kuh, (schwarzbunt)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 13. Februar 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.



Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Arbeiten

geschmackvoll und billig.

Hermann Ellerbrock,

Jöllenbeckerstraße 33.

458,78

Warzenmittel!

Unübertroffen zur Zerstörung jeder Warze. Versagt nie, sondern beseitigt die lästigsten Warzen in kürzester Zeit **à 50 Pfg.** allein bei

L. Schaefer,

Rathausstr. 7.

Gelegenheitskauf

Große Betten m. kl. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11½ M. **Prachtv. Hotelbetten** 17½ M. **Rote Ausstattungsbetten** 22½ M. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisl. gratis. *22

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Zucker-Kranke

Dr. S. Meyers „Kurmittel" (kein Geheimmittel, ist je 3% milchsaures und theobrominsaures Trypsin, milchsaurer u. benzoesaurer Kalk), ist jetzt die **sicherste wirkliche Hilfe.** Prospekte über glänzende Erfolge durch **Apoth. R. O. Lindner, Dresden-A. 16.** t,43

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über



Fahrräder

u. Fahrradartikel u. **Sie werd. sich überzeug., dass** ich b. **bester Qualität,** unt. 1jähr. Garant., **am billigst.** bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,

Richard Driessen,

Hannover.

Fr. Becker,

Baugeschäft, Melle i. H.

Spezialität:

Tiefbohrungen u. Brunnenbau, Kellerdichtungen unter Garantie

t946,72

Zur sachgemäßen **Prüfung von Geschäftsbüchern,** Revision und Anfertigung von Abschlüssen und Gutachten, sowie zur Neueinrichtung zweckmäßiger Buchführungen für Handel und Gewerbe jeder Art empfehlen sich [1465,49

Wilhelm Rautenberg.

Friedrich Loos,

vereidigte Bücherrevisoren,

Bünde i. W.

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva. **Bilanz ultimo Dezember 1903.** **Passiva.**

	ℳ	₰	ℳ	₰
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	1,550,261	09		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank, Hamburg	197,819	26		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank, Berlin, und anderen ersten Bankhäusern	10,964,811	99		
			12,712,892	34
Wechsel-Conto			344,167	69
Effekten-Conto (Hamburg, Preuss., Sächs. und Reichs-Anleihen; davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen Mark 8263400.—)			8,785,399	—
Darlehen auf Hypotheken			369,000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen Mk. 395 348 938.58)			412,343,909	43
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig Mk. 63 403.91)			4,058,143	26
Bankgebäude-Conto Hamburg			600,000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500,000	—
Debitoren in laufender Rechnung			525,932	75
		ℳ	440,239,444	47

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital-Conto			24,000,000	—
Ordentlicher Reservefonds			7,365,485	75
Reserve-Conto II, für etwaiges künftiges Pfandbrief-Disagio u. s. w.			4,536,725	25
Hypothekenpfandbriefe				
4 %ige Pfandbriefe	236,487,300	—		
3½ %ige „	157,484,300	—		
			393,971,600	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			29,337	50
Fällige Coupons unserer Pfandbriefe			4,674,021	99
Dividenden-Conto (Restanten)			840	—
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			706,195	34
Vorträge auf Provisions-Conto			865,895	79
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Conto			466,055	21
Vorträge auf Unkosten-Conto			70,000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			611,598	16
Creditoren in laufender Rechnung			330,479	68
Gewinn- und Verlust-Conto			2,611,269	80
		ℳ	440,239,444	47

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1903.** **Credit.**

	ℳ	₰	ℳ	₰
An **Pfandbrief-Zinsen**			14,704,954	32
„ **Beamten-Unterstützungsfonds**			60,000	—
„ **Unkosten-Conto:**				
Saldo des Contos	591,637	50		
Vortrag auf neue Rechnung	70,000	—	661,637	50
Ueberschuss			2,611,269	80
		ℳ	18,037,861	62

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per **Bilanz-Conto**			140,048	24
„ **Hypotheken-Zinsen**			16,954,221	91
„ **Zinsen-Conto**			764,132	81
„ **Provisions-Conto**			143,544	76
„ **Pfandbrief-Agio-Conto**			35,913	90
		ℳ	18,037,861	62

Hamburg, den 31. Dezember 1903.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion

Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 8. Januar 1904.

H. Augener. P. Galles.

Der Jahresbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Gegen

spröde

und

aufgesprungene Haut:

Kaloderma, Byrolin, Bor-Vaseline, Creme Simon, Creme Iris, Lanolin, Vaseline, Glycerin 2c. 2c. '646,37

Felix Battig.

Gebrauchte

Möbel

und t1670,39

Polstersachen

jeder Art

werden jeder Zeit gegen Bar An- und verkauft im

Pfandlokale Hermannstraße 1

L. Wiese.

Zeichenpapiere

in

nur guten Qualitäten,

Lichtpauspapiere

stets frisch und neu

bei

J. D. Küster Nachf.

Niedernstr. 27. *

Allen Müttern besonders empfohlen: ?666,43

Beyers Kinder-Nähr-Zwieback.

Beste Säuglingsnahrung. Sehr leicht verdaulich. Höchster Nährwert.

Zu haben bei

Felix Battig, Markt.

Johannes Hesse, Detmolderstr.

Theodor Thalenhorst, Arndtstraße 51.

Amtssparkasse Oerlinghausen.

Garantieverband Amtsgemeinde Oerlinghausen. (6166,297

Spareinlagenzinsfuss 3½ Prozent.

Ausgabe von Darlehen. Einlagen auch per Post.

Junge Leute, welche im Herbst 1904 freiwillig eintreten wollen, können schriftlich oder persönlich unter Vorlage des Meldescheines sich melden in Mühlheim am Rhein beim Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.

Persönliche Meldungen Mittwochs und Sonnabends, vormittags 10 Uhr auf dem Reg.-Geschäftszimmer. !50032?

von Horn,

Oberst und Reg.-Kommandeur.

Versende: 30 Ltr. **Weißwein** zu Mk. 12,—, 30 Ltr. **Rotwein** zu Mk. 13,50 geg. Nachn.; Faß leihweise und franko zurückzusenden.

Fr. Brennfleck,

Weingut Schloß Kupperwolf

Edesheim, Pfalz. ',78

Südfruchtkorb

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. calif. Datteln, 1 Pfd. Smyrnafeigen, 1 Pfd. Krachmandeln und Traubenrosinen Mk. 3,50 franco.

Süsse Apfelsinen

Messina ganze Kiste, große 200 St. Mk. 8.—, halbe Kiste Mk. 4,50 ab hier, 10 Pfd. Korb M. 2,50 frc. **Mandarinen** in hübsch. Kistchen, ca. 50 Stck. Mk. 2,50 frc. 10 Pfd. Korb **Citronen** Mk. 2,50 frc. Kiste 300 St. Mk. 9.— ab hier. **Frische Ananas,** tadellose Früchte, per Stück Mk. 2,50 bis 3,50. Preisliste gratis. i,83

Theod. Schürmann,

Versandthaus, **Hamburg 23.**

Bänder

zur Ausrüstung u. Aufmachung von Wäsche in Seide, Halbseide und Baumwolle liefern vorteilhaft **Richd. Duisberg u. Co., Barmen-Wu.** Tüchtiger, eingeführter Vertreter gesucht.

Zu kaufen gesucht.

Starkes Alt-Kupfer

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise ?847,47

Paul Irmer,

Oeynhausen.

An **Haupt-Geschäftslage Bielefelds** wird für Anfang nächsten Jahres

ein Haus m. grossem Laden

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangaben besorgt sub. **K. C. 1599 Rud. Mosse, Köln.** !M.112,37

Zu verkaufen.

Habe wegen Umbau noch einige (1607

Zimmereinrichtungen sowie Kronleuchter und Wirtschaftstische

zu verkaufen.

H. Südmersen.

Die Besitzung

Nr. 35 **Holterdorf** bei **Neuenkirchen** mit einem fast neuen massiven Wohnhause, Scheune, ca. 8 Morgen Ländereien, 16 Morgen können zugepachtet werden, bei 1500 Mk. Anzahlg. sof. zu verkauf. oder zu verpacht. Reflekt. wollen sich am 23. Febr., nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle einfinden. [2969

H. Farthmann,

Reher bei Hameln.

Makulatur

(Zeitungen älterer Jahrgänge) abzugeben. i

J. D. Küster Nachf.

Druckerei-Kontor.

Flottgehendes

Restaurant

in Pyrmont,

massiv, i. bestem Zustande, mit sämtlichen Inventar, Billardz., Kegelbahn, Gesellschaftssaal, gr. Obst- und Gemüsegarten umständehalber für 38000 Mark sofort zu verk. Bedeutender Umsatz! Selten gute Gelegenh. zu sicherem Fortkommen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Weiteres durch **Osw. Schäfer,** Pyrmont. ,1675,40

Eine gutgehende, mit allen Maschinen eingerichtete, kleine

Fabrik für Drahtgeflechte

und Schlosserei für Eisenkonstruktion ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gute Arbeiterverhältnisse u. unmittelbare Lage an der Bahn. Gefl. Off. u. E 511 beförd. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *1796,43

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen. !

Feilenstraße 1, Kontor.

Vermischte Anzeigen.

Landmägde

treffen März/April ein, kann billig abgeben Knechte, Jungen, Melker. **Hermann Brandes,** Stellenvermittler, Hannover, Reitwallstr. 2, p. Fernspr. 1365. 12403,37

Portemonnaie

mit Inhalt

in der Niederstraße

verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Westfälischen Ztg. i1753

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** der

Universität Greifswald

für das Sommer-Semester 1904 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt. [1769

Teilhaberschaft

und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.**

Marie Potthoff

Wilhelm Stieghorst

Verlobte.

Barnhausen bei Borgholzhausen. Rehme bei Oeynhausen

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag morgen gegen 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Bruder Schwager, Onkel und Bräutigam

der Lackierer

Adolf Wörmann

im Alter von 24 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 12½ Uhr, v. Trauerhause, Sieker 256, (Zur schönen Aussicht) aus statt.

Emil Buddeberg

Helene Buddeberg

geb. Blöcker [1743

Vermählte.

Neumünster, 13. Febr. 1904.

Die glückliche Geburt eines prächtigen [1751

Knaben

zeigen hocherfreut an

Bielefeld, 11. Febr. 1904.

Carl Bertelsmann und Frau,

Hedwig geb. Pauck.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung unserer Tochter **Jda** mit dem Kaufmann Herrn **P. Nordkämper** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Bielefeld im Febr. 1904.

Rud. Jerrentrup u. Frau

Minna geb. **Prött.**

Jda Jerrentrup

Peter Nordkämper

Verlobte

Bielefeld **Bünde.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Hildegard** mit Herrn **Paul Rohs** in **Elberfeld** beehren sich anzuzeigen.

Herford i. W., Februar 1904.

Paul Weihe u. Frau

Mathilde geb. Buddeberg.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach **kurzem,** schweren mit Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Helene

im noch nicht vollendetem 11. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an 2972

Familie Dreckshage.

Bielefeld, den 13. Februar 1904.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Februar, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Alten Schildescherweg 32, aus statt.

Vorfeier 4 Uhr.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** Gehrenberg 9.

Matheus Müller
Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT S. Maj. d. Deutschen Kaisers Ihrer Majestäten d. Königs von Bayern, Sachsen, Württemberg etc. Gegründet 1838

Germania-Sect. Extra. Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Scheeren



nur la. Qualität empfiehlt zu äusserst **billigen** Preisen unter Garantie

F. Müller,
Gehrenberg 7.

NB. Schleifereien, sowie diesbez. Reparaturen werden in eigener **Dampfhohlschleiferei** prompt — gut und billig besorgt. [5252,?



Wer
eine gute preiswerte Cigarre rauchen will, fordere sich solche im

Cigarren-Versandt-Geschäft
von
H. F. Gläsker,
Bielefeld,
Kaiserstr. 102, Ecke Brunnenstr.
Versand von Cigarren aus nur rein überseeischen Tabaken der ersten Firmen.
100 Stück von 3 Mk. an.

Simons Brot!

Verstopfung

beseitigt das ärztlich empfohlene

Simons Malzbrot à 55 Pf.

als 1045,95

Roggen-, Weizen- u. Gewürzbrot

Vertreter für Bielefeld u. Umgegend:
A. Menzel, Mellerstraße 65.
Verkaufsstellen:
Kaufm. **W. Ulrich,** Bahnhofstr.
" **A. Menke,** Friedrichstr.
" **E. Kleine,** Rohrteichstr.
Bäckerei Wischmeier, Webereistraße.
Für Herford:
Kaufm. **C. Hölscher,** Gehrenberg

Dr. Oetker's Fructin

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten

Tafel-Honig

Rezeptbuch im Paket. Zu haben bei: **C. C. Brinkmann,** Gadderbaum,
Friedrich Ermshaus,
Ferd. Evers, *1590,49
Hermann König,
Wilhelm Kottenkamp,
Wilhelm Plöger,
Friedr. Riemeier,
F. W. Ringsdorf,
Johannes Spörkel,
Aschoff'sche Apotheke.

Schaefer's feines

Arnica-Haaröl

Die heilkräftigen Wirkungen der Arnicapflanze sind allgemein bekannt. Das Arnica-Haaröl enthält die wirksamen Bestandteile dieser Pflanze, welche mit feinem Olivenöl aus deren Blüten u. Wurzeln gezogen sind und ist deshalb ein ganz vorzügliches Mittel zur Pflege des Haares.

Es belebt die Tätigkeit der Kopfhaut, beseitigt bald die lästigen Kopfschuppen und Schinnen, befördert das Wachstum des Haares und gibt ihm Weichheit, Fülle und Glanz.

à Glas 50 Pfg.

L. Schaefer,
Rathausstr. 7.

Männliche und weibliche **Stellungsuchende** aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen.

Ich bin als **Rechtsanwalt** bei dem Königl. Landgericht in Bielefeld zugelassen.
Mein Bureau befindet sich

Neumarkt 14.

Bielefeld, im Februar 1904.

Dr. jur. Karl Vonschott,
Rechtsanwalt.

Lippstadt, Realgymn. u. Realschule.
Reformanst.; berecht. zu Univ. u. Hochsch.; Grch. fak.; Frz. Konvers. (290 Sch.) Mildes Klima, freundl. Verhältn., gute Pensionen, sorgf. Aufs. Baldige schriftl. Anmeld. erb. Progr. auf Wunsch; Aufn. 20. April. *1732,73

Fastnachtsgebäck



wird wundervoll, in dem unübertrefflich feinen Pflanzenfett **„Palmin"** gebacken. ¼ sparsamer als Butter, Margarine, Schmalz etc.

Man fordere in allen Kolonialwaren- u. Butterhandlungen ausdrücklich **„Palmin"** und achte genau auf die Originalpackung.

?1422,37

The Berlitz School of Languages

Bielefeld, Niederstrasse 22, I.

Englisch, Französisch,
Conversation, Correspondenz.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Prospekt und Probestunde gratis.

Kurse von monatlich Mark 8 an.

Verantwortlicher Director und Eigentümer
H. Boettcher, Hannover, Berlitz School.
Bankkonto: Hermann Bartels, Hannover.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896

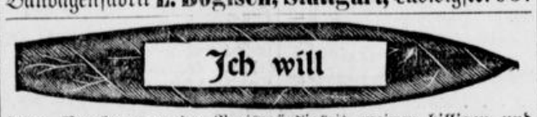
empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter. Kein lästiger Druck wie bei Federbändern. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Bielefeld, Dienstag, 16. Febr., 2–6, Gasth. z. Krone, Bahnhofstr.

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 95.



Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	**100 Universal Nr. 73**	**0,90 Mk.**
2.	**100 Havanillos Nr. 13 B**	**1,00** "
3.	**100 Adres** in Holzkistchen mit	**1,30** "
4.	**100 Reklamo** hochfeiner Ausstattung	**1,60** "
5.	**100** Zig. **Krakowski Nr. 5**	**1,80** "
6.	**100 versch. gute Fabrikate** i. 10 Sorten	**2,22** "

c142,95 Summa inkl. Porto: **8,82 Mk.**

Damit jeder die **Probe** billig erhalte, versende ich diese 600 Stück preiswerte Marken fast ohne Verdienst für **nur 7,50 Mk. franko** per Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie, Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefl. bald zu bestellen bei: **P. Pokora,** Zigarrenfabrik, **Neustadt,** Westpr. Nr. 243 F.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, Stickhusten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

?2887,??

Bestandteile: 0,2 Eisenjodür in 100 T. Tran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Groß und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch **über 120 000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2,30** und **4,60,** letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in **Bremen. Zu haben in allen Apotheken v. Bielefeld, Gadderbaum, Werther, Schildesche, Brackwede, Borgholdshausen, Hausberge Heepen, Minden, Oelde, Preuss-Oldendorf. etc**



Künstl. Zähne in Gold, Kautschuk 2c., **schmerzloses Zahnziehen** unter Garantie. **Plombieren** in Gold, Silber, Emaille 2c. Kassenmitgl. werden von mir auch behandelt.
3280,304* **P. Zaremba,**
Bielefeld, Neumarkt 7.

Nicht annähernd erreicht v. irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte **Original-Theerschwefel Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Cie. Berlin N.W., v. Frkf. a. M. Porr. 50 Pfg. per Stück bei
Felix Battig.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Bitte setzen Sie sich bei vorkommenden Bedarf an Waren aller Art, wie Möbel, Betten, Herden, Polsterwaren, Garderobe für Herren, Damen und Kinder mit der Firma

Harry Dreyer,
Göbenstr. 5
in Verbindung. Dieses streng reelle Haus bietet Ihnen in der Zahlungsweise die weitgehenste Erleichterung.
Kleine Anzahlung.
Bequeme Abzahlung
Billigste Preise.

Flurgarderoben

kaufen Sie am billigsten bei

L. Wiese

Hermannstraße 1. [1773,40

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Heepen belegenen, im Grundbuch von Heepen Band 5, Blatt 13, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Landwirts Karl Bolhöfer in Asemissen Nr. 3** eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Ubbedissen:

1. Flur 25 Nr. 31 Tölken-Stätte, Hofraum, groß 11 ar 74 qm, a) Wohnhaus Nr. 12, Lippe mit Hofraum, Nutzungswert 90 Mk.; b) Stallanbau, c) Mietskotten mit Hausgarten, Nutzungswert 75 Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 71;
2. Flur 25 Nr. 32, Tölken-Stätte, Hausgarten, groß 6 ar 35 qm;
3. Flur 25 Nr. 33, Tölken-Stätte, Hausgarten, groß 1 ar 53 qm;
4. Flur 25 Nr. 34, Tölken-Stätte, Hausgarten, groß 3 ar 62 qm;
6. Flur 25 Nr. 36, Tölken-Stätte, Hausgarten, groß 12 ar 4 qm;
7. Flur 25 Nr. 37d/2, Dingerdisser Heide. Holzung, groß 68 ar 9 qm, Nutzungswert 4 Mk. 25 Pfg.,
9. Flur 25 Nr. 37d/1, Dingerdisser Heide, Holzung, groß 1 ha 1 ar 21 qm, Reinertrag 6 Mk. 34 Pfg.;
10. Flur 24 Nr. 175, Dingerdisser Heide, Acker, groß 11 ar 35 qm, Reinertrag 71 Pfg., Wasser, groß 12 ar 60 qm, Reinertrag 5 Pfg.;
11. Flur 25 Nr. 854/30, niedern Kamp, Acker, groß 2 ha 78 ar 7 qm, Reinertrag 17 Mk. 43 Pfg.;
12a. Flur 25 Nr. 550/51, Binnenholz, Holz, groß 1 ha 4 ar 37 qm, Reinertrag 6 Thlr. 54 1/100 Pfg.;
13. Flur 25 Nr. 551/051, Binnenholz, Holz, groß 35 ar 99 qm, Reinertrag 2 Thlr. 26 Pfg.;
14. Flur 25 Nr. 552/051, Binnenholz, Holz, groß 1 ar 11 qm, Reinertrag 7 Pfg.;
8a. Flur 24 Nr. 411/159, Dingerdisser Heide, Acker, groß 1 ha 26 ar 42 qm, Reinertrag 7 Thlr. 92 Pfg., Weide, groß 4 ar 46 qm, Reinertrag 29 Pfg.;
15. Flur 25 Nr. 1147/35, Tölken-Stätte, Hausgarten, groß 6 ar 32 qm, am

19. April 1904, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 im Amtsgerichtsgebäude versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 26. Januar 1904. t1763,79

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Die Stadtgemeinde Bielefeld hat eine Anzahl gut gelegener Bauplätze an ausgebauten Straßen zu verkaufen Kauflustige können im Rathaus — Zimmer Nr. 13 — Lagepläne und nähere Bedingungen einsehen [2659,?

Städtische Armenverwaltung
Toerner

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Reklamation auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst bezüglich derjenigen Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1882, 1883 und 1884 geboren sind, habe ich Termin anberaumt für die Gemeinden des Amtes Schildesche am **Mittwoch, den 17. Februar d. J. und Donnerstag, den 18. Februar d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr,** und für die Gemeinden des Amtes Jöllenbeck am **Freitag, den 19. Februar d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtsbureau Schildesche.** In diesen Terminen haben die Reklamanten, sowie deren Eltern, persönlich zu erscheinen und die Steuerzettel und die etwa zur Aufklärung ihrer Verhältnisse notwendigen Papiere vorzulegen.

Schildesche, den 10. Februar 1904.

Der Amtmann. Goede.

Bekanntmachung

Bei der heute vorgenommenen Gemeinde-Verordneten Ersatz-Wahl in der Gemeinde Gadderbaum sind für die Wahlperiode 1904—1909 bezw. bis Ende Dezember 1905 nach Vorschrift der Landgemeinde-Ordnung zu Gemeinde-Verordneten gewählt:

1. für die 2. Abteilung der Kolon **Heinrich Wüllner,**
2. für die 3. Abt. der Tischlermeister **Wilh. Langwisch** und der Fabrikarbeiter **Adolf Schürmann.**

Es wird dieses mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Gemeinde-Vorstande anzubringen sind.

Gadderbaum, den 11. Februar 1904.

De Ehrenamtmann. Deichert.

Holz-Versteigerungen

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 17. dieses Monats, nachmittags 1 Uhr,** läßt die Gemeinde **Lämershagen:**

Mehrere Haufen Nutz- und Bauholz, 15 Haufen Ricker zum Einfriedigen und 25 Haufen Ricker zu Baumstangen geeignet,

freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen. Käufer wollen sich bei Wirt **Ramsel** versammeln. i1740

Heepen, den 8. Februar 1904.

Heinrich Möller.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 23. Februar 1904, nachmittags 2 Uhr,** verkaufe ich im Auftrage des Oekonom Herrn **Aug. Meyer zu Selhausen Lämershagen:** i1784

40 Haufen schweres Buchen Brennholz, mehrere Nummern Tannen zu Ricker, Baumstangen und Leiterbäume

freiwillig meistbietend gegen Kredit.

Schildesche, d. 12. Febr. 1904.

H. Huwendiek.

Billig abzugeben:

Eine schwere goldene Herrenuhr mit 3 goldenen Deckeln, 18karrätig Gold mit Schlagwerk. 3 goldene Herrenuhren 50 bis 60 Mk. 8 Stück goldene Damenuhren 22—30 Mk. Silberne Damenuhren 8, 10—12 Mk. Ein goldenes Armband mit der Krone 60 Mk. 1 wertvoller Korallenschmuck 75 Mark. Ringe 4, 10, 15—25 Mk. [1572,37

L. Wiese,
Hermannstr. 1.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell Leuten. **Klenich,** Berlin, Friedrichstr. 212. Rückp.

Abschlag Rückenspeck 48 Pfg. Schweinsköpfe 32 „ kl. Schinken 56 „
Kleinfleisch Ohr., Pfot., Rippen, Schnauz., Schwänze 2c. 20 Pf. per Pfund. Alles gesalzen. Geräuchert 6 Pfg. teurer, versendet stets in bester Ware ab Lager
Julius Werner,
Neumünster i. H.
Käse, Fleisch, Fettwaren en gros. *429,37

Otto Dämmig Opticus Bielefeld

Hagenbruchstr. 2 c

Augen-Untersuchung
mittels **Refractometer** 1245 kostenlos. 231

Petrol.-Glühlicht

ohne Strumpf. D. R.-P. 146 709 für 10, 12, 14, 16''' Lamp. Ohne Lampenänderung. 50% Petrol.-Ersparnis. Doppelt helles Licht. Apparat franko Mk. 1,20. Nachnahme Mk. 1,40. ?1606,51
G. Fr. Holtz, Hannover N.,
Herschelstraße Nr. 26.

Kaiser's Brust-Caramellen

Malz-Extract in fester Form. **2740** not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg.

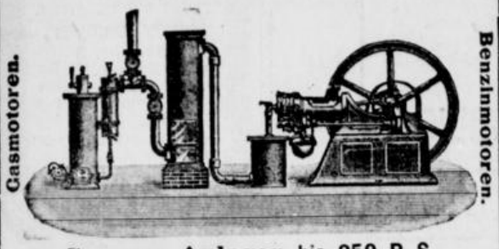
Niederlage in Bielefeld bei **M. Koch, C. F. Lohmann,** Gehrenberg 18, **Fr. Riemeier,** Altst. Kirchplatz u. Kaiser- u. Paulusstr.-Ecke, **Fr. Höner, Th. Wolpers, Felix Battig, A. Graefe, Herm. König, G. C. Brinkmann, Gottfr. Heitz, August Albermann, Joh. Hesse, Drogerie,** Detmolderstraße 37.

Peru-Guano

In dem soeben erschienenen Kalender der Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke für 1904 findet sich eine Tabelle über die neuen Importe von echten Peru-Guano im Jahre 1902. Eine weitere uns soeben zugegangene Zusammenstellung dieser Firma berücksichtigt auch die Importe des Jahres 1903. Danach haben die Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke in diesen beiden letzten Jahren in 28 Schiffsladungen zusammen **1,024,331 Centner** echten Peru-Guano importiert, der einen Stickstoffgehalt bis 13% — in einzelnen Partien sogar noch mehr — aufweist u. ausschließlich zur Herstellung der weltbekannten **„Füllhornmarke"** verwandt wird. t19,73

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Cöln-Ehrenfeld. *S.114,183

Gasmotoren. Benzinmotoren.



Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger,** Dortmund.

AMATO
beste Speise-Chocolade.
Berger, Poessneck.

Kreissparkasse Bielefeld
Spiegelstraße 1.
Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse
für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.
Einlagenbestand 38 500 000 Mark.
Annahme von Spareinlagen.
Ausleihung von Darlehen.
Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.
Unterempfangsstellen in **Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck.** [74,?
Das Kuratorium der Kreissparkasse.

Ich verschenke
2 edle russische Windhunde!
Wert 300 Mk.
Der 500te und 1000te Besteller auf nachstehende 5 Delikatessen für zusammen sage und schreibe 2,95 Mk. erhält je einen **Russischen Windhund, prachtvolle** edle Tiere. Grund dieser außergewöhnlichen Reklame ist der: **meinen nach 1000 zählenden Kundenpreis zu vergrößern.** — Der 500. und 1000. Besteller wird durch eine **gerichtlich vereidigte** Persönlichkeit festgestellt, also **streng reell!** und werden die **beiden Windhunde frachtfrei** ohne **Nebenberechnung** zugesandt. Auch wird die **Redaktion** bis z. 10. März von dem **Ergebnis** benachrichtigt. **Bestellung auf Postkarte.** — Ich liefere für 2,95 Mk.: 45 Stck. ff. Delikatessheringe ff. Sauce, 25—30 Goldbücklinge, 1 Dose ff. Oel-Sardinen, 1 St. ff. Rauchlachs und **einen** Kieler **Rauchaal** ohne Berechnung von Dosen u. Verpackung. **E. Rapp Nachf., Swinemünde Nr. 8—11 B, Fischerei-Imp. u. Exp.** D. 55

Hannover.
Real-Gymnasial-Curse für Mädchen.
tD49 Prospekte u. Anmeldungen städt. Sophienschule. ,43

Lachmann & Berthold
Cöln (Rhein).
Fabrik
von Trocken-Luft-Kühlanlagen für Fleisch, Bier 2c., ohne Masch nur mit Eisbetrieb auch Patent **Leo Bahr, Berlin**

Central-Stellenanzeiger
für die Frauenwelt. i010,281
Stützen, Gesellschafterinnen, Wirtschafterinnen, Kindergärtnerinnen etc. inserieren in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Coepenick-Berlin,** und lesen die darin stehenden Stellenangebote. Beste Erfolge. — Abonnementspreis bei jedem Postamt monatlich 50 Pfg. — Prospekt gratis.

PATENT BUREAU
Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel**
Berlin NW. 5 Stephanstr. 43



Der Erfolg ist grossartig!



Jeder kann sich bis in's Alter sein Haar gesund voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken, nur durch den Gebrauch **reiner Roßmark-Pomade.** Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Roßmark-Pomade,** welche daher m. Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, in dem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein tatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter u. voller wird **F. A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife,** die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vorteilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist. (4718

Reines doppelt geläutertes Rossmark zum Einreiben, ärztlich empfohlen.
Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.
Eine Einreibung von diesem **Roßmark** bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Hexenschuß, steifen oder erfrorenen Gliedern, veralteten Wunden, Beinschäden, skrophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem die selben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. **Minkwitz** und anderen ärztl. Autoritäten, aufs Wärmste empfohlen und verordnet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung 2c. 2c., da Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, altes, geronnenes Blut zerteilt und Flechsen und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerke noch, daß das Roßmark, Roßmark-Seifen bezw. Roßmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachteiligen, mit hochklingenden Namen teuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Tagtäglich gehen dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose **50** Pfg., Roßmark à Flasche **1** Mk. Seife à Stück **50** Pfg. Nur echt zu haben im **Alleinverkauf** für **Bielefeld** bei **Felix Battig, Markt 3.** (5639,83

Heinrich Hollmann, Ritterstr. 51.
Möbel-, Spiegel- und Dekorationsgeschäft.
Lieferung ganzer Wohnungsausstattungen in allen Preislagen
Anfertigung sämtlicher Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
in nur guter Ausführung. (,304??

Stadt-Sparkasse Bielefeld.
Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.
Die Einlagen sind als mündelsicher anerkannt.
Geschäftslokal:
im früher Schlake'schen Hause,
Brunnenstrasse 3.
Hypothekenausleihungen.
Spareinlagen
werden entgegengenommen:
An den Wochentagen 8½—1 Uhr mittags,
3—6 Uhr nachmittags.
An den Sonntagen 11½—12½ Uhr mittags.
Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlagemonats.
Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner, Beigeordneter.

Jahres-Abschluß
des Vorschuß-Vereins zu Bielefeld,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Einnahme. für das 43. Geschäftsjahr 1903. Ausgabe.

Wechsel-Konto	Mk.	8535556	21	Wechsel-Konto	Mk.	10434935	66
Hypotheken-Konto	„	62677	—	Hypotheken-Konto	„	487177	85
Effekten-Konto	„	472408	—	Effekten-Konto	„	793683	—
Einlagen-Konto	„	11306694	06	Einlagen-Konto	„	9587097	47
Check-Konto	„	1410138	78	Check-Konto	„	1263951	01
Zinsen- u. Provisionskonto	„	150983	11	Zinsen- u. Provisionskonto	„	143620	51
Geschäfts-Anteil-Konto	„	669495	—	Geschäfts-Anteil-Konto	„	23767	25
Reserve-Fonds-Konto	„	83763	21	Spezial-Reservefondskonto	„	3670	53
Spezial-Reservefondskonto	„	77708	24	Gewinn- und Verlustkonto	„	44342	74
Gewinn- und Verlustkonto	„	95018	74	Verwaltungskostenkonto	„	14735	56
Verwaltungskosten-Konto	„	14735	56	Geschäftsunkosten-Konto	„	4293	27
Geschäftsunkosten-Konto	„	4293	27	Gebäude-Konto	„	37816	49
Gebäude-Konto	„	1149	85	Inventar-Konto	„	4689	80
Inventar-Konto	„	689	80	Kassenbestand ult. 1903	„	23529	69
	Mark	22865310	83		Mark	22865310	83

Gewinn-Verteilung.

6% Dividende pro 1903	Mk.	35085 15
Dem Reserve-Fonds statutengemäß zuzuschreiben	„	5067 60
Dem Spezial-Reserve-Fonds sollen überwiesen werden	„	9356 61
Vom Gebäude-Konto sind abzuschreiben	„	1166 64
(Reingewinn pro 1902 Mk. 44342—).	Mark	50676 —

Aktiva. **Passiva.**

Wechsel-Konto	Mk.	1899379	45	Einlagen-Konto	Mk.	1721596	59
Hypotheken-Konto	„	424500	85	Check-Konto	„	146187	77
Effekten-Konto	„	321275	—	Geschäftsanteil-Konto	„	645727	75
Gebäude-Konto	„	36666	64	Reservefonds-Konto	„	83763	21
Inventar-Konto	„	4000	—	Spezial-Reservefondskonto	„	54037	71
Kassenbestand ultimo 1903	„	23529	69	Im Voraus erhobene Zinsen	„	7362	60
				Unverteilter Reingewinn	„	50676	—
	Mark	2709351	63		Mark	2709351	63

Das Geschäftsguthaben betrug am 1. Januar 1903	Mark	606968	25
Dasselbe hat sich vom 1. Jan. 1903 bis 31 Dezbr. 1903 vermehrt um	„	38759	50
Mithin Geschäftsguthaben am 1. Januar 1904	Mark	645727	75
Die Haftsumme der Genossen betrug am 1. Januar 1903	Mark	788000	—
Dieselbe hat sich vom 1. Jan. 1903 bis 31. Dezbr. 1903 vermehrt um	„	52000	—
Mithin beträgt die Haftsumme, für welche am Jahres-Schlusse alle Genossen zusammen aufzukommen haben	Mark	840000	—

Mitgliederzahl 1. Januar 1903	1576	durch	den Tod	28
Aufgenommen in 1903	180	„	Kündigung	11
zus.	1756	davon „	Ausschließung	26
Ausgeschieden am Jahresschlusse	76	„	Verzug	11
Mithin am 1. Januar 1904:	1680			76

Der Vorstand. 1692
gez.: H. Lübke, Fr. Kaupmann, G. Krämer, Hugo Lindewirth.

Die auf 6 Prozent festgesetzte Dividende pro 1903 = Mark 30.— für den Geschäftsanteil kann von heute ab an unserer Kasse gegen Vorzeigung des betr. Geschäftsanteils in Empfang genommen werden.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld
t1691,38 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
gez.: **H. Lübke. Hugo Lindewirth.**

Sie sparen Geld, wenn Sie unseren **Prachtkatalog** umsonst u. portofrei verlangen. Fahrräder Mk. 68, m. Glockenlager 70, m. 1 Jahr **schriftlicher Garantie.** Mit 74 Freilauf M. 3 mehr. Radständ 60 Pf. Laufdecken 4,25, 4,90, 5,50, 7,50. Luftschläuche 2,75, 3,50, 4,— m. schriftl. Garantie. Acetylenlaternen 1,35, 2,—. Ketten 1,25. Sattel 1,60. Schlösser 10 Pf. an. Fußpumpen 90 Pf., extrastark 1,20. Satteldecken 95 Pf., 1,15. **Motore, Rahmen, Conusse, Achsen, Schalen, Zahnkränze, Kurbeln, Kettenräder, zu jedem System,** auch f. nur gelegentl. Ver- staunend billig **Vertreter** kauf Nebenverdienst. **Hoher Rabatt**



Multiplex Fahrrad-Industrie Berlin 113 Alexandrinenstr. 45

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.
Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld.
Zweigniederlassungen: Herford, Detmold, **Lemgo.**

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist à 3 Proz. p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4 Proz. p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Conto-Corrent-Verkehr. [744,185,
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer

Zu vermieten.

Rathaus u. Theater.
In der Nähe desselben eine herrschaftliche
Etage,
bestehend aus 6 Räumen, sowie Fremdenzimmer, Badezimmer u. Mädchenkammer, per 1. April zu vermieten. t1774,41
L. Wiese, Hermannstr. 1.

Eine kleine t2932
Wohnung
von 3 Räumen an ruhige Mieter per 1. April billig zu vermieten. Wo? sagt d. Exped.

Herrenwohnung,
fein möbliert, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (2862,38

Tüchtiger
Hosenschneider t,39
per sofort gesucht.
F. Buddeberg.

LADEN
II. und III. Etage,
Rathausstraße 12,
zu vermieten. t1176,45
C. W. Bock.

Abgeschl. Etagen,
der Neuzeit entspr. eingerichtet, im Preise von 415 bis 550 Mk., sofort od. später zu vermieten.
Ravensbergerstr. 58.
t2539,39

Mehrere herrschaftliche
Wohnungen
sofort od. später zu vermieten. Karmeyer, Am Goldbach. t2685,46

Laden mit Wohnung
In der Nähe des Niederntors ein **kl. Laden** mietfrei. Zu erfragen *1427,42
Ritterstraße 43.

Abgeschlossene hübsche
Mansardenwohnung
von 5—6 Räumen zum 1. April **preiswert** zu vermieten. 1685,39' Ellerstr. 26, III.

1. Etage,
Körnerstraße Nr. 12 ist per 1. April 1904 anderweitig zu vermieten. (2611,42
Näheres **Turnerstr. 16, part.**

Wohnung,
1. Etage, 5 Räume (abgeschl.), zu vermieten. ?2804,43
Arndt- und Siechenmarschstraßen-Ecke 31.

Offene Stellen.

Wegen plötzlicher Erkrankung sucht ein hiesiges Aussteuergeschäft sofort eine t1779
1. Zuschneiderin.
Nur Damen denen Erfahrung zur Seite steht, wollen sich unter C 445 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. melden.

Junger Schreiber
mit guter und flotter Handschrift **zum 1. April, auch früher, gesucht.** [1746,39
Bewerbungen sind unter Angabe von Gehaltsansprüchen, sowie Beifügung von Zeugnissen und selbstgeschriebenem Lebenslauf hierher einzureichen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Bielefeld, den 12. Febr. 1904.
Die Landes-Bauinspektion.

Wir suchen per sofort für einige Monate noch einen zuverlässigen
Zuschneider
für Lagerhemden.
Meldungen schriftlich erbeten. [1803
Auf der Heyde & Co.

Zum 1. März ein gewandter
Junge
von 16—18 Jahren in eine **Kantine** gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. [1770,39

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt wird zum 1. März oder April gesucht.
Zu erfragen [Cb.
Rathausstraße 6.

Gesucht
überall Personen jed. Standes. Verdienst monatl. bis 300 Mk. Off. u. Z. T. 918 an
Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.
[H118

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten jg. Leute nach 2—3monatl. Ausbildg. in meine Anstalt. **Kube,** Direktor, **Halle a. S., jetzt Delitzscherstraße 1.** Prosp. umsonst. cM.105,46

Stellung
erhalten junge Leute nach 2—3 monatl. gründl. Ausbildung als Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter pp. Kostenloser, sicherer Stellennachweis. Auskunft frei. **Landw. Lehranstalt L. Reichert, Halle a. S.,** Goethestraße 8. (524,64

Vermischte Anzeigen.

Hypothek.
4—5000 Mk. hinter 10000 Mk. Sparkasse gesucht. Taxe 23000 Mk. Off. unter W 505 an d. Exped. dieser Zeitung.

Taillenzeichner
(patentamtlich geschützt 211282). Einziges System, mit welchem man nach Maß ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede beliebige Taille, Jacket, Aermel 2c. schnell, zuverlässig u. mühelos zeichnet. Unterrichtskurse u. Schnittmusterverkauf Frau H. Zimmermann, Marktstr. 14. Prospekte gratis.— Prima Referenzen. c1526,36

Geld Darlehen aller Art erhalt. sichere Leute. Erledigung sof. u. discret (Rückporto). **Otto Kayser,** Leipzig-Mockau.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Kopierpresse
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S 502 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. erbeten. c2906

Kleiderschrank,
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Off. unter O 499 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. erbeten. c2906

Petroleumofen,
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z 485 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w2833,37

Hobelbank,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T 503 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. ?2933

Runkel,
einige Zentner, zu kaufen gesucht. Göbenstr. 6. ?2939

Tresen
und Regal, alt, und Tischwage mit Gewichtsstücken zu kaufen gesucht. Off. mit Preis- und Maßangabe unter F 448 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. t

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

Verkäufe.

Uhren,
habe noch mehrere fast neue goldene auch silberne Herren- u. Damen-Uhren sowie mehrere Regulatore preiswert abzugeben. A. Wellmann, Rotpfortenstr. c2949,38

Zwerghühner,
drei Paar, sehr schön, zu verkaufen. Reitbahn. t2955

Sofa,
gebrauchtes, steht billig zum Verkauf. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. w2864,37

Kochmaschine
mit Kessel, noch gut erhalten, zu verkaufen. Ellerstraße 39, part. ?394

Fast
neuer, weißer Kinderwagen m. Gummireifen zu verkaufen. Göbenstr. 64, part. (2755

Seltener
Gelegenheitskauf! Verkaufe zu annehmbaren Preisen: Gebrauchte Jagdwagen, Halb-Chaisen, Coupés, sowie neue Breaks mit Verdeck, Metzgerwagen, Oppenheimer, Halb-Chaisen in verschiedenen Facons, eine neue, zweirädrige Geschäftskarre. H. Buschmann, Herforderstraße 20.

Handwagen,
leichter, 4rädriger, u. 1 Kastenwagen, Einspänner, giebt billig ab Voß, Jöllenbeckerstraße 60. Fernspr. 484. ?2815,38

Baudekorationspflanzen,
mehrere 1000, auch Eichen- und Buchenpflanzen hat abzugeben. W. Kleineberg, Landwirt, Gr. Dornberg 6. c2827,37

Kachelofen
billig abzugeben. Kaiserstr. 73, parterre. ?2889

Wegen
gänzlicher Geschäfts-Aufgabe verkaufe alles zu jedem annehmbaren Preise. Frau Baumgarten, Webereistr. 23. ?2888

Starke
kupferne Pumpe billig abzugeben. Bielefeld, Webereistraße 23. ?2387

Kinderwagen,
überjährige, für jeden annehmbaren Preis zu verk. H. Bartels, Klosterstr. ?2936

Ladeneinrichtung,
fast neues, mit Tresen billig zu verkaufen. Näheres Kl. Bahnhofstr. 20. ?1765

Für
Züchter. Vollständige Hecke (Kanarien) mit Vögeln billig abzugeben. Nachzufragen Alfenstraße 8 und 12. ?2902

Für
Kolonialwarenhändler! Zwei vollständige Ladeneinrichtungen billig zu verkaufen. Zu erfragen Hohenzollernstr. 4, bei Köhler.

Sofas,
Chaiselongues und Polsterstühle spottbillig zu verkaufen im Ausverkauf. Jöllenbeckerstr. 90. ?2917,41

Kanarienhähne
und -Weibchen, seiner Zuchtstamm, hat billigst abzugeben H. Gößling, Siegfriedstr. 65. ?2879,43

Geigen,
2 gute, billig zu verkaufen. Teutoburgerstr. 34 I. t2868

Jagdwagen,
kleiner, gebrauchter. Pr. 125 M. Leiterwagen 4" 70 Ztr. Tragkraft. Pr. 145 M. zu verkaufen. G. Gerber, Gütersloherstr. 56. c2753,37

Wagen.
Wegen Umbau gebe zu jedem annehmbaren Preise ab: 1 neue Halbchaise mit Klappbock, 1 guterhaltenes Breack mit Aufsatz und Verdeck. G. Gerber, Güterslohrstr. 56. c2752,37

Kinderwagen,
Sport-, Kasten- und Puppenwagen zu Fabrikpreisen. W. Schmitz, Lager Weststraße 53. [2701,43]

Gelegenheitskauf
Plüschgarnitur Sofa und zwei Sessel werden billig abgegeben. Wo? sagt die Exped. der Westfälischen Ztg. i2865,37

Arbeitspferd,
fromm und zugfest, zu verkaufen. Caspari, Borgholzhausen. !1723,38

Wäscherolle,
fast neu, steht wegen Platzmangel zu sehr billigem Preise zum Verkauf. Näheres Burgstraße 1. 1. Et. w37

Harzer
Kanarien-Hähne noch einige abzugeben ebenso 25 Stück Weibchen. O. Janike, Schlosserstraße 17. ,37

Kinderwagen,
Sportwagen, großen Posten, liefert zu Fabrikpreisen unter Garantie. Linemann, Siegfriedstraße Nr. 31. *2552,40

Silber-Kaninchen,
um zu räumen, spottbillig Bahnhofstr. 4 part. rechts. Belg. Riese ¾ Jahre alt, 13 Pfd. schwer, deckt für 1 Mark gesunde Tiere. i

Plüschgarnitur,
Sofa und zwei Sessel, elegant, billig abzugeben. Näh. in der Exp. d. Westfäl. Ztg. ?2794,39

Ladeneinrichtung,
komplet, für Kolonialwaren billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. dieser Zeitung.

Ofen,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?2871

Stellen-Gesuche.

Junges
Fräulein sucht Stelle als Stütze oder Gesellschafterin, schlicht um schlicht. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. c2945

Nach
Gütersloh sucht tüchtiges Mädchen zum Alleindienen Stelle, nur in kleinen feinen christl. Haushalt. Bei 60—70 Taler Lohn. Antritt 1. 4. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. c2944

Aelterer
Mann sucht Stelle als Viehfütterer. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin. Am Bach 8. t1789

Beamtentochter
sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts. Schlicht um schlicht. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. t1788

Schuhmacher,
verheiratet, sucht per bald dauernde Stellung. Offerten u. V 483 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *2816,37

Junges
Mädchen, das in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, sucht zum 1. April Stellung als Stütze. Offerten unter Z 506 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?240

Hausdiener,
zuverlässig, welcher mehrere Jahre als solcher tätig war, sucht zu April anderweitig Stellung, am liebsten herrschaftlich. Offert. unt. B 46 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?2934,39

Frau
sucht Plätze für Nähen mit Hand und Maschine. Adresse: Am Damm 16. ?2872

Suche
für meinen Sohn zu Ostern eine Stelle als Malerlehrling. Offerten unter P 457 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *2722,37

Selbständiger
Bäckergeselle sucht Stellung. Näheres Gütersloh, Berlinerstraße 437. ?2867,37

Offene Stellen.

Nach
Frankreich Stellung als Haus- oder Kindermädchen. Frau Pollmann, Stellenvermitterin, Am Bach 8. c2943

40 Stellungen
sind frei für Hausmädchen, Zimmermädchen u. s. w. Vermittlung nach allen Städten Deutschlands. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. c2946

Dienstmädchen
zu April sucht Fr. Rumpel, Löbellstr. 9. c2947,43

Schneidergeselle
sofort gesucht. Detmolderstr. 53. c2951

Schneidergesellen
sucht W. Schürmann, Jöllenbeckerstr., Gellershagen. t2913,39

Lehrmädchen
für Kragen und Manschetten zum 1. April gesucht. Metzerstraße 14, part. t2921,39

Knecht,
tüchtiger, für Fuhrwerk, erhält sofort Stelle in der Nähe von Bielefeld durch Frau Auguste Böhm, Stellen-Vermittlerin, Bielefeld, Piggenstr. 12. t2959

Dienstmädchen,
junges, am liebsten vom Lande, für Haushalt von 2 Personen gesucht (Kolonialwarengeschäft). Eintritt 1. April. Off. unter F S 439 postlagernd Gütersloh. *1795

Suche
zu April für kleinen Haushalt anständiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen in der Exped. d. Westfälischen Ztg. ?2814,37

Arbeitsburschen
von 14—16 Jahren, für leichte Beschäftigung gesucht. Waldeckstraße 6. i2612,36

Wir
suchen zum Reinigen unserer Kontor u. Lagerräume eine Arbeitsfrau für einige Stunden morgens. Marktstr. 10/12 w2966

Dienstmädchen,
tüchtiges, per 1. April gesucht. Näh. Kl. Bahnhofstr. 20. !1766

Suche
zum 1. April ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts und der Küche, ohne gegenseitige Vergütung. Volkskaffeehaus, Niederwall 9. 2962

Junges
Mädchen oder Witwe für alleinstehenden Geschäftsmann als Haushälterin gegen guten Lohn gesucht. Angebote u. P 500 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. *2909,38

Stundenfrau
für morgens 2 Stunden gesucht. Näheres Nebelswall 11, 1. Et. ?2914

Dienstmädchen
gesucht. Näheres Frau Kelber, Kaiserstraße 4. 2883,40

Dienstmädchen,
tüchtiges, per 1. April gesucht. Marktstraße 29. 2884

Mädchen
nach der Schulzeit gesucht. Kaiser Wilhelmsplatz 6 a II. ?2878

Schneidergeselle,
jüngerer, auf sofort oder später gesucht. Ad. Kniepkamp, Siegfriedstraße 63. ?2876

Kontordiener,
ein junger Mann von 15—16 Jahren, findet Stellung. Herforderstraße 40. ?2869

Gesucht
auf gleich oder Ostern für die Nachmittage ein sauberes, schulfreies Mädchen. Bürgerweg 44 II. (1658,37

Schulmädchen
von 11—14 Jahren auf sofort gesucht. Kavalleriestraße 28, 1. Etage links. [2855,38

Schneidergesellen
sucht Fr. Gudemann, Friedrichstraße 35. ?2846,37

Zu
Ostern können zwei Lehrlinge gegen Kostvergütung eintreten bei Carl Kind jr. Obernstr. 22. t2692,43

Mädchen,
einfaches u. properes, p. April gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. '1703

Suche
für meine Bäckerei und Konditorei zu Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Wilhelm Müller, Bielefeld, Obernstr. 51. i2613,37

Schneiderlehrling
gesucht. A. Hollenbeck, Schneidermeister, Ritterstr. 10. *2891

Miet-Gesuche.

Wohnung,
kleine von 3 Räumen möglichst nähe Brandenburgerstr. und Turnerstr. zu mieten gesucht. Näheres Turnerstr. 45 part. w2931

Wohnung,
bessere, 3 Räume, von einer Dame zum 1. April gesucht. Selbige würde auch mit einer anderen Dame eine größere Etage mieten. Offerten unter K 495 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?2875

Wohnung,
4—5 Räume, per April oder früher zu mieten gesucht. Off. unter O 456 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t2723,37

Zu vermieten.

Herrenwohnung
mit Morgenkaffee an bessern Herrn sofort oder später zu vermieten. Kaiserstraße 93 a, am Kreishaus. c2950

Zimmer,
leeres, auch mit Bodenkammer, an alleinstehende Person sofort od. später zu vermieten. Ehlentruppverweg 61, 1 Tr. r. 2953

Kost
und Logis für anständigen jungen Mann frei. Nordstraße 36. ?2954

Zimmer,
fein möbl., auf Wunsch Piano, Siekerwall 5. t2957

Etage,
5 bis 7 Räume u. Zubehör preiswert zu vermieten. Oberntorwall 35 1. Etg. w2923

Abgeschlossene
erste Etage, 5 Räume und Nebengelaß, neu eingerichtet, zum 1. April sehr preiswert vermietbar. Kastellan von Groß. Gr. Kurfürstenstr. 51 w2925,38

Abgeschlossene
Wohnung, 5 Räume nebst Zubehör per 1. April zu verm. Ellerstraße 27. (2918,40

Hinterhaus,
2 Zimmer und kleine Küche, ist an einzelne oder kinderlose Leute zum 1. April noch mietsfrei. Alleestr. 16, (Kaiserstr.-Ecke). ?2895

Wohnung,
3 Räume, zu vermieten. Göbenstraße 4. ?2897

Wohnung,
5 Räume, abgeschl. zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 45. c2823,41

Schlafstellen,
mehrere, sofort zu vermieten. Fr. Nolte, Kurfürstenstraße 85, 1. Etage. ?2811,37

Zimmer,
gut möbliert, mit oder ohne Pension. Friedrichstr. 19 II. c2809,38

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räume, 1. April mietfrei. Göbenstraße 34. (2763,37]

Abgeschlossene
Wohnung v. 4 großen Räumen, Heiggas und allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Wittekindstr. 4. ?2393

Wohnung,
3 Räume, April zu vermieten. Hohenzollernstr. 20. ?2886

Zimmer,
möbliert, mit voller Pension frei. Göbenstraße 6. ?2938

Räume,
zwei, gerade und hell, zum 1. April zu vermieten. Klosterstraße 3. ?2935

Oerlinghauserstr. 12
ist eine schöne neu eingerichtete Wohnung von 5 Räumen durcheinandergehend, abgeschlossenen Korridor und Benutzung des Gartens, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Jülich, Rentheistr. 2. 2961

Mansarden-Wohnung,
4 Räume, für 175 Mark zum 1. April frei. Göbenstraße 43. 1800

Räume,
2 schöne helle. Gust. Beckmann, Damm 17. 1759

Wohnung
von 3 Räumen zum 1. April zu vermieten. Mellerstraße 9. 2881

Wohnung
an ruhige Mieter zu vermieten. Kaiserstraße 4. 2882,40

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffe, zu vermieten. Gr. Ehlentruppverweg 20. ?2880

Wohnung,
3—4 Räume, zu vermieten. Mellerstraße 69. ?2873

Wohnung
von 3— 4 Räumen, mit Land und Stall, per 1. April zu vermieten. Alten Schildescherweg 90. Näheres im Hinterhaus. t2445,49

Zum
Mitbewohnen eines möblierten Wohn- u. Schlafzimmers wird ein Herr gesucht; evtl. Klavierbenutzg. Siechenmarschstr. 11, 2

Zimmer,
möbliert, frei. Lützowstraße 4, III. Etage, rechts. t2970

Möbliertes
Zimmer in der Nähe der neuen Post zu vermieten. Herforderstraße 20, part. t2900

Wohnung,
kleine, 3 auch 4 Räume, sofort oder später zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 29. t2971

Möblierte
freundliche Wohnung zu vermieten Waldhof 15a. *2787,37

Zimmer,
freundl. möbl., zu vermieten. Obernstraße 13 I. (1706,37

Mansardenwohnung,
4 Räume, für 175 Mk. zu April frei. Göbenstr. 43. [1619,37

Wohnung,
vier Zimmer, nebst Zubehör zu vermieten. Rohrteichstr. 30 w2849,39

2 Räume
mit Keller zu vermieten. Preis 69 Mk. Kriemhildstr. Nr. 9. [2858,38]

Wohnung,
3—4 Räume an kleine Familie zum 1. April zu vermieten. Ulmenstr. 6. c2751,37

Wohnung,
3 Räume z. 1. April mietfrei. Mellerstr. 45. (2747,49

Laden
mit Wohnung Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später zu vermieten. Näheres Turnerstr. Nr. 58. *35,2

Wohn-
und Schlafzimmer, parterre, möbliert, an 2 Herren zu vermieten. Hermannstr. 17. ,37

Mansarde,
2—3 Räume, mit oder ohne Möbel, an einzelne Dame (Lehrerin) zu vermieten. Sparrenstr. 7. *2726,37

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Sparrenstr. 7. *2727,37

Wohnung,
4 Räume, zu vermieten. Nordstraße 19, part. rechts. 2799,37

Wohnung,
1. Etage, abgeschl., 4 Räume u. Zubehör etwas Gartenland zu vermieten. Langenhagen 41. ?2756,37

Wohnung,
abgeschl., 5 Räume, Mädchenkammer, Heiz- und Leuchtgas, zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 44. ?2684,39

Wohnungen
für kleine Familien für 120 M. zu April frei. Alterschildescherweg 102. c2729,40

1. Etage,
abgeschl. 5 Räume m. Veranda, Speisekammer, Mädchenkammer, Leucht- und Kochgas, Gartenbenutzung, zu April zu vermieten. Langenhagen 31. t912,73

Wohnung,
3—4 große Räume, Parterre, mit Stall, Land und allem Zubehör, 1. April zu vermieten. 53 Taler. Gut Sudbrack Nr. 164. *2910

Wohnung
von drei Räumen an einzelne Dame per 1. April zu vermieten. Mietspreis Mk. 160. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. t1707,37

Wohnung,
4 Räume, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?2915

Logis
für zwei junge Leute frei. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. w2927

Möblierte
Zimmer an drei junge Mädchen zu vermieten. Auf Wunsch auch mit voller Kost. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Zeitung. c2922

Fräulein
findet volle Pension mit Familienanschluß. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c2924

Zimmer
mit oder ohne Pension frei. Wo, sagt die Exped. der Westfälischen Ztg. 2899,55

Einfaches
Zimmer für 1 oder 2 bessere junge Mädchen zum 1. März. Näheres in d. Exp. d. Westfäl. Zeitung. c2926

Zimmer,
freundl. möbliert, in der Nähe der Dürkoppschen Fabrik per sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. ?2898

Freundliches
Wohn- und Schlafzimmer an einem anständigen jungen Mann zu vermieten. Am Bach 38. c2785

Verschiedenes.

Wer
borgt strebsam. Manne, welch. augenblicklich in Verlegenheit, sofort 300 Mk. gegen dreifache Sicherheit und gute Zinsen? Gefl. Offert. von Selbstgebern unter A 507 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t2952,39

Gesucht
2000 Mk. gegen 6% und gute Sicherheit. 1000 Mk. werden 1. Juli zurückgezahlt und der Rest nach 12 Monaten. Offert. unter B 508 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t2956

Speisekartoffeln.
Empfehle schön geschmackvolle rote Heidelberger, Pauls-Juli Mäuse, sehr mehlige Magnum bonum und dicke Prof. Märker. Alles frostfreie Ware und billigster Preis. Bernh. Vesting, Buraustr. w2930,42

Vögel!
Empfehle gutsingende Schwarzamsel von 4 Mark an, sowie Stieglitze, Zeisige, Hänflinge, Edelfinken, Rotkehlchen, Dompfaffen, Kanarienweibchen usw. zu billigen Preisen. Wagners Zoologische Handlung, Rentestraße 25. t2960

4000
Mark hinter Sparkasse zu leihen gesucht. Offerten unter G 513 an die Exped. der Westfälisch. Zeitung erbeten. 2968

Simson
als Kellner od. der unverletzbare Mensch. Nur noch einige Tage in der grünen Tanne. Kommen, Sehen, Staunen. G. Pieper.

Empfehle
mich zum Handstricken. Frau Schneidereit, Kamphof 22.

Kind
wird angenommen. Offerten unter V 504 an die Expedition der Westfäl. Ztg. ?2941

Preis-Schießen
in der grünen Tanne nur noch bis Montag Abend, dann Schluß und Preisverteilung. G. Pieper. 2965

Grüne
Tanne, Montag ab 7 Uhr abends andauernd Spanferkel-Essen. Es ladet freundlichst ein G. Pieper. 2963

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. t503822

Mittag- und Abendtisch,
sehr gut, in bess. jüd. Familie. Näheres in der Exp. der Westfälischen Ztg. ?2625,37

Empfehle
mich zum Waschen und Reinemachen. Zu erfr. bei Gottfried Heitz, Ritterstr. 77. ?2748,38

Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe vermittle ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo Köpke, Detmolderstr. 118a. ?948,93

Schuhwaren.
Neuanfertigung und Reparaturen prompt und billig. Gust. Sturmhöfel, Kaiser Wilhelm-Platz 2a. *2636,37

Stickarbeiten,
Namen und Monogramme (Aussteuern) werden schön angefertigt Güterstr. 13. ,43

Zu
Ostern finden noch einige Schülerinnen oder Seminaristinnen freundliche Aufnahme. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [2904

Damen-
und Kindergarderoben, auch Maskenanzüge werden schnell und preiswert angefertigt. Breitestr. 12. ?2260,46

Hutschachteln
en gros billigst, Lagerkasten, Einrahmen von Bildern usw. Hugo Reinhardt, Buchbinderei, Dammstraße Nr. 9. *1891,45

Städt. Orchester

Sonntag, den 14. Febr., 4 Uhr:
2. Abonnements-Konzert
der Schützengesellschaft.
auf dem **Johannisberg.**
Listen liegen aus.
Vorverkaufskarten gelten.
An der Kasse 50 Pfg. 1778

Restaurant
„Zur Neustadt"
Breitestrasse 29
Täglich
Konzert,
ausgeführt von 6 Damen und 2 Herrn, Direktion A. Hütter
Sonntag:
3 Konzerte
11½, 4 und 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. Schooß.

Altstädter Männer- u. Jünglings-Verein.
Am Sonntag, den 14. Febr., abens 8 Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses:
Familien-Abend.
Programm:
1. Gemeinsch. Lied: Wie lieblich ist's hienieden.
2. Posaunenvortrag: Altdeutsches Madrigal.
3. Deklamation: Die Werbung.
4. Chorgesang: Wo Mut und Kraft in deutschen Seelen flammen.
5. Posaunen-Quartett.
6. Plattdeutsche Vertellsels. Vorgetragen v. Herrn Lehrer Brinkmann-Gadderbaum.
7. Musik-Vortrag für Klavier und Geige.

Pause.

8. Gemeinsch. Lied: Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.
9. Musik-Vortrag für Klavier und Geige.
10. Dekl.: Unerkannte Schätze.
11. Horn-Solo mit Harmonium-Begleitung.
12. Plattdeutsche Vertellsels. Vorgetragen von Herrn Lehrer Brinkmann-Gadderbaum.
13. Posaunenvortr.: Die Blümlein sie schlafen.
14. Chorgesang: Gute Nacht.
15. Schlußwort: Herr Pastor Lappe.

Eintrittskarten zu 20 Pfg. sind im Vereinshause, bei Herrn Kipp, Altstädter Kirchstraße u. abends an der Kasse zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Verein ehem. 15er
General-Versammlung
Sonntag, den 14. Februar, nachm. 4 Uhr,
im Saale des Arbeiterbildungs-Vereins, Kreuzstr. 23.
Alle Regiments-Kameraden, die dem Verein noch nicht angehören, werden hierdurch freundlichst eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.
1745] Der Vorstand.

Krieger-Verein Gadderbaum.
Monats-Versammlung
am
Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 5 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Kasse.
2. Bericht über Kaisergeburtstagsfeier.
3. Aufnahmen.
4. Verschiedenes. [1742
Der Vorstand.

Postkeller
Heute abend
Spezial-Gerichte.
Wild-Ragout.
Goulasch.
Eisbein.
Sonntag, 14. Febr.
Spezial-Gerichte.
Gänseklein.
Mockturtle-Ragout.
Pfeffer-Potthast.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer und Dekoratöre. Kurze Ausbildung als Werkmeister u. Zeichner. Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

Remkes Theatersaal

Sonntag, den 14. Februar: ?1792
Salvatorfest.
Anfang 8 Uhr abends bei freiem Entree.
St. Benno-Bier im Anstich.

Münchener Bierhalle.
Nur noch kurze Zeit:
St. Benno-Bier
im Ausschank. ?1791
Fritz Remke.
NB. Empfehle obiges Bier in Fässern, Syphons und Flaschen. D. O.

Postkeller.
Montag, Anfang abends 7 Uhr:
Grosses
karnevalistisches Kappenfest
verbunden ?1702
mit Freikonzert.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Vieler.

Hotel Kaiserhof.
Sonntag u. Montag, anfang 7 Uhr abends findet
grosses karnevalistisches
*** Familien-Fest ***
verbunden mit
Frei-Konzert
statt, wozu ergebenst einladet !1783,38
Hermann Vieler.

Sonntag, 14. Februar:
Bockbier-Fest!!
Bockwürst'l — Musikal. Unterhaltung
Wilh. Hellweg, Wertherstr. 16.

A.-B.-V. Brackwede



Sonntag, den 14. cr.:
Grosser
Preis-Maskenball *1621,37
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Die besten Masken werden prämiiert.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

!! Kurfürstenhalle !!
Sonntag: **Grosser Ball.** 2912
Es ladet freundlichst ein Fritz Risch.

APOLLO THEATER
Café Bansmann,
Marktstr. 11. 1750
Tägl. Vorstellung erstkl. Künstler.
Saison 1903/04. XII. Spielplan
Künstlerpersonal vom 1.—15. Februar 1904.
Gebrüder Köckly, die Phänomen der Akrobatik.
Baronesse Gerlinda v. Berka, Operetten-Diva.
Reval u. Norder, Amer. Burlesque Comedians.
La belle Violette, internationale Soubrette.
Texas Sun, Cowboyschütze und Lassowerfer. Das schwingende Wildwestfeuer!
Fritz Fröhlich, Humorist.
Lilly Flemming, Kostüm-Sängerin.
Margarethe Bischof, Excentrique-Soubrette.
Max Alexander, Handschattenkünstler.
Orchester-Leitung: Kapellm. Otto Krausse.
Sonntags:
2 grosse Vorstellungen 2
Nachmittags 4—7 Uhr. Abends 8—11 Uhr.
(Nachmittags ermäßigte Preise.)
Vormittags 11½—1 Uhr:
Matinee
bei freiem Eintritt. Programm 10 Pfg.

Brinkhoffs Tonhalle.

Sonntag: 1741
Grosser Ball.

Bergholz, Bielefeld-Gadderbaum.
Sonntag, den 14. Februar: 2813
TANZ.

Richters Garten.
Sonntag, den 14. d. Mts.: 1736
Grosser Ball.
Verstärktes Orchester!

Hermannshöhe Jeden Sonntag **Tanz**

Restaurant Heinr. Pallmeyer
Webereistrasse 5. 1781
Neu! Hochfeines Orchester. Neu!
Grosses Bockbierfest
mit Bockwürsten.

Welt-Restaurant H. Fust
vormals Krümpfer. 1782
Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. von 4 Uhr ab:
Humoristische Unterhaltung.
Auftreten neuer Kräfte.
Es ladet freundlichst ein D. O.
Bockbier im Anstich.

Jöllenbeck.
Am Sonntag, den 14. d. Mts., feiert der Radfahrer-Verein Jöllenbeck den
Geburtstag S. M. des Kaisers
im Saale des Wirts Hempelmann.
?1764 Der Vorstand.

Restaurant Transvaal
Morgen:
Großes Bockbierfest.
Es ladet freundlichst ein 2910
H. Höner zu Eißen.

Carl Senker, Herforderstr.
Jeden Sonntag: 2920
TANZ.





Sonntag, den 14. d. Mts.:
Grosses Bockbierfest
mit **Ball.**
Es ladet freundlichst ein 1767 W. Vogt.

Bielefelder Carneval-Verein
Gegr. 1890
hält seinen
grossen
Gala-Preis-Maskenball
am Samstag,
20. Februar 1904
in der Tonhalle des Trinkrats Herrn
A. Brinkhoff
ab. ?1768



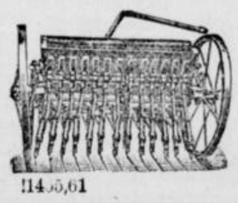
Die großartigen Preise sind im Schaufenster des Schirmfabrikanten Herrn Werner, Obernstraße, ausgestellt.
Der XI. Rat.

Bielefelder Conzerthaus.
Sonnabend, den 13., Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Februar 1904, auf vielseitigen Wunsch:
Noch 3 humoristische Abende
der
Original-Leipziger
Quartett- und Conzert-Sänger.
Die einzige Quartettgesellsch. welche 4 geschulte Solosänger besitzt Von Autoritäten anerkannt als beste sämtlicher Quartettgesellschaften. Direktion: Paul Belzer.
Jeden Abend u. a.:
Der kleine dicke Nante mit seiner langen Tante.
Streng dezentes Programm
mit vollständig neuen Vorträgen und hocheleganter Ausstattung.
Anfang präzise 8¼ Uhr.
Eintrittskarten: 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Im Vorverkauf: Nur im Konzerthause, Wochentags bis 7 Uhr abends, Sonntags bis 2 Uhr mittags, 1. Platz 80 Pfg. 2. Platz 50 Pfg. 2556,37
Dem geehrten Publikum wirklich genußreiche Stunden versprechend, laden zu diesen humoristischen Abenden ergebenst ein Die Obigen.

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag, den 14. Februar 1904,
abends 6 Uhr
wird im Vereinshause in Gütersloh Herr Lehrer L. Trappmann aus Barmen einen Vortrag halten über:
„Warum ist die Unkenschheit der gefährlichste Feind der Männerwelt."
Eintritt frei! !1516,37

Theater-Café
früher Wiener-Café
Feinstes Familien-Café am Platze
Tag und Nacht geöffnet
!4416,30?? **C. Kölkebeck**

Hotel-Restaurant
„Westfälischer Hof"
Bielefeld, Bahnhofstrasse 32.
Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!
Vom 1. Febr. 1904 ab täglich abends von 7 bis 11 Uhr
Grosses
KONZERT
des ((28,78
I. Damen-Orchesters Charlotte.
7 Damen, 2 Herren. Direktion: Josephine Sturm.
Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag v. 11½—1½ Uhr
Matiné.
Es ladet ergebenst ein
Jos. Landsheft.
Entree frei! Entree frei!
ff. Biere aus der Stiftsbrauerei Minden.



Drillmaschinen
von unerreichter Einfachheit im Bau.
Nur eine Säerad für alle Getreide-Arten.
Normal-Stahl-Pflüge,
2- und 3-scharig, mit staubdichten Radnaben, für Oelschmierung.
!14.56,61
Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35.

Professor-Backhaus-Cakes
à Pak. 30 Pf. hervorragend geeignet als erste feste Nahrung für Säuglinge. à Pak. 30 Pf.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Gasthof Vereinshaus
(Christliches Hospiz)
Bachstr. 11 **Essen** Bachstr. 11
in unmittelb. Nähe d. Hauptbhf.
Verwalter: August Bosse.
Neu erbaut!
Gutes bürgerliches Hotel.
87 Fremdenzimmer
zum Preise von Mark 1,75 bis Mk. 3,75 einschließl. Frühstück.
Vorzügliche Küche und Getränke. c1366,?
Sehr geeignet für alleinreisende Damen.
Grosse Säle
z. Abhaltg. v. Festlichkeiten.
Elektrisches Licht.
Zentralheizung. Bäder i. Hause.
Fernsprecher Nr. 514.
Hausdiener am Bahnhof.

Habe im
städt. Hospital zu Brilon i. W.
eine
klinische Station
für
Gallensteinkranke
eröffnet,
mit Behandlung
auf [1744
nichtoperativem Wege.
Kurdauer mit Heilerfolg
1 Monat.
Dr. Dorls,
Spezialarzt für Chirurgie.
Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 13. Februar

⊙ Kaiser-Denkmal.

Nach der Besichtigung der in natürlicher Größe hergestellten Vorder- und Seitenansichten der Denkmalsentwürfe von v. Tettau-Albrecht und Becher-Siemering verhandelte der Denkmalsausschuß in der Realschule vor den plastischen Skizzen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Entwurf des Herrn Regierungsbaumeisters Frhrn. v. Tettau auszuführen und die Ausführung den Herren Frh. von Tettau und Bildhauer Albrecht zu übertragen. Von dem Entwurf sollen jedoch zunächst zwei Zeichnungen angefertigt werden, wovon die eine den Kaiser mit Krone, Krönungsmantel und Szepter, die andere ihn mit Helm, Militärmantel und Feldmarschallstab darstellt.

⊙ Leitung der Briefsendungen nach Ostasien

Wie das Reichspostamt bekannt macht, ist der Weg über Sibirien für Sendungen nach Japan, Kiautschau, Shanghai, den Yangtsehäfen und Tschifu bis auf weiteres gesperrt. Die Sendungen nach Kiautschau, Shanghai, den Yangtsehäfen und Tschifu sind über Suez zu leiten, die Sendungen nach Japan außer Formosa über Amerika. Auslieferungspostanstalten für letztere Sendungen sind die Bahnposten Oberhausen-Boxtel und Köln-Verviers. Nach Peking, Tientsin, Tongku und Tschinwangtau werden die Sendungen auch ferner über Sibirien befördert.

= Zählung der Eisenbahnreisenden

In diesen Tagen findet in den Schnell- und Personenzügen wieder eine Zählung der Reisenden statt.

⊖ Justizpersonalien

Die bei den hiesigen Justizbehörden ausgebildeten Justizanwärter Hermann Schwarte aus Oelde (zur Zeit in Essen) und Heinrich Elbracht aus Gütersloh (zur Zeit in Recklinghausen) haben bei dem Oberlandesgerichte in Hamm die Prüfung für den höheren Justizsubalterndienst bestanden und sind zu Gerichtsaktuaren ernannt.

⁂ 37. Volksunterhaltungsabend

Zu dem nächsten Volksunterhaltungsabend, der am Dienstag, 16. Februar, abends 8½ Uhr, in Brinkhoffs Tonhalle stattfindet und eine Wiederholung der Darstellung von 3 Werken von Wilh. Busch bringt, ist zu bemerken, daß die Bilder, die bei der ersten Aufführung verschwommen waren, durch reine, scharfe Bilder ersetzt sind und daß eine ausgezeichnet funktionierende Bogenlampe zur Erzeugung der Bilder verwandt wird. Der Text wird von Herrn Dr. Frhrn. v. Ascheraden gesprochen. Der Billetvorverkauf ist bereits eröffnet.

jg. **Ein Wäschediebstahl**

wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im Hause Detmolderstraße Nr. 122 ausgeführt. Dort waren über Nacht einige Stücke Wäsche, meistens Kindersachen, die zwei Familien gehörten, auf der Bleiche liegen geblieben bezw. auf der Leine hängen gelassen. Da von allen Sachen nur einige ausgesucht wurden, so scheint der Dieb sich diese schon vorher genau angesehen zu haben. Gestohlen wurden: 3 neue Kinderlätzchen, weiß mit roter Stickerei, 2 weiße Jäckchen, 2 weiße Hemdchen, gezeichnet J., 4 Paar dunkle Strümpfe. — In mehreren andern Gärten der Detmolderstraße wurde ebenfalls Wäsche gestohlen.

⁂ Die Eröffnung des Stadttheaters

ist abermals verschoben worden. Wie bekannt, hat die Festsetzung der Einweihungsfeier auf den letzten Tag in der Karwoche in einem Teile der Bürgerschaft Verstimmung erregt. Als Termin der Eröffnung des Stadttheaters ist jetzt der 3. April festgesetzt worden. Hoffentlich bleibts nun dabei!

⁂ 5 pCt. Steuerzuschläge

Der Magistrat hat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, in diesem Jahre nur eine Steuererhöhung von 5 pCt. eintreten zu lassen, seine Zustimmung erteilt. Diese Nachricht wird in der Bürgerschaft mit Befriedigung aufgenommen werden.

⊷ Vortrag

Der Vorstand der Ortsgruppe des Rheinisch-Westfäl. Frauenverbandes teilt uns mit, daß am Mittwoch, den 17. Februar im großen Saale des Evang. Vereinshauses die Oberlehrerin Frl. Ristow aus Dortmund einen Vortrag halten wird über: „Entwickelung der höheren Mädchenschule und Einstellung der Frau in die kommunale Schulverwaltung". Unstreitig stehen neben der Mädchenfortbildungsschule diese beiden Fragen im Vordergrunde des Interesses weiter Kreise auch in hiesiger Stadt.

∾ Bahnhofserweiterung

Auf dem Terrain des hiesigen Bahnhofes wird zurzeit an der Herstellung einer neuen Gleiszunge gearbeitet, welche die hier eintreffenden Züge aus Paderborn bezw. Osnabrück aufnehmen soll. Der Ausbau des Bahnsteiges bis zur Eisenbahnbrücke wird ebenfalls in Kürze fertiggestellt, auch wird ein neuer Ausgang angelegt, und zwar ist hierfür die Stelle in Aussicht genommen, wo sich jetzt die Abortgebäude befinden. Daß für die neue Bahnstrecke Bielefeld-Lage auch eine besondere Gleiszunge angelegt wird, und daß auch an der rechten Seite des Bahnhofterrains, wo sich jetzt der Restaurationsgarten befindet, für die ankommenden Passagiere ein besonderer Ausgang geschaffen wird, haben wir vor einiger Zeit bereits mitgeteilt. Die neuen Ausgänge tragen ja wesentlich zur Entlastung des Bahnhofsgebäudes bei, jedoch nur, soweit es sich um ankommende Züge handelt. Diejenigen Personen, welche von hier abfahren, müssen immer das Gebäude passieren, schon aus dem Grunde, weil sie sich ihre Fahrkarte lösen müssen und weil die Ausgangstüren nur dann offen sind, wenn Züge einlaufen.

△ Das städtische Orchester

veranstaltet am Sonntag das 2. Abonnementskonzert auf dem Johannisberg. Im Programm sind Solis für Violine, Cello und Harfe.

⁂ Familienabend

Am kommenden Sonntag, 14. cr., veranstaltet der Altstädter Männer- und Jünglingsverein im großen Saale des evangelischen Vereinshauses einen Familienabend. Außer einigen Musikvorträgen wird der Abend hauptsächlich von den plattdeutschen Vorträgen des Herrn Lehrer Brinkmann-Gadderbaum ausgefüllt werden. Das Schlußwort wird Herr Pastor Lappe sprechen.

⇌ Dank für Hülfe in Aalesund

Vom Nordd. Lloyd in Bremen ging ein an Herrn Pastor v. Bodelschwingh gerichtetes Schreiben ein, welches folgenden Wortlaut hat: „Nachdem das Hülfswerk in Aalesund seinen Abschluß gefunden hat, möchten wir nicht verfehlen, Ihnen für die liebenswürdige Unterstützung, welche Sie uns bei der Ausrüstung des Dampfers ‚Weimar' durch die Ueberlassung der Schwestern zu teil werden ließen, unsern herzlichsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Es freut uns, zugleich hinzufügen zu können, daß nach dem Bericht der Leiter der Expedition die Schwestern sich in unermüdlicher und hingebendster Weise der Pflege der zahlreichen Siechen und Kranken angenommen und sich durch die verständnisvolle und aufopfernde Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe große Verdienste erworben haben, welche überall dankbar anerkannt worden sind."

† Unfall

Der Arbeiter Heinrich N. aus Sieker wurde gestern abend um 10¼ Uhr in der Bleichstraße mit gebrochenem Bein aufgefunden. Die schleunigst herbeigerufene Feuerwache legte dem Verunglückten einen Notverband an und brachte ihn hierauf nach dem städtischen Krankenhause.

△ Die Methodistengemeinde

veranstaltet vom 15. bis 19. cr. in der Methodistenkapelle in der Hermannstraße Evangelisationsversammlungen. Die Versammlungen, zu denen der Eintritt frei ist, beginnen jeden Abend 8½ Uhr.

⋈ Einbruchsdiebstahl

Heute nacht, wahrscheinlich gegen 3 Uhr, ist bei dem Goldarbeiter Friedrich Burhorn, Bahnhofstraße 29, eingebrochen worden. Der Dieb bezw. die Diebe haben anscheinend mittels Nachschlüssels die Haus-, Korridor- und Werkstubentür geöffnet und sind dann durch die verschlossene Ladentür, in der jedoch der Schlüssel steckte, in den Laden eingedrungen. Es wurden gestohlen: ca. 200 goldene und Diamantringe, 12 goldene Herren-Remontoiruhren, 18 goldene Damen-Uhrketten, 6 silberne Kettenarmbänder, unbestimmte Anzahl von Herren-Charnierketten, Gold auf Silber und 3 Granat-Armbänder. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf rund 5000 Mark.

Tageskalender

Sonntag, den 14. Februar 1904

Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Hum. Vorträge. Leipz. Sänger. Konzerthaus, 8 U.
Hum. Unterhaltung. Weltrestaurant H. Fust.
Apollotheater: Künstlervorst. 11½, 4, 8 Uhr
„Zur Neustadt". Damenor. Hütter 11½, 4 u. 7 U
Bockbierfeste. W. Hellweg, Wertherstr.
Pallmeyer, Webereistraße.
Reichsadler, Breitestraße 20.
Restaurant Transvaal.
Westfälischer Hof.
W. Vogt, Hallerweg.
F. König, Leopoldshöhe.
Tanz: Bergholz, Gadderbaum.
Brinkhoffs Tonhalle.
Hermannshöhe.
Kurfürstenhalle.
Richters Garten.
Senker, Herforderstraße.
A. Grewer, Ummeln.
Arbeiterbildungsverein Brackwede, Maskenball.
Altst. Männer- u. Jünglingsv., Familienabend 8 U.
Bielef. Fuhrwerkerverein, Wintersest, Zentralhalle.
Hotel Kaiserhof, Karnevalistisches Konzert.
Postkeller, Kappensest.
Remke, Salvatorfest, 8 Uhr.
Radfahrerverein Jöllenbeck Kaisergeburtstagsfeier.

Montag, den 15. Februar 1901

Hum. Vorträge. Leipz. Sänger. Konzerthaus 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.
„Westfäl. Hof". Damenorchester Sturm 7 Uhr
Hotel Kaiserhof, Karnevalistische Konzert.
Postkeller, Kappensest.

(Fortsetzung des lokalen Teiles im 2. Blatt.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh,** 13. Februar. (Seminarkonzert.) Wie nicht anders zu erwarten war, hatte das gestrige in der Aula des Königl. Lehrerseminars abgehaltene Konzert sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Sämtliche Nummern des gut ausgewählten Programms wurden exakt vorgetragen. Besonders wirkungsvoll war der 2. Teil „Sechs altniederländische Volkslieder", für Soli und Männerchor mit Klavierbealeitung von Kremser (verbindende Dichtung von Bieber); ebenso die schönen Lieder des 1. Teils „Sonntagsfrühe" von Weinhardt und „Andreas Hofer" von Schwartz.

⊙ **Bünde,** 13. Februar. (Von einem Hunde angefallen.) Wohl selten wird eine Gegend gefunden, in der die Hunde unnötiger Weise so zahlreich vorkommen, wie in unserm Kreis. Besonders lästig werden hier am Orte die großen Tiere durch allerlei Unfug, den sie auf den Straßen und in den Gärten treiben. Neuerdings jedoch ist ein Fall passiert, der wohl besondere Maßregeln im Gefolge haben wird. Ein kleiner Knabe, der Zeitungen austrug, ist in der Nähe der Elsemühle von einem großen Hunde angefallen und in den Schenkel gebissen worden. Durch das Hinzukommen eines Herrn wurde der Junge vor weiterem Zerfleischen bewahrt. Der Fall wird hoffentlich zur Anzeige bei der Behörde gelangen, damit den Besitzern solcher Rüden die Anlegung von Maulkörben zur Pflicht gemacht werden kann.

⊙ **Vlotho,** 13. Februar. (Hochwasser.) Die Weser ist infolge des in den letzten Tagen niedergegangenen Regens stark im Steigen begriffen; die Schiffahrt ist daher eingestellt. Der hiesige Pegel zeigte gestern nachmittag gegen 5 Uhr 2,80 über Null. Weiteres Steigen steht in Aussicht.

* **Barntrup,** 13. Febr. (Unsere Bürgermeisterwahl) ist nun auf Mittwoch, 17. d. Mts., morgens 11 Uhr, festgesetzt. Als Kommissar ist von fürstlicher Regierung Herr Geh. Oberregierungsrat Overbeck ernannt. Auf engere Wahl sind vier Herren gestellt.

Oeynhausen, 13. Februar. (Personalnachricht.) Zum Sparkassenkontrolleur wurde in der Stadtverordnetensitzung Herr Ludw. Laydorff aus Oeynhausen einstimmig gewählt.

Vermischtes

Tod in der Narkose

Ein 23 Jahre altes Mädchen, das sich wegen einer Zahnoperation Donnerstag Abend zu einem Zahnarzt in Linden bei Hannover begab, wurde von einem Arzte chloroformiert und verstarb in Gegenwart des Arztes und des Zahnarztes in der Narkose. Sofort herbeigerufene andere Aerzte konnten das Mädchen nicht ins Leben zurückrufen.

Gestrandet

Der englische Dampfer „Yeoman" strandete am Kap Finisterre. 10 Menschen ertranken, 72 werden vermißt.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 6. bis 12. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburt: Tochter: Weber Hermann Gehring.

Sterbefall: Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wüllner, 58 Jahre 11 Monate alt.

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 6. bis 12. Februar 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Heuerling Johannes Bettenworth, Sundern. Maurergeselle Wilhelm Garnschröder, Pavenstädt. Holzarbeiter Wilhelm Flicker, Sundern. Fabrikarbeiter Friedrich Nottbrock, Pavenstädt.

Tochter: Ackerer Wilhelm Grübel, Blankenhagen. Weber Wilhelm Schürmann, Nordhorn.

Bünde. In der Zeit vom 6. bis 12. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Heinrich Friedrich Wilhelm, Sohn von Werkmeister Johann Wilhelm Bernhard Tegethoff, Wasserbreite 4.

Tochter: Anna Marie Elsa, Tochter von Ziegeleiarbeiter Friedrich Wilhelm Heinrich Winter, Elsestraße 4.

Aufgebot: Pflasterer Wilhelm Kusenberg, Volmershausen und Zigarrensortiererin Anna Johanne Katharine Oberschelp, Bünde, Feldmark Nr. 103.

Sterbefälle: Ehefrau Mathilde Rosenbaum geb. Kirschbaum, 62 Jahre alt, Fünfhausenstraße 28. Emma Wilhelmine Horstmann, 29 Tage alt, Feldmark 161.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Zwei Fischer ertrunken

□ Lübeck, 13. Febr. Beim Fischen in der Ostsee sind während eines Sturmes ein Fischer und dessen Sohn ertrunken.

Verurteilung eines Gerichtsvollziehers

= Thorn, 13. Februar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte einen Gerichtsvollzieher wegen Unterschlagung von 5300 Mark in über 60 Fällen zu 3 Jahren Gefängnis.

Zwei Jungen des Mordes verdächtig

≈ Dresden, 13. Febr. Aus Plauen im Vogtland wird gemeldet: Zwei aus der Zwangserziehungsanstalt entwichene Burschen wurden hier festgenommen. Sie sind verdächtig, in der Nähe von Adorf einen Kolporteur erschlagen zu haben.

Selbstmord eines Vierzehnjährigen

○ Marburg, 13. Januar. Aus Furcht vor Strafe machte in Appenrod ein 14jähriger Knabe durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Hochwasser

= Bingerbrück, 13. Februar. Die Nahe geht sehr hoch, die Talebene ist vielfach überflutet.

⊡ Marburg, 13. Februar. Im Eder- und Romtale herrscht seit gestern Hochwasser, das durch anhaltende Regengüsse noch fortwährend steigt. Bei Niederklein wurde der Ortsdiener von den Fluten mitgerissen und ertrank und bei Frankenberg sind die Stuhlfabrik und eine Anzahl Mühlen unter Wasser gesetzt.

Insubordination französischer Offiziere

† Paris, 13. Febr. Aus Wans wird gemeldet, eine Truppenabteilung verließ gestern Plouermel, um die Ausweisung der Brüder der christlichen Doktrin vorzunehmen. Sechs Offiziere weigerten sich, den Auftrag auszuführen und wurden in Arrest gebracht. Sie werden sich vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Flüchtiger Wechselfälscher

♠ Budapest, 13. Febr. Der Wechselagent Kanitzer ist nach Begebung falscher Wechsel im Betrage von 150 000 Kronen flüchtig geworden.

Besorgnisse in Belgrad

♂ Belgrad, 13. Febr. Die Meldung, daß Schiffe der österreichisch-ungarischen Flotte nach hier unterwegs seien, verursacht große Besorgnisse.

Beschlagnahmt

□ **Saloniki, 13. Februar. Die Zolldirektion beschlagnahmte 150 000 Mauserpatronen und 57 Mauserrevolver. Auf dem türkischen Postamte wurde ein Paket inhibiert, das Pässe und Aufenthaltskarten in Blanko enthielt. Das Paket war an einen bulgarischen Kaufmann in Serres adressiert.**

Unruhen in Reval

⊙ Petersburg, 13. Februar. In Reval sind Unruhen ausgebrochen, bedeutende Truppenverstärkungen sind dorthin abgegangen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

⊠ **London, 13. Februar. Morning Leader meldet aus Washington: Die hiesige japanische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm, in den zum ersten Male von Verlusten der Japaner in dem Kampfe bei Port Arthur berichtet wird. Darnach sind 4 Japaner gefallen und 52 verwundet worden und zwar nur an Bord der Torpedoboote, während die anderen japanischen Kriegsschiffe unbeschädigt geblieben sind.**

□ London, 13. Februar. Daily Mail glaubt, daß anfangs nächster Woche am Yaluflusse eine große Schlacht stattfinden werde. Auf japanischer Seite würden 200 000, auf russischer Seite 100 000 Mann kämpfen.

△ London, 13. Febr. Die Morgenblätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung des japanischen Gesandten, wonach zwei japanische Handelsschiffe, die von Kalkutta nach Otonya unterwegs waren, von drei russischen Kreuzern angegriffen worden sind. Das erste japanische Schiff wurde in den Grund gebohrt, dem anderen gelang es, zu entkommen. Der Angriff fand in der Nähe von Acarusha statt.

× **Petersburg, 13. Februar. Der Statthalter Alexejew telegraphiert: Das Minentransportschiff Jenissei, das sich behufs Minenlegung auf der Fahrt befand, sei am 11. cr. infolge einer Explosion gesunken. Der Kommandant, der Maschineningenieur, zwei Matrosen und 92 Mann seien getötet worden.**

£ Belgrad, 13. Febr. Heute findet in der russischen Kathedrale ein von der russischen Gesandtschaft angeordneter Gottesdienst für die russischen Waffen statt. König Peter wird, da er an Rheumatismus erkrankt ist, dem Gottesdienste nicht beiwohnen.

Warschau, 13. Febr. Das hiesige Garderegiment Friedrich Wilhelm erhielt Befehl, sich zum Marsch nach Ostasien bereit zu halten.

○ St. Petersburg, 13. Febr. Der Generalstabschef der Marine, Rojdestonsky, wurde an Stelle des Admirals Stark zum Kommandeur des ostasiatischen Geschwaders ernannt.

ʒ Suez, 13. Febr. Der österreichische Dampfer „Java", mit Kohlen nach Port Arthur unterwegs, erhielt Befehl, binnen 24 Stunden auszufahren. Er zog es vor, seine Kohlenladung im Hafen zu löschen. Ein russisches Torpedoboot, daß angeblich den Hafen aufsuchte, um Reparaturen vorzunehmen, erhielt ebenfalls Befehl, abzudampfen.

-|- Berlin, 13. Febr. Der nach Tschemulpo entsandte kleine Kreuzer „Thetis" soll die dort lebenden Reichsangehörigen auf deren Wunsch an Bord nehmen.

⊙ Hamburg, 13. Febr. Rußland chartertezwei Dampfer der Menzelschen Rhederei für den Transport von Munition und Waffen nach Wladiwostok. Ein Dampfer ist bereits mit voller Ladung abgegangen.

◇ Berlin, 13. Febr. Dem Berl. Tgbl. zufolge begibt sich der Major v. Förster vom Leibgrenadierregiment in Frankfurt a. O. der bekannt ist durch die Chinaexpedition, im Auftrage der deutschen Staatsverwaltung nach dem russisch-japanischen Kriegsschauplatze.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 13. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 2 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 6 C. Barometer: 739 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Sicherste Wirkung! **Höchste Erträge!**

werden erzielt bei Düngung mit

Peru-Guano Marke „Doppelkrone".

Peru-Guano Marke „Doppelkrone" ist

der anerkannt wirksamste und beste Dünger



für sämtliche Früchte, insbesondere auch für Knollengewächse, Hackfrüchte und Gemüse.

Peru-Guano Marke „Doppelkrone"

— aus echtem importierten Peru-Guano hergestellt — hat sich

überall glänzend bewährt

und wird von keinem Konkurrenz-Fabrikat in Qualität und Wirkung übertroffen.

Beim Einkauf von Peru-Guano, Marke „Doppelkrone" wird nur der garantierte Gehalt bezahlt, weil nur dieser die sichere Wirkung verbürgt.

Um sicher zu gehen, **unsere echte** Ware zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf d. eingetragene Schutzmarke, **die Doppelkrone,** womit jeder Sack bezeichnet ist.

H. Stodiek & Co., A.-G., Bielefeld.

Kunstdünger- und Schwefelsäure-Fabrik Löhne i. W.
Alleinberechtigte Fabrikanten von echtem Peru-Guano, Schutzmarke: Doppelkrone. [1738,95

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Artikel gewähren wir einen **Rabatt von 20—25 Prozent.**

Beleuchtungsgegenstände:
Kronen, Ampeln, Lyren, Tulpen 2c.

Gasheizöfen, Badeöfen,
Waschtische, Wandbrunnen,
Waschbecken.

Kramer & Drewes,

Oberntorwall 1. 1214,37

Für sparsame Hausfrauen

ist Johns verbesserte



„Volldampf"-Waschmaschine

unentbehrlich.

Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent

Lieferung auch auf Probe.

Lager in Wringmaschinen.

Gust. Steinkrüger,
Maschinenfabrik,
Breitestrasse 13

L. Sachs

Rathausstraße 2

liefert zu den günstigsten Bedingungen

Möbel

auf

Kredit!!

Gegr. 1864.

Lieferung ganzer Wohnungs-Einrichtungen und einzelner Möbel.

Garderobe f. Herren, Damen und Kinder. Stiefel. Uhren. Stiefel, Herde etc. Lieferung discret.



Spielend leichte Zahlungsbedingungen.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer**

Ernst Spanier

Bielefeld.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Mass.

Bielefeld, Februar 1904.

P. P.

Hiermit zeige ich den Empfang der neuen Waren für die bevorstehende Saison ergebenst an.

Mein **grosses Lager deutscher, englischer** und **französischer Fabrikate** ist mit **allen Neuheiten** wohl assortiert.

Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.

Hochachtend

Ernst Spanier,
Niedernstr. 8-10.
Fernsprech-Anschluss No. 724.



Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1903** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur. M. 114

Bielefeld, im Februar 1904.

Theodor Schmeltzer.



Bringe hiermit meine !2511,43

Kur- und Kindermilch

in **bester Qualität** in empfehlende Erinnerung.

Landwirt Aug. Hunger,
Bielefeld, Bürgerweg 110.

Das grosse Licht!

Hellstes und billigstes Gas-Licht.

Volle Lichtwirkung nach unten

Kein Cylinder, kein Reflektor notwendig.

Kein Verrussen der Beleuchtungskörper und Decken.

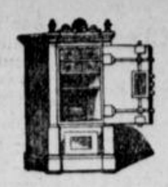
Längste Lebendauer der Strümpfe.

Das grosse Licht

ist an jed. vorhandenen Gas-Beleuchtungsanlage anzubringen.

Preis des Brennersinkl. Strumpf und Glas Mk. 7,60 nur zu haben bei:

Gebrüder Schwieter,
Bielefeld, Obernstr. 39



Geld-Schränke

11757,67

neue u. gebrauchte in großer Auswahl gebe billigst ab.

Adolf Heine,

57 Ritterstr. 57. 57 Ritterstr. 57.



Brillen Spezialität Pincenez

1470, 4.02

Augenärztlich empfohlen.

Fritz Böckelmann Ww.

Bielefeld, Markt 5.

Telephon 711. Gegründet 1830.

Reparaturen prompt und billig.

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten !9.116,237

Häusner's Brennesselspiritus

p. Fl. Mk. 0.75 u. Mk. 1,50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.

Alpina-Seife à 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien **Fr. Möller,** Kronendrogerie, **L. Schäfer,** Parfümerie.

Als Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungencatarrh bewährt.

Löflund's ächter MALZ-EXTRACT und MALZEXTR: Husten-BONBONS

In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets: „die ächten von Löflund"

Husten-Doctor

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Lungen- und Brustkatarrh nehme man nur die gesetzlich geschützten **Eberenz'schen Husten-Doctor-Bonbons**

Aus reinem Malzextrakt hergestellt.

Paket à 15 und 30 Pfg. zu haben bei **Ferd. Evers,** Neumarkt-Drogerie. D. 34,95



Seit 1. 1. 1903 über 60 kompl. Anlagen mit zus. ca. 1500 P. S. verkauft resp. in Betrieb gesetzt.

Verkaufsstelle: 4914?

Köln. Bismarckstrasse 38.

Molkerei Hillegossen

empfiehlt

pasteurisierte, doppelt gereinigte Vollmilch

in Flaschen von 1 Liter und ½ Liter Inhalt.

Die Flaschenmilch ist durch Erhitzung auf 90° Celsius von allen den Menschen schädlichen Bakterien, wie z. B. Tuberkelbazillen befreit. ?1456,43

Diese Milch braucht nicht mehr gekocht, sondern nur angewärmt werden, sie hält sich, kühl aufbewahrt, mehrere Tage hierdurch frisch.

Diese Milch ist in Bielefeld zu bekommen bei:

Paul Karpe, Rohrteichstraße 34,
Paul Lückenbach, Kreuzstraße 5,
Richard Töpfer, Ritterstraße 44,
Johannes Spörkel, Ellerstraße 39,
Heinrich Weeking, Goldbach 57

№ 37 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 13. Februar 1904

Den Kampf ums Meer

schildert ein interessanter Artikel des Schwäbischen Merkur, der speziell auf den gegenwärtigen Kampf Rußlands im fernen Osten Bezug nimmt. Es heißt da:

„Durch das Meer atmen die Seelen der großen Völker; für ihre Gesundheit, für ihr Gedeihen ist die Berührung mit dem Meer unerläßlich. „Wer keinen Teil am Meer hat, an der Hochstraße über die salzige Flut, ist unseres Herrgotts Stiefkind"; so meinte Friedrich List. Keines von den europäischen Völkern fand sich so eingeschlossen im Binnenland, keines so am Atemholen behindert, keines in solchem Maße ausgeschlossen von jeder Berührung mit dem Meer, als das russische. Als Peter der Große zur Regierung kam, Ende des 17. Jahrhunderts, besaß Rußland ein ganz bedeutungsloses Küstengebiet am Eismeer, am Kaspischen See und weit im Osten bei Kamtschatka. Weitsichtig und zielbewußt, voll zäher Energie begann Peter der Große den Kampf ums Leben seiner Nation, den Kampf ums Meer, den Kampf, der heute noch nicht zu Ende geführt ist. Wohin der Zar blicken mochte, auf allen Seiten schlossen ihn fremde Mächte vom Meer ab. An der Ostsee entlang saßen Preußen, Polen, Schweden, am Schwarzen Meer die Türken. Es blieb nichts anderes übrig, er mußte durchstoßen. Was hatten die Schweden hier an der Küste zu suchen? Besaßen sie im eigenen Lande nicht Hafenplätze genug? Nach langem, schwerem Krieg blickten die siegreichen Russen erstmals auf die Gewässer der Ostsee hinaus; es war ihnen zu Mute, als hätten sie das Weltmeer erreicht. Petersburg entstand; Hafenstädte und feste Plätze dehnten sich der Küste entlang; triumphierend zeigte sich die russische Flagge auf den Masten der ersten russischen Flotte. Peter der Große hatte sein Volk in die Reihe der europäischen Völker, unter die Seemächte eingeführt. Aber es war noch ein winziger Fleck, auf den das russische Küstengebiet an der Ostsee eingeschränkt blieb. Dazu die Häfen alljährlich durch das Eis blockiert, nur in der guten Jahreszeit verwendbar. Also auf nach dem Süden, um auf den Trümmern des osmanischen Reiches ein neues, von Rußland abhängiges zu gründen! Auf diesem Wege konnte man das Schwarze Meer erreichen und herrliche Hafenplätze gewinnen am Mittelmeer. Dort an der Ostsee war Peter der Große Vorkämpfer gewesen, hier am Schwarzen Meer hatte Katharina die Zweite die Eroberungspläne entworfen. Eine Schlacht nach der anderen wurde gegen die Türken gewonnen, ein Küstenstrich um den anderen dem russischen Reiche einverleibt während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts: 1783 war die Krim für Rußland gewonnen, und etliche Jahre später wurde Odessa gegründet. Es schien, als könne nichts die Russen abhalten, ihre Flagge am Mittelländischen Meere zu zeigen. Da kam der Angriff Napoleons des Ersten im Jahre 1812. Alle Streitkräfte Rußlands mußten gegen Westen hin, gegen Frankreich verwendet werden. Und als später der Krieg gegen die Türken von Rußland wieder aufgenommen wurde, da fand es bald die ganze europäische Diplomatie auf seinem Wege. Ja, die Mitte des 19. Jahrhunderts zeigte das wunderliche Schauspiel, das auf schmaler Scholle der Halbinsel Krim die Heere von drei europäischen Mächten vereinigte (Franzosen, Engländer, Italiener vor Sebastopol), um dem vierten Heere, dem türkischen, zum Siege über die Russen zu verhelfen. Durch einen so gewaltigen Damm fand sich Rußland abgeschlossen vom Mittelländischen Meere, durch allerlei Verträge und Klauseln eingezwängt in den Sack des Schwarzen Meeres. Auch die späteren Unternehmungen haben nicht weiter geführt."

Weiterhin wird ausgeführt:

„Mit sicherem Instinkt waren die Kosaken lange vor Peter dem Großen durch Sibirien geritten, hatten an der Küste von Ochotsk im Lande der Tungusen, am Stillen Meer, festen Fuß gefaßt und das Gebiet für Rußland in Besitz genommen. So wurde Rußland der unmittelbare Grenznachbar Chinas. Es ist der einzige europäische Staat, der in zusammenhängendem Gebiet mit dem großen ostasiatische Reich verwachsen ist, Grenze an Grenze. Diese günstige Lage in Ostasien wußte denn auch die russische Diplomatie gehörig auszunützen und auszubauen. In Europa durch den Verein der Mächte gedemütigt, wandte sich Rußland mit neuer Kraft dem lange von ihm vernachlässigten Ostasien zu. Auf den Verkehr mit China hatte Rußland zugleich ein besseres Recht, als alle anderen europäischen Staaten; es war ja Gebietsnachbar seit Jahrhunderten. Alle anderen Europäer, die Portugiesen, Engländer, Franzosen, Deutsche, und dazu noch die Amerikaner, alle diese waren Eindringlinge in China, sie wußten sich einzuschleichen und auf kleinen Küstenpunkten festzusetzen unter diesem, unter jenem Vorwand. Rußland allein erschien auf weiter Grenzstrecke als mit China verwachsen und dadurch als natürlicher Erbe bezeichnet für dieses, für jenes Stück, das von dem alternden Staatskörper abbröckeln mochte. Was in Europa verloren war, was in Zentralasien nur auf weitem Wege sich erreichen ließ, das mußte in Ostasien mit raschem Griff erworben werden. Verträge zu Tientsin und Peking in den Jahren 1858 und 1860 eröffneten China dem russischen Handel und ließen eine ständige Gesandtschaft in Peking zu. In denselben Jahren trat China einen Teil der Mandschurei, das Amurland und die Küstenprovinz an Rußland ab. Längs dieser Küstenprovinz dehnt sich die Insel Sachalin, welche Japan durch einen Vertrag 1875 an Rußland im Tausch gegen die Kurilen überließ. An der Amurmündung hatte Rußland den Kriegshafen Nikolajewsk angelegt. Auf dem südlichsten Gipfel des neuen Küstengebietes aber fand sich ein noch günstigerer, fast eisfreier Hafen; an diesem Platz wurde 1874 der Stützpunkt Wladiwostok (Beherrscherin des Ostens) gegründet. Rußland war an einer außerordentlich wichtigen Etappe in seinem Kampf ums Meer angekommen: der erste Hafen am Weltmeer und dieser bald zusammengeknüpft mit Europa durch die Sibirische Eisenbahn. Immerhin aber gefriert der Hafen von Wladiwostok noch während zweier Wintermonate. So griff Rußland während der Bürgerunruhen noch tiefer in den Körper seines wehrlosen Nachbarn hinein, ließ sich die Schutzherrschaft über die Mandschurei übertragen und richtete sich in Port Arthur häuslich und zugleich in Verteidigungsstellung ein. Eine weitere Etappe war erreicht: der erste eisfreie Hafen, den Rußland am Weltmeer besitzt. Und nun kommt die Lebensfrage für das russische Reich: Erhaltung des Friedens, unter Verzicht auf den Rußland während der Bürgerunruhen noch tiefer in Wagnis des Krieges. So geht er heute weiter, der Kampf ums Meer.

Pfeilgifte

Zeitgemäße Plauderei von Dr. C. Süreth.

Nachdruck verboten.

Die betrübenden Nachrichten, die aus Deutsch-Südwestafrika zu uns gedrungen sind, dürften es angezeigt erscheinen lassen, auch einer Waffe Erwähnung zu tun, die bei den Eingeborenen früher eine bedeutende Rolle gespielt hat, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß sich diese auch jetzt noch, wenn auch vereinzelt der Pfeile bedienen. Wir lassen daher nachstehend einen äußerst interessanten Aufsatz über Pfeilgifte folgen.

Sowohl Tier- wie Pflanzenreich werden von den wilden, im Naturzustand lebenden Völkern ausgebeutet zur Bereitung giftiger Stoffe, mit denen sie die Spitzen ihrer Pfeile und Lanzen bestreichen. Unter den von wilden Völkern benutzten Giften stehen die von Drüsen der Giftschlange gelieferten oben an. Die Bosjesmänner im Süden Afrikas, die jedoch nicht identisch sind mit den Buschmännern, mischen das Gift der zischenden Viper mit dem Saft einer Euphorbiacee und bereiten daraus ein sehr gefährliches Pfeilgift. Sie tauchen einen Federbart in dasselbe, den sie dann an die Spitze des Pfeiles befestigen, wodurch eine größere Quantität des Giftes in die Wunde geführt wird. Auch aus verschiedenen Insekten werden Pfeilgifte bereitet, die jedoch selten so gefährlich sind, daß sie den Tod zur Folge haben, sondern nur einen Wutzustand und schlimme Wunden veranlassen. Die tierischen Gifte müssen meist frisch benutzt werden; sie verlieren ihre Kraft mit der Zeit und die Kälte zerstört ihre giftige Wirkung vollständig. Die Mucouschi-Indianer Guyanas, auch Macusi genannt, bereiten ein kräftiges Gift aus verschiedenen tierischen und pflanzlichen Stoffen. Den Hauptbestandteil soll eine gewisse Ameisenart bilden; v. Martins erzählt dagegen, daß es ausschließlich ein Pflanzengift sei, für welches verschiedene Strychnos-Arten die Hauptingredienzien abgäben. Man taucht die Spitze kleiner Pfeile in dieses Gift und bewahrt sie dann in einem Köcher auf. Diese Pfeile werden mit einem langen Blasrohr verschossen, welches aus Schilfrohr oder aus einem sehr dünnen Palmenschafte, sowie aus Halmen der Arundinaria Schomburgkii gefertigt zu sein pflegt. Die Indianer bedienen sich dieses Instrumentes mit solcher Geschicklichkeit, daß sie auf eine Entfernung von 300 Fuß jeden Gegenstand sicher treffen. Das Gift wirkt unmittelbar: es zerstört die Empfindlichkeit und verhindert die Flucht der Tiere. Das Blasrohr ist 14 Zoll lang und das Innere glatt; der Durchmesser beträgt fast einen Zoll. Der Sicherheit halber läßt man es gern auf einem Baumstamm ruhen. Der Pfeil ist mit einem Busch Baumwolle umgeben, der das Rohr genau ausfüllt und gegen das Einblasen einen genügenden Widerstand leistet. Die Pfeilspitze wird vom Zahn eines Fisches gebildet, der in einem Holzspalt mittels Pflanzenfaser befestigt wird. Das Gift bewahrt seine Kraft geraume Zeit, wenn man es vor der Feuchtigkeit zu bewahren weiß.

Die Dyak auf Borneo versehen ihre Blasrohre auch mit einer scharfen Spitze, wie wir unsere Flinten mit einem Bajonett, und gebrauchen sie dann als Lanzen. Das Gift, mit dem sie Lanzen und Pfeile bestreichen, bereiten sie aus dem Saft des Upasbaumes und bewahren es in einem Bambusrohre auf. Der Upas ist ein prächtiger Baum. In seinem Schatten findet man oft Gräber; aber das die hier Bestatteten von dem Giftdunst des Baumes getötet worden, das ist Fabel. Der Saft der Baumes, der zu einem Harz gerinnt, ist namentlich in frischem Zustande, sehr giftig. Inzwischen wird die Gefahr des Urara häufig überschätzt. Die geringe Quantität, die an einer Pfeilspitze haften bleibt, vermag wohl nur selten zu töten. Auch läßt sich das Gift sehr schwer auf, und es wird daher nur ein kleiner Teil in die Wunde einzudringen vermögen. Die verwundeten Muskelpartien werden gelähmt, und wenn es die zum Atmen erforderlichen sind, so mag der Tod eintreten. In der Regel währt die Wirkung des Giftes nur etwa zehn Minuten. Starke Gaben von Branntwein und Ammoniak wirken als Gegengift, und eine starke Bewegung verhindert, daß die Verwundeten in einen gefährlichen Schlaf verfallen. Die Wirkung des Giftes tritt erst nach zehn Minuten ein, so daß das Gift die Flucht der auf der Jagd befindlichen Tiere nicht zu verhindern vermag.

Die Eingeborenen am Gabon bedienen sich eines Giftes, M'bandon genannt, zur Ausführung ihrer Gottesgerichte. Um zu unterscheiden, ob jemand eines Verbrechens schuldig sei, muß er eine Gabe dieses Giftes verschlucken. Bleibt er am Leben, so ist seine Unschuld damit erwiesen; stirbt er, so hat ihn die verdiente Strafe getroffen. Das M'bandon ist übrigens ein ziemlich bequemes Gift. Es wirkt in der Regel nur mild, beweist also die Unschuld der Angeklagten. Man bereitet es aus der Wurzel einer Pflanze, die denselben Namen führt. Es soll in seiner Wirkung mehr dem Brucin als dem Strichnin gleichen.

Das bekannteste der von den Wilden benutzten Pfeilgifte ist das, welches von den südamerikanischen Indianern aus einer Schlingpflanze bereitet und nach dieser Curare oder Urari, auch Wurrara oder Wurrari genannt wird. Es ist in Europa bereits seit dem Jahre 1515 bekannt.

Während seiner großen südamerikanischen Reisen in den Jahren 1799 bis 1804 hatte Alexander von Humboldt einst die glückliche Gelegenheit, der Zubereitung des Pfeilgiftes beizuwohnen, welche in der Regel von einem Fest begleitet ist. Nachdem die Indianer die Giftlianen in den Wäldern gesammelt, und auf dem hierzu bestimmten Platz zusammengetragen haben, überlassen sie sich der Lustbarkeit und dem Genuß eines von den Frauen bereiteten Getränkes. Zwei Tage sieht man nichts, als trunkene, taumelnde Menschen. Während der Taumel des Rausches alle ergriffen, zieht sich der mit der Bereitung des Giftes bekannte Aelteste, der zugleich die Stelle eines Wahrsagers und Arztes im Stamme versieht, an einen einsamen Ort zurück und macht sich an die Arbeit der Herstellung des Giftes, das in flüssigem Zustande in kleine, irdene Krüge eingefüllt wird. Diesem mit einem religiös-mystischen Nimbus umgebenen Prozeß beizuwohnen, war natürlich dem fremden Gelehrten nicht gestattet.

Das Curare, nachdem es in den erwähnten irdenen Krügen erkaltet, bildet eine feste, fast schwarze Substanz, welche mit den erhärteten Lakritzen große Aehnlichkeit hat. Der wirksame Bestandteil desselben ist in Wasser, sowie in allen animalischen Flüssigkeiten und selbst in Weingeist leicht löslich; auch scheint die Zeit seiner giftigen Wirksamkeit keinen Eintrag zu tun.

Das Curare verhält sich wie die meisten Schlangengifte: es äußert seine tödliche Wirkung nur dann, wenn es direkt in das Blut gelangt, bleibt aber meist ganz wirkungslos und ungefährlich, wenn es verschluckt und auf dem Wege der Verdauung dem Blute zugeführt wird. Man glaubt, daß es in der Leber eine chemische Umwandlung erfährt. Es gehört mithin durchaus kein großer Heldenmut dazu, eine durch einen Schlangenbiß oder einen vergifteten Pfeil hervorgebrachte Wunde auszusaugen, was, wenn es sogleich in energischer Weise geschieht, häufig den Verletzten zu retten vermag. Die Indianer verschlucken sogar ziemliche Quantitäten des Curare, welche als Heilmittel gegen epileptische Anfälle gilt. Doch ist es unter gewissen Umständen allerdings möglich, daß auch das durch die Verdauungsorgane in den Körper gelangte Gift seine tödliche Wirkung äußert, zumal ist dies in sehr nüchternem Zustande der Fall, wo die Aufsaugung eine viel raschere und lebhaftere ist.

Durch einen Stich oder eine Wunde in das Blut gebracht, wirkt dagegen das Curare als eines der furchtbarsten Gifte. Kleine Tiere sterben davon mit blitzartiger Geschwindigkeit, größere widerstehen dem Gifte etwas länger — der Tod tritt bei ihnen erst in 5 bis 10 Minuten ein. Bei warmblütigen Tieren äußert sich die Wirkung rascher, als bei kaltblütigen, bei den Vögeln rascher als bei den Säugetieren. In der Wunde selbst ruft das Gift nicht den geringsten Schmerz hervor. Die Symptome, unter welchen der Tod eintritt, sind so merkwürdig, daß sie wohl etwas genauer beschrieben zu werden verdienen.

Ein mit Fressen beschäftigtes Kaninchen wurde mittelst eines mit Curare vergifteten Pfeiles ganz leicht im Rücken verwundet. Das Tier hatte keinen Schmerz empfunden, sondern fraß ruhig weiter. Erst nach 3 Minuten zog es sich in eine Ecke seines Behälters zurück, drückte sich fest gegen die Wand, legte die Ohren in den Nacken, wie um zu schlafen. Bald darauf fiel es gelähmt auf die Seite, und schon 6 Minuten nach Einimpfung des Giftes war es tot, ohne die leiseste Zuckung oder irgend welche schmerzhafte Empfindung verraten zu haben. Fische, Kröten und Reptilien sterben in ziemlich ähnlicher Weise, und auch die Meerschweinchen haben bei den durch Curare vergifteten Menschen oder Tieren stets dieselben Symptome beobachtet. Das Leben erlischt ohne äußerlich bemerkbaren Todeskampf, und nur ein sanfter Schlaf scheint den Uebergang zwischen Leben und Tod zu vermitteln. Und doch beruht jede derartige, dem äußeren Anschein entsprechende Annahme auf einem traurigen Irrtum, einem schmerzlichen Wahn. Weit entfernt, die Lebensflamme schnell und schmerzlos zu ersticken, ist der Tod durch das Curare im Gegenteil von den schrecklichsten inneren Leiden begleitet, da das Bewußtsein und der Verstand sich noch eine zeitlang ungetrübt erhalten, und bloß die Fähigkeit der äußeren Bewegung und somit die Möglichkeit, irgend ein Empfindung zu äußern, aufgehoben und vernichtet ist. Oeffnet man z. B., wie Claude Bernhard es zuerst versucht, einen durch das Curare vergifteten Frosch unmittelbar nach dessen scheinbarem Tode, so sieht man, wie das Herz noch regelmäßig fortpulsiert, und ein durch die Muskeln geleiteter galvanischer Strom bewirkt noch die heftigsten Zuckungen, während ein bloß durch die Nerven hindurchgehender Strom nicht die leiseste Wirkung hervorbringt, woraus sich ergibt, daß das Curare bloß die Bewegungsnerven lähmt und ihre Funktionen aufhebt.

Schließlich wollen wir noch die interessante Tatsache erwähnen, daß das Fleisch der durch Pfeilgift getöteten Tiere nichts von den giftigen Eigenschaften desselben annimmt, sondern ohne jeden Nachteil genossen werden kann.

Vermischtes

Der Rivale der Niagarafälle

Bei dem Bau der Eisenbahn vom Kap nach Kairo sollen die berühmten Viktoriafälle des Sambest durch eine schöne Hängebrücke überspannt werden, und außerdem beabsichtigt man, ihre Kraft elektrisch zu verwerten. Einen Begriff von der Größe der Fälle bekommt man, wenn man hört, daß sie 120 Meter hoch, also fast 2½ mal so hoch und fast doppelt so breit wie die Niagarafälle sind. Livingstone beschreibt in seinem „Missionary Travels and Researches in South Africa" die Fälle folgendermaßen: „Sie werden auf drei Seiten von 300 bis 400 Fuß hohen Hügelketten begrenzt, die mit Wald bedeckt sind; zwischen den Bäumen scheint der rote Boden durch. In einer Entfernung von etwa einer halben Meile von den Fällen verließ ich das Kanoe, mit dem ich so weit gekommen war, und schiffte mich in einem leichteren ein, mit Männern, die mit den Fällen gut bekannt waren. Sie brachten mich den Strom hinunter in den Wirbeln und stillen Stellen, die von vielen vorspringenden Felsen gebildet waren, bis zu einer Insel in der Mitte des Flusses und auf den Rand der Lippe, über die das Wasser rollt. Dabei bestand die Gefahr, von den Strömungen, die an jeder Seite der Insel entlang stürzten, hinunter gefegt zu werden; aber der Fluß ist jetzt niedrig, und wir fuhren da, wohin man unmöglich gelangen kann, wenn das Wasser hoch steht. Aber obgleich wir die Insel erreicht hatten und wenige Meter von dem Fleck entfernt waren, von wo aus eine Umschau das ganze Rätsel lösen würde, glaubte ich, konnte niemand bemerken wohin die große Wassermenge ging; sie schien sich in der Erde zu verlieren, da die gegenüberliegende Lippe des Spaltes, in dem es verschwand, nur 80 Fuß entfernt war. Ich begriff es wenigstens nicht, bis ich, nachdem ich zum Rand gekrochen war, in einen breiten Spalt hinabblickte, der von einem Ufer des Sambest zum anderen gemacht worden war, und sah, daß ein Strom von etwa 1000 Meter Breite 100 Fuß hinabsprang und dann plötzlich in einem Raum von 15 oder 20 Meter zusammengepreßt wurde. Die ganzen Fälle sind einfach ein Spalt in dem harten Basaltfelsen, der vom rechten zum linken Ufer des Sambest gemacht und dann vom linken Ufer fort durch dreißig oder vierzig Meilen Hügel verlängert ist." Wenn man nun die Fälle als Mittelpunkt nimmt, schreibt „The African World Annual", so wird der elektrisch: Strom von dort über einen Radius von 300 Meilen gelettet werden, in welchem Gebiet Bulawayo im Südosten, Lialui im Nordwesten, Lomagunda im Osten und viele andere Orte von geringerer oder größerer Bedeutung liegen. Bedenkt man, daß der Gesamtbetrag der Pferdekräfte, der jetzt bei den Fällen verschwendet wird, auf 35 Millionen geschätzt wird, so erkennt man, daß das Syndikat zur Ausbeutung der Fälle über eine tatsächlich unbegrenzte Kraft verfügt. Sicherlich wird der Radius von 300 Meilen bedeutend überschritten werden, wenn die Ausnutzung der Fälle erst zur vollendeten Tatsache geworden ist.

Briefkasten

J. H. 100. Die Gefängnis- und Zuchthausinsassen erhalten nur an Sonntagen und am Kaisers-Geburtstage Rindfleisch, und zwar 125 Gramm. An den Donnerstagen werden 42 Gramm Speck verabfolgt. An den übrigen Tagen gibt es kein Fleisch.

O. 182. Leider sind wir nicht in der Lage Ihre Anfrage beantworten zu können.

O. Wenden Sie sich an das hiesige Stationsbüreau.

Bücherschau

* Eine wahre Fundgrube in Sachen praktischer Kenntnisse auf allen Gebieten häuslicher Tätigkeit bilden die uns vorliegenden 13 Hefte des 1. Quartals (Oktober bis Dezember) vom 18. Jahrgange der weitverbreiteten, beliebten Familien- und Moden-Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., 13, Neuenburgerstr. 14 a) Dieses den Interessen der Frauenwelt gewidmete Organ ist eine glückliche Kombination des Nützlichen und Anregenden, des Praktischen und Ethischen und bringt außer seinem „Großen Mode- und Handarbeitsteil" und seinem unterhaltenden Teil „Nach getaner Arbeit" gemeinverständliche Leitartikel und belehrende Aufsätze über Erziehung und Unterricht — Gesundheits- und Körperpflege — Frauenerwerb — Frauenleben und -Arbeit — Haus- und Zimmergarten — Küche — Wohnung und Hausrat. — Der große Mode- und Handarbeitsteil mit jährlich ca. 2000 Abbildungen bringt nur praktisch verwendbare Modelle der tonangebenden Mode unter voller Berücksichtigung der Bestrebungen zur Einführung der Reformkleidung. Jedem Modehefte liegt ein Schnittmusterbogen mit 45—60 Figuren bei, und Handarbeitsvorlagen in natürlicher Größe erleichtern das Nacharbeiten. Der unterhaltende Teil „Nach getaner Arbeit" bietet sorgfältigst für die Familie ausgewählte Romane, Novellen und Erzählungen.

Bitte achten Sie beim Einkaufe von Franzbranntwein auf den Namen **Brázay** und weisen Sie alle Nachahmungen zurück. Nur der Name **Brázay Franzbranntwein** verbürgt die bekannte Qualität und Wirkung dieses seit 40 Jahren glänzend bewährten Hausmittels. Preis p. Flasche Mk. 0.—, überall käuflich.

Brázay Brázay

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Eigene Fabrik in Crefeld

Faschings-Nummer
der
Münchener Neuesten Nachrichten
à St. 10 Pfg.
J. D. Küster Nachf.
Niedernstrasse 27.



Umsonst

als Probestück schicken wir jeden Leser dieses Blattes, der Bedarf in unseren Waren hat u. Nachbestellung einsenden will, ein hochfeines Taschenmesser,

Papstmesser,

mit 2 prima Klingen und vergold. Korkzieher. Die Schalen in schwarzer Emaille-Imit. tragen — unverlöschbar — auf der einen Seite das Bildnis des heil. Vaters, während die andere Seite mit kirchl. Emblemen geziert ist. Für Porto sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Bedingung ist, dass Besteller noch nicht von uns bezogen u. ihm uns. Fabrikate überhaupt gänzlich unbekannt sind. An Minderjährige sowie an nicht sesshafte Personen werden Gratisproben nicht abgeg.

Adrian & Stock, Solingen.
Solinger Industrie-Werke

Gratis und franko versenden wir ferner an jedermann — ohne Kaufzwang — unseren neuesten illustr. Pracht-Katalog, — derselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaren (allein über 200 Sorten Taschenmesser), Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger etc., optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilettenartikel, Pfeifen, Tabak, Cigarren, Stöcke usw.

Nur diese Woche!!

neue komplette, ungelesene

Jahrg. von Romanbibliothek 1886—1900 **à 2,50 Mk.**, Land und Meer 89—1900, Illustr. Welt 89—1900, Gute Stunde 98—1902, Für Alle Welt 95—1902 **à 3 Mk. Moderne Kunst** 8—14 **à 5 Mk. Ferner gelesene Jahrgänge 1902 und früher** von: Daheim, Romanbibliothek, Berliner Illustr. Zeitung, Neues Blatt **à 1,50 Mk.**, Gartenlaube, Buch für Alle, Gute Stunde, Fliegende Blätter, Meggendorfer, Lustige Blätter, Simplizissimus, Universum **à 2 Mk. Bestellungen von 5 Jahrg. an franko.** c1731

!!! Ansichtskarten !!!

künstler. ausgef. **100 Stück 2 Mk. sortiert.**

Germania,
Berlin, Besselstrasse F 17.

Stellenvermittlung

kostenfrei
für Prinzipale und für Vereinsmitglieder durch **den kaufmännischen Verein** (135
Frankfurt a. Main.
Gut empfohlene Bewerber für kaufm. Stellungen jeder Art stets gemeldet. Ueber 16000 Mitglieder. — Mehr als 54000 Stellen bis jetzt besetzt. — Vereinsbeitrag 6 Mk

Flechten

Salzfluß, Schuppenflechte (Psoriasis) Bartflechte, Ekzeme (scrophulöse und syphilitische), Mitesser, unreiner Teint, Gesichtsausschläge, alle Hautkrankheiten heilt schnell und gründlich. Auskunft kostenfrei. — Retourmarke beilegen. Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau). Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden. Besitzer der Naturheilanstalt. c1315,42



Sicher schmerzl. Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz nach allen Methoden, Reparaturen sofort, Plombieren, Nervtöten, Reinigen der Zähne, billigste Preise. Kassenmitglieder werden v. mir auch behandelt. '332
S. Klarowicz, Zahnkünstler
119 Kaiserstr. 119.
Bitte auf Nr. 119 zu achten.

Offene Stellen.

Auskunftei
sucht j. Mann für Acquisition gegen hohe Provision. ?1737
Offerten unter W 484 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Oberhemden-Zuschneider
auf einige Monate zur Aushülfe gesucht. 1786
Goldmann & Hirschfeld.

Braves Mädchen
für Küche und Haus sucht zu April **Frau Rumpel,**
2948 Löbellstr. 9.

Lehrlinge
sowie **Arbeitsburschen**
von 16—17 Jahren stellen ein
Huck & Co.

Für den 1. März suche ich einen ordentl. u. zuverlässigen
Hausburschen
gegen guten Lohn. 1780
L. Schaefer, Rathausstr. 7.

Gesucht bald eine
Gehilfin
für feine Damenschneiderei
Weststraße 20.

Für unsere Näherei im Hause suchen wir noch einige *1657,37
Handnäherinnen
sowie
Lehrmädchen.
Gebrüder Breden.

Suche zum 1. April ein gewandtes (2793,37
Hausmädchen
Frau Heinrich Calow,
Reichsbankstraße 17.

Zum 1. April für meine Dampfbäckerei und Konditorei
Lehrling oder Volontär
gesucht. **H. Hufendiek,**
Hannover, a. d. Christuskirche I
*2721,37

Einsatz-Näherinnen
finden in unserer Näherei dauernde Beschäftigung.
Goldmann & Hirschfeld.
c1635,37

Tücht. Mädchen
gesucht für Haus und Küche zum 1. April. *1760
Gust. Beckmann,
Pavenmarkt.

Geübte
Näherinnen
auf billige Damenwäsche gesucht von *1758,39
Strunkmann & Meister,
Düppelstraße 15.

Ein hies. Agenturgeschäft der Textilbranche sucht per bald oder 1. April einen energischen
jungen Mann.
Offerten mit Angabe der seitherigen Stellung u. Gehaltsansprüchen unter K 408 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 2524

Wäsche-Zuschneiderin

gesetzten Alters, besonders erfahren in der
Abnahme der Näharbeiten,
wird per bald oder später von bedeutender Fabrik **(Damen- und Kinderwäsche)** gesucht.
Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter D 510 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. *1772,39

Gesucht wird zum 1. April
ein junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts in einem ländlichen Pfarrhause ohne gegenseitige Vergütung. Meldungen unter F 512 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung.
*1799,40

Junger Commis
mit flotter Handschrift für die Expedition von einer hiesigen Wäschefabrik auf sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C 509 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. 1713

Mädchen
für leichte **Maschinenarbeit** suchen 1787
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Junge Schlosser u. Lehrlinge
für ihre Dreherei u. Schlosserei stellen ein ?1734
Gebr. Dickertmann.

Stellen-Gesuche.

Geb. j. Mädchen
von auswärts, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 1. März oder später **Stelle als Stütze.** Familienanschluß Bedingung. Off. unter D 380 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. '1469,37

Junger Tischler,
19 Jahr alt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung auf Bau und Möbel, wenn möglich in Bielefeld v. sofort. c2820,37
Off. u. T 482 an die Exp. der Westf. Ztg.

Geb. ev. (2777,37
Fräulein,
welches mehrere Jahre einen besseren Haushalt selbst geleitet, wünscht zu Ostern oder später ähnlichen Wirkungskreis, dasselbe würde auch gern die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen.
Gefl. Offerten unt. H 472 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Junges Mädchen
sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau per April oder Mai. Offerten unter J K 150 postl. Güterloh. ?1669,37

Junger Kaufmann,
gewandt in Buchhaltg. und Korrespondenz, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, wünscht sich v. 1. April ev. dauernd zu verändern. Gefl. Off. unter J 494 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *2877

Eine ältere 2896
Zuschneiderin,
in Herren- Damen- u. Kinderwäsche durchaus erfahren, sucht zum 1. April Stellung, am liebsten in Bielefeld.
Gefl. Offerten unter N 498 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten.

Haupt-Arbeitsnachweis Bielefeld, Zimmerstr. 19
Fernsprecher Nr. 292
Geöffnet an allen Werktagen von 8—10, 12—1 u. 3—7 Uhr

Männliche Abteilung.
Es werden gesucht:
Ackerknechte zu sofort u. z. 1. 4., Großknecht z. 1. 4., Eisenhobler, Gärtner a. Landschaft., jg. Knecht 16—19 Jahre für Schlachterei, Lackierer auf Nähm. u. Fahrr., Metallschleif., Schmiede, Schuhmacher, Tapezierer und Polsterer, Malerlehrlinge, 3 Schmiedelehrlinge, Ackerburschen 14—16 Jahren, Arbeitsburschen 14—16 J., Buchbinder a. Partiearbeit, Feuerschmied, Korbmacher, 3 landw. Arbeiterfam., j. Messerschmied, Sattler u. Polsterer, jg. Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 4 Bäckerlehrlinge, Sattlerlehrlinge, Schuhmacherlehrlinge, Bäcker selbst., Bäcker u. Kond. sebst., jg. Böttcher, Feilenhauer, 3 j. Knechte 14 bis 17 J. für Bäcker, Laufburschen, Maler a. Möbel, jg. Schlachter, 10 Schneider, 5 Tischler, Klempnerlehrlinge, Schneiderlehrling, 3 Tischlerlehrlinge.

Es suchen Stellung:
Arbeiter, jg. Bäcker, Bauschlosser, Buchdrucker, Drechsl., Eisendreher, Fuhrknechte, Fabrikarbeiter, Former, Glasschleifer, Hausdiener, Heizer und Maschinist, Maschinenschlosser, Modelltischler, Maurer, Maler, Justierer, Klempner, Portier, Schachtmeister, Schweizer, Viehwärter, Metalldreher und Zimmerer.

Weibliche Abteilung.
Es werden gesucht:
4 Köchinnen z. sofort und 1. 4. f. Bielefeld u. Umgegend, 21 Haus- und Küchenmädchen, 4 Landmädchen, jg. Hausmädchen f. ein kl. Gut, 22 ältere Hausmädchen, Zimmermädchen, 5 Küchenmädchen, Mädchen n. Oeynhausen z. Saison, mehrere Arbeits- u. Putzfrauen. c2885

Bielefeld, den 10. Febr. 1904.
Der Verwalter.
Schiebeck.

Zu vermieten.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61

1. Etage,
6 Räume u. Zubehör, zu vermieten. ?1860,43
Neumarkt 13.

Heeperstr. Nr. 224
ist per 1. April d. J. ein
Laden
worin bis jetz Kolonialwaren-Handlung betrieben, sowie eine Familen-Wohnung billig zu vermieten. i2508,37
Näheres zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztd.

1. Etage
5 Räume nebst reichlichem Zubehör, Balkon u. Gartenbenutzung, in ruhigem Hause per 22. März zu vermieten.
Brandenburgerstr. 32, p. f1154,67

Wohnung,
5 Räume, Speisekammer, Mädchenkammer, 1. Etage, zum 1. April frei. ?2303,37
Turnerstraße 43.

Wohnung,
abgeschl. 5 Räume, evtl. mit 2 Mansardenzimmern, zu April mietfrei. [1620,37
Göbenstraße 43.

Zwei Etagen,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. April zu vermieten. ?2718,37
G. Künsebeck, Damm 2.

Laden
mit Geschäftseinrichtung und Geschäftszimmer, event. mit Familienwohnung per 1. April zu vermieten. Bahnhofstr. 19. 2654,44] **Conrad Vincke.**

Mittelgroßer (2608,37
Laden
mit oder ohne Wohnung zum 1. April zu vermieten.
Näheres **Oberntorwall 31 II.**

1. Etage,
besteh. aus 6 Räum., Küche, Badez., Veranda u. reichl. Zubeh. i. mein. Hause Ellerstraße z. 1. 4. od. sp. z. verm.
Näheres t2651,37
Friedrichstr. 3.

Herrschaftl. Etage
zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Preis 750 Mk. 2319,37 Brüderpfad 8.

Herren-Wohnung,
zwei möblierte Zimmer, zu vermieten. [1468,37
Falkstraße 17.

Herrschaftl. Etage
mit schöner Veranda und Badeeinrichtung nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. t685,77 Viktoriastr. 59.

Die von mir seit Jahren innegehabte schöne ?2734,37
Wohnung,
abgeschl., 5 Räume, mit allem Zubehör, dopp. Gasleit. usw., wird versetzungshalber zum 1. April mietfrei. Preis 375 Mk.
J. Zwilling, Gerichtssekretär, Teutoburgerstr. 47, 2. Et.

Siekerwall 3
ist die von Herrn O. Battig bisher bewohnte **herrschaftl.**
II. Etage
zu vermieten.
C. Mault, Siekerwall.

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
2 Wohnungen
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. [.10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Wohnung
aus 5 Räumen, 1 Keller und 1 Bodenkammer bestehend, ist zu vermieten.
Gr. Kurfürstenstr. 91 II.

Abgeschlossene
zweite Etage,
5 Räume pp., zum 1. April zu vermieten. i2967
Arndtstraße 26.

Mansarden Wohnung.
Im Eckhause der Neuzeit entsprechend, 4 Räume, Küche Badeeinrichtung, umständehalber auf sofort billig zu vermieten in der Nähe des Stadttheaters. Augustastr. 3 b. i1756

Oerlinghauserstr. 15
ist eine schöne **abgeschlossene Wohnung** von 4 Räumen u. Gartenbenutzung per sofort od. später zu vermieten.
Näheres bei H. Walkenhorst, Weststraße 50. 1493,37

2 abgeschl. gut eingerichtete
Wohnungen
von 4 und 5 Räumen, 1. und 2. Etage, sind zum 1. April zu vermieten. **Heeperstr. 120.** 2911,43

Gärtnerei
mit Zentralheizung
für 200 Mk. sofort zu verpachten. ?1735,41
Offerten unter H 493 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

In unserm Hause Siechenmarschstr. 29 ist eine
Wohnung
von 3 Räumen per 1. April zu vermieten. c1636,37
Goldmann & Hirschfeld.

Wohnung
von 5—6 Räumen nebst Zubehör zu vermieten. [1655,41
Ernst Hasenclever,
Obernstraße 12.

Kleine freundliche
Wohnung
von 3 Räumen, mit Land, an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. Mietpreis 135 Mark. !1660,39
Quelle 57a,
gleich unterm Bahnh. Brackw

Habe **3 Räume,** für Kontor und Lager sehr geeignet, zum 1. April zu vermieten. (2609,37
Näheres Oberntorwall 31 II.

Laden
mit Wohnung, in guter Geschäftslage zu April zu vermieten. Off. unter U 461 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. c1634,37

Abgeschl. Etage,
6—7 Räume, gleich oder 1. April zu vermieten. ?1523,40
Marktstraße 18.

Miet-Gesuche.

Gutgehende '2633,40
Bäckerei,
auch mit **Wirtschaft,** z. pachten oder kaufen gesucht, auch ländl. nicht ausgeschlossen.
H. Schmelter, Bäckermeister, Minden i. W.

Herrschaftliche
Wohnung,
eine Etage oder ganzes Haus, zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten **Gerichtsstraße 3,** 1 Treppe, erbeten. [1748

Helle Räume,
passend für Steindruckereibetrieb, eventl. mit **Wohnung** gesucht. Offerten unter M 497 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten. 2893,41

Eine gute bürgerliche t2907
Wirtschaft
auf sofort zu pachten gesucht. Off. u. R 501 a. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Die **Marktstraße Nr. 23** belegene Besitzung des Herrn Fabrikanten **Arnold Crüwell, 772 □m. Grundfläche mit zweistöckigem, geräumigen** i1763
Wohnhause
ist z. Zt. **vorteilhaft käuflich.**
Das Haus eignet sich besonders für ein **Leinen-, Wäsche- 2c. Versandgeschäft mit Privatwohnung. Der Garten mit Einfahrt** von der Straße bietet event. Raum für ein **größeres Lager- oder Werkstattgebäude.**
Behufs Besichtigung 2c. wolle man sich gefl. an den Unterzeichneten wenden.
Heinrich Lütkemeyer,
Baugeschäft.

Bin mit dem **Verkauf** einiger nachw. rentbl. ?1733,89
Wirtschaften,
auch mit **Bäckerei** verb., beauftragt. Nachweis kostenfrei.
Friedrich B. Ernst,
Herford, Luisenstraße 5.

Massives Dreifamilien-Haus
mit Gartenanlage, in unmittelbarer Nähe Gütersloh, steht günstig zu verkaufen.
Off. unter Chiff. P 257 an die Expedition d. Westfälischen Zeitung. 1163,37

Haus
mit daneben liegenden 250 Ruten Land in Herford umständehalb. billig zu verkaufen. *945,43
Offerten unter C 145 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
mit besserer und feinster Kundschaft und 1463,40
hohem Reingewinn
in einer Stadt v. 22000 Einw. ist an Fachmann zum 1. Juli oder später wegen Zuruhesetzung zu verkaufen. Off. von Bewerbern mit nachweisbarem Vermögen von 40000 Mark d. die Exp. dies. Ztg. u. L 387 erbeten.

Herrschaftl. Wohnhaus
m. Garten, Veranda, Badezimmer 2c., Nähe Bürgerweg, fortzugshalber sofort äußerst billig zu verkauf. Dasf. verzinst sich mit 6%, Anz. 3000 Mk. Off. unter S 437 a. d. E. t2650,37

Wirtschaft mit Bäckerei.
In einem verkehrsreichen Orte ist eine flottgehende Wirtschaft mit Bäckerei, kleinem Saal und Garten für 27500 Mk. bei ca. 6000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Die Uebernahme kann jederzeit erfolgen. ?Cb.37
Wilh. Wienstroth,
Immobilien-Geschäft,
Bürgerweg 16.

Grundstücks-Verkäufe
Flottes Restaurant, Umsatz im letzten Jahre 6000 Mk., Anzahlung 10000 Mk.
Restaurant (Arbeiterverkehr) Anzahlung 4000 Mk.
Bäckerei mit Kundschaft, Anzahlung 5—10000 Mk.
Wohnhaus, Näh. Jöllenbeckerstraße, Anzahlung 2000 Mk.
Landstätte, 18 Scheffelsaat groß, Anzahlung 2—3000 Mk.
Herrschaftlich. Wohnhaus im Mittelpunkt der Stadt, Anz. 3000 Mk.
Geschäftshaus in einer Hauptstraße, Eckhaus, gut verzinslich. Anz. 5000 Mark.
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft.
Friedrichstraße 27, II. Etage.

Kirchl. Anzeiger für Bielefeld

Sonntag, den 14. Februar 1904:
Kollekte für d. Diakonissenhaus Kaiserswerth.

Altstädter Kirche
Vorm. 10 Uhr: P. Trautermann.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: P. Lappe.
Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde im Westheim.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein.
Donnerstag nachmittag 3 Uhr: Altstädter Frauenverein im evang. Vereinshause.
Freitag abend 6 Uhr: Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Past. Trautermann.

Neustädter Kirche
Vorm. 10 Uhr: Pastor Kuhlo. Beichte n. Feier des heiligen Abendmahls. Kollekte für d. Diakonissenhaus Kaiserswerth.
Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Pastor Jordan.
Montag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Volkshalle. Pastor Kuhlo.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde i. d. Kleinkinderschule auf der Howe. P. Waubke.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Neust. Frauenverein im Lutherstift.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde i. christl. Verein junger Männer in der Volkshalle.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Passionsgottesdienst. Beichte und heil. Abendmahl. Past. Jordan.

Paulusкirche
Kollekte für die Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth.
Vorm. 10 Uhr: Past. Kortmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Past. Hackländer.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein Kaiserstr. 68.
Dienstag abend ½9 Uhr: Verein des Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.
Mittwoch nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Hackländer.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein.
Donnerstag nachmittag 3 Uhr: Paulus-Frauenverein Kaiserstraße 68.
Donnerstag abend ½9 Uhr: Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße. Pastor Hackländer.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in d. Kleinkinderschule an der Feldstraße. Past. Kortmann.

Johanniskirche
Kollekte für die Diakonissenanstalt Kaiserswerth.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Knolle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 6 Uhr: Pastor Köhne.
Abends 8 Uhr: Jungfrauenv. Jünglingsverein.
Montag abend 8 Uhr: Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde bei Herrn Tiemann, am Goldbach 40.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelst. im Männer- u. Jünglingsv.
Donnerstag abend ½9 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Knolle. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
Freitag abend 8½ Uhr: Versammlung d. Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.

Martini-Kirche
Vorm. 10 Uhr: Pastor Usener.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. ½5 Uhr: Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Dienstag abend ½9 Uhr: Blaukreuzverein im Vereinsh.
Mittwoch abend ½9 Uhr: Bibelstunde im Vereinshause.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Past. Mund.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Aula der höheren Töchterschule Viktoriastraße.)
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Bischöfl. Methodistenkirche,
Hermannstr. 24.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule
Abends 6 Uhr: Gesangsgottesdienst.
Von Montag bis Freitag abend 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlungen.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
F. Jakob, Prediger.

Baptistengemeinde,
Bleichstraße 7.
Sonntag vormittag 9½ Uhr: Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch ab. 8½ Uhr: Gebetstunde.
Prediger Schüttel.

Altkatholische Gemeinde in Lippstadt.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Oeffentlicher Gottesdienst in der reformierten Kirche.
Pfr. Czermak.

Evangel. Gemeinschaft,
Mühlenstr. 12.
Sonntag, den 14. Februar 1904.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr: Jugendverein.
Abends 7½ Uhr: Gottesdienst.
Montag abend 8¼ Uhr: Gesangstunde.
Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Prediger Warweg.

Kirchl. Anzeiger f. Gütersloh

Sonntag, den 14. Februar.
Kollekte für das Diakonissenhaus Kaiserswerth.
Neue Kirche 10 Uhr: P. Siebold
Alte Kirche 10 Uhr: P. Seippel.
Neue Kirchenachmittags ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Seippel.
Alte Kirche nachmittags 3 Uhr: Kinderlehre. Pastor Meinshausen.
Montag, den 15. Februar.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde d. Bl. Kreuzes i. Vereinshause.
Dienstag, den 16. Februar.
Abends 8¼ Uhr: Bibelstunde d. Jünglingsvereins im Vereinshause.
Freitag, den 19. Februar.
Alte Kirche 10 U.: P. Seippel
Sonnabend, den 20. Februar.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Past. Seippel.